Mit Kindern Abendmahl feiern in der Gemeinde

Eine Handreichung

Impressum

Mit Kindern Abendmahl feiern in der Gemeinde

Herausgeber: Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe
Referat 3
OKR Dr. Michael Nüchtern

Anschrift: Postfach 22 69
76010 Karlsruhe
Telefon: 0721 9175-301
Telefax 0721 9175-554
E-Mail: referat3.sekr@ekiba.de

Autorinnen und Autoren: Susanne Betz, Herbert Degenhart, Manfred Hilkert, Annegret Lingenberg, Michael Nüchtern, Esther Richter, Bärbel Schäfer, Susanne Schneider-Riede, Hansfrieder Zumkehr

Satz und Layout: ???

Druck: ???

Wir danken dem Evangelischen Oberkirchenrat der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, dass wir Teile seiner Arbeitshilfe „Abendmahl mit Kindern“ verwenden durften.

Karlsruhe 2002

Vorwort

Auch Kinder sind in unserer Landeskirche zur Feier des Heiligen Abendmahls eingeladen!

Schon 1977 hatte unsere Landessynode einen wichtigen Schritt getan: Kinder konnten unter der Voraussetzung, dass sie getauft und vorbereitet sind, mit Zustimmung des Ältestenkreises an der Feier des Heiligen Abendmahls teilnehmen. Vor mehr als sieben Jahren hatte der Evangelische Oberkirchenrat – die bisherigen Erfahrungen bündelnd – „Erläuterungen und Ausführungsbestimmungen zum Beschluss der Landessynode von 1977“ veröffentlicht. Ältestenkreise und Gemeinden wurden darin ermutigt, „durch die Zulassung von Kindern zum Abendmahl einen wichtigen Schritt zum Gemeindeaufbau und zur Gestaltwerdung einer einladenden, missionarischen und ökumenischen Volkskirche zu gehen“. Auch wenn sich damals nicht alle badischen Gemeinden ermutigen ließen, so liegen doch seit 1977 vielfältige Erfahrungen mit der Teilnahme von Kindern an der Feier des Heiligen Abendmahls vor. Wir können auf einen Prozess zurückblicken, in dem sich immer mehr die theologische, gemeindepädagogische und missionarische Bedeutung der Teilnahme von Kindern am Abendmahl erschlossen hat.

In Dankbarkeit für diese Erfahrungen und neue Entwicklungen in anderen Landeskirchen wahrnehmend hat unsere Landessynode dann am 25.10.2001 beschlossen:

Auf Grund eines tieferen theologischen Verständnisses der Zusammengehörigkeit von Taufe und Abendmahl erkennt die Landessynode:

1. *Wer getauft ist, ist zur Feier des Heiligen Abendmahls eingeladen.*
2. *Kinder sollen ihrem Alter gemäß darauf vorbereitet sein.*
3. *Die Vorbereitung soll Kinder erkennen lassen, dass sie von Christus eingeladen sind und dass er im Abendmahl zu ihnen kommt. Diese Vorbereitung kann im Kindergottesdienst, im Familiengottesdienst und im Abendmahlsgottesdienst selbst erfolgen, aber auch durch besonderen Unterricht, auf Familienfreizeiten, Kinderbibelwochen und ähnlichen Veranstaltungen oder durch die Eltern und Paten selbst.*
4. *Der Beschluss der Landessynode vom 21. Oktober 1977 zur Teilnahme von Kindern am Abendmahl (GVBl. 1978, Seite 12) wird aufgehoben.*

Die Landessynode hat ihren Beschluss sehr bewusst in einer theologischen Einsicht verankert: Taufe als Begründung der Gliedschaft am Leib Christi und Abendmahl als Feier der Gemeinschaft mit Christus und untereinander gehören aufs Engste zusammen. Aus dieser Einsicht ergibt sich, dass Getaufte, also auch getaufte Kinder, zur Feier des Abendmahls eingeladen sind. Freilich: Wie kann die richtige theologische Einsicht in Gemeinden umgesetzt werden, die womöglich noch wenig Erfahrung mit der Teilnahme von Kindern am Abendmahl haben?

Bisher musste ein Ältestenkreis beschließen, (1) ob Kinder zum Abendmahl eingeladen werden sollen und (2) welche Aktionen zur Einladung und Vorbereitung der Kinder in der Gemeinde angebracht sind. Jetzt muss der Ältestenkreis nur das Zweite verabreden: Wie sind getaufte Kinder in der Gemeinde zum Abendmahl einzuladen und wie soll zur Vorbereitung geholfen werden? Für den Weg zu einer lebendigen und theologisch verantworteten Abendmahlspraxis unter Einbeziehung von Kindern und Erwachsenen will diese Arbeitshilfe Anregungen und Hilfen geben.

Dr. Ulrich Fischer
Landesbischof

Auf dem Weg zur Abendmahlsfeier mit Kindern und Erwachsenen

Start

Die Gemeindeleitung macht sich kundig

Warum Kinder zur Feier des Heiligen Abendmahls eingeladen sind
(Seite XY)
Das Abendmahl: Schatzkammer des Glaubens
(Seite XY)
Die Lebenswirklichkeit jüngerer Kinder, das Abendmahl und Geschichten aus der Bibel
(Seite XY)
Formen der Teilnahme von Kindern am Abendmahl
(Seite XY)
Von A bis Z: Was ich noch fragen wollte ...
(Seite XY)

Die Gemeinde mitnehmen

Abendmahl mit Kindern – Ein Gemeindeprojekt *(Seite XY)*

Kinder auf die Abendmahlsfeier vorbereiten

Z. B. im Kindergarten
(Seite XY)
Z. B. im Kindergottesdienst
(Seite XY)
Z. B. mit einer Kinderbibelwoche oder mit Kinderbibeltagen
(Seite XY)
Z. B. im Religionsunterricht der Grundschule
(Seite XY)
Z. B. im Gottesdienst
(Seite XY)

Ziel

Gemeinsam Abendmahl feiern

Abendmahl im Gottesdienst vorbereiten und feiern
(Seite XY)
Generationsübergreifender Gottesdienst mit Abendmahl
(Seite XY)
Generationsübergreifender Gottesdienst mit Abendmahl zu Erntedank
(Seite XY)
Kinder beim Abendmahl im Gottesdienst nach Liturgie 1 bzw. 5
(Seite XY)
Literaturverzeichnis
(Seite XY)

Die Gemeindeleitung macht sich kundig

Warum Kinder zur Feier des Heiligen Abendmahls eingeladen sind

1 Geschichtlicher Rückblick und derzeitige Situation

„Es sind Kinder, aber sie empfangen seine Sakramente“

In Berichten aus dem 4. und 5. Jahrhundert finden sich nicht nur Hinweise auf die Taufkommunion, d. h. dass die Kinder nach der Taufe das Abendmahl empfingen, sondern auch auf eine weitere Teilnahme der Kinder an der Eucharistie. Dabei wurde das Verstehen des Sakramentes nicht zur Vorbedingung gemacht. Gregor von Nazianz (329 – 389) formuliert sehr treffend: „Wenn sie [die Kinder] auch noch nicht voll verstehen können, so erhalten sie doch einen Eindruck“ (or. 40,28). Augustin (354 – 430) – bzw. ein mittelalterlicher Autor unter dem Namen Augustinus – stellte die Kinderkommunion in ein neues Licht: „Es sind Kinder, aber sie werden zu Gliedern von ihm [Christus]. Es sind Kinder, aber sie empfangen seine Sakramente. Es sind Kinder, aber sie werden zu seinen Tischgenossen, damit sie das Leben haben“ (zitiert nach J. Hermans, Eucharistiefeier mit Kindern, 1991, 53). Offensichtlich war in den ersten Jahrhunderten die Taufe das einzige Zulassungskriterium zur Teilnahme am Abendmahl. Sie ist es in den orthodoxen Kirchen bis heute geblieben.

Die Heiligkeit der Elemente und das Bildungsinteresse

Ab etwa dem 11. Jahrhundert kam es auch im Zuge einer wachsenden Scheu vor der Heiligkeit der Abendmahlselemente (Transsubstantiationslehre) zu einer tiefgreifenden Wende. Die Kindertaufe war etabliert, aber sie galt immer weniger als Zulassung zum Abendmahl. Man musste über den besonderen Charakter der Elemente Bescheid wissen. Das IV. Laterankonzil von 1215 bestimmte: Ein getaufter Christ musste zu den „anni discretionis“, den „Jahren der Unterscheidung“, gelangt sein, bevor er die Eucharistie empfangen durfte, wobei zunächst an das 7., später an das 13. oder 14. Lebensjahr gedacht war. Die Betonung der Notwendigkeit einer intensiven Vorbereitung auf den Abendmahlsempfang fand zunehmend Verbreitung und wurde auch von dem Bildungsimpuls der Reformation aufgenommen. Allerdings „lassen weder die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche noch die frühreformatorischen Kirchenordnungen eine Bindung der Erstzulassung an ein bestimmtes Lebensalter erkennen“ (Texte aus der VELKD 1/1978, 4). Taufe und Abendmahl wurden im Wesentlichen von ihren Unterschieden her erfasst.

Einladung und ganzheitliches Verstehen

Seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts gab die Vertiefung und Erweiterung des Abendmahlsverständnisses in der theologischen Diskussion dem Thema eine neue Wendung: Der Gesichtspunkt der Einladung bekam größeres Gewicht gegenüber dem der Zulassung. Der Blick wurde nicht so sehr auf die Abendmahlselemente gerichtet, sondern neu auf Jesus Christus. „Im Abendmahl lädt der erhöhte Herr die Seinen an seinen Tisch und gibt ihnen jetzt schon Anteil an der zukünftigen Gemeinschaft“ (Arnoldshainer Abendmahlsthesen, These 1). Neben dem Gesichtspunkt der Befreiung von der Sünde durch Vergebung und Umkehr wurden vor allem seit den Lima-Dokumenten (1982) stärker die Aspekte Gemeinschaft, Eucharistie (Dank und Lob), Gedächtnis und Hoffnung entdeckt und gefeiert (vgl. Lima-Dokumente 1982).

Damit ging in Deutschland einher, dass die bisher vornehmlich intellektuell verstandene Vorbereitung auf das Abendmahl im Rahmen des Konfirmandenunterrichts durch andere

pädagogische Konzepte ergänzt wurde, die auf ein Verstehen des Abendmahls durch das Mitfeiern und Hineingenommenwerden in die Gemeinschaft setzten.

1977 erschien die Handreichung „Teilnahme von Kindern am Heiligen Abendmahl“ der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Deutschland (Texte aus der VELKD 1/1978). Sie ermutigte einerseits die Kirchen und Gemeinden zur Zulassung der Kinder zum Abendmahl, forderte andererseits aber auch Behutsamkeit und Rücksichtnahme auf die bisherigen Traditionen. Diese Linie griffen damals die meisten landeskirchlichen Verlautbarungen auf: Das Abendmahl mit Kindern wurde grundsätzlich befürwortet und zur Erprobung in den Gemeinden freigegeben. Die konkrete Entscheidung über die Zulassung von Kindern wurde den Ältestenkreisen einerseits und den Eltern andererseits überlassen. Dem entsprach der Beschluss der badischen Landessynode von 1977.

Entwicklung in Baden seit 1977

Nach diesem Beschluss ist die Taufe die entscheidende Voraussetzung für die Teilnahme von Kindern am Abendmahl, ebenso die Vorbereitung, die unabhängig vom Alter in geeigneter Form geschehen soll. Mit Genehmigung des Ältestenkreises wurde die Teilnahme der Kinder am Abendmahl möglich. Vor dem ersten Abendsmahlsgang sollte dieser bei der zuständigen Pfarrerin bzw. beim zuständigen Pfarrer angemeldet werden. Die Vorbereitung konnte in der Familie, in Kursen oder Gruppen geschehen, wobei die Pfarrerin bzw. der Pfarrer für deren Angemessenheit Verantwortung bekam.

Der Beschluss von 1977 hat dazu geführt, dass Gemeinden sich für das Abendmahl mit Kindern geöffnet haben. In der Praxis bereitete freilich die Anmeldung Schwierigkeiten. In den Erläuterungen und Ausführungsbestimmungen des Evangelischen Oberkirchenrats von 1995 wurden deutlicher Freiräume beschrieben. Die Einladung wurde betont. Im Kinder-Kirchen-Jahr der badischen Landeskirche 1998 wurde auf dem Kinderkirchengipfel in Konstanz als erste „Forderung“ der Kinder genannt: „Wir wünschen uns ein Abendmahl mit Kindern in der Gemeinde.“

Nach wie vor besteht in manchen Gemeinden die traditionelle Regelung, dass Kinder und Jugendliche erst im Zusammenhang der Konfirmation zum Abendmahl eingeladen werden. Es konnte der (falsche) Eindruck entstehen, dass die Teilnahme am Abendmahl einer besonderen Großzügigkeit der Pfarrerin bzw. des Pfarrers entspringt. Die uneinheitliche Praxis in den einzelnen Gemeinden der Landeskirche führte nicht nur bei Jugendlichen zu Unsicherheiten, wenn durch Stellenwechsel die Praxis des Abendmahls mit Kindern abbrach. Sowohl Pfarrwechsel als auch Umzüge aus anderen Gemeinden konnten Irritationen bei Betroffenen verstärken, wenn hier Kinder zugelassen waren, dort aber nicht. Es waren also auch pragmatische und seelsorgliche Gründe, die an dem bisherigen Ausnahmecharakter der Teilnahme von Kindern und Jugendlichen am Abendmahl Unbehagen entstehen ließen.

2 Begründung der Neuregelung

Bei der Begründung für die Neuregelung kommt es darauf an zu sehen, wie ***theologische, pastorale und religionspädagogische Gesichtspunkte*** ineinander greifen. Die Vergegenwärtigung der theologischen Gründe kann zeigen, dass und warum der Teilnahme von Kindern am Abendmahl nichts entgegensteht. Da wir nicht sagen können, die Generationen vor uns, die aus bestimmten Gründen diese Praxis nicht übten, hätten sich im Irrtum befunden, sind es letztlich Gründe der verantwortlichen christlichen Abendmahlsunterweisung und auch des Gemeindeaufbaus, die uns heute für eine Einladung von Kindern zum Abendmahl votieren lassen.

Theologische Gesichtspunkte

Die Zusammengehörigkeit von Taufe und Abendmahl

In der Taufe wird dem Menschen die in Christi Kreuzigung und Auferstehung begründete Rechtfertigung als auch und gerade für ihn gültiges Lebensfundament (Römer 6,3 ff.) zugesprochen; der Täufling wird Jesus Christus übereignet, er gehört fortan zu Christus wie ein Glied an einem Leibe (1. Korinther 12,13 ff.). All dies geschieht von Gott her, ohne dass ein Mensch sich ein Anrecht darauf erwerben oder sonst seinen Teil dazu beitragen könnte.

Was von Gott her in der Taufe geschieht, die Eingliederung des Täuflings in den Leib Christi (1. Korinther 12,13; Galater 3,27 f.), die Zugehörigkeit zum Gottesvolk des neuen Bundes, ist kein Resultat menschlichen Entschlusses. Die Zusage Gottes, die dem Menschen in der Taufe zuteil wird, ist freilich auf Antwort angelegt. Die zugeeignete Rechtfertigung will Glauben wecken und im Glauben empfangen werden. Von daher gehören Taufe und Glaube zusammen.

Die Taufe ist zudem ein Heilsgeschehen, das sich nicht punktuell auf den Taufakt selbst beschränkt. Vielmehr ist sie ein dynamischer Prozess, der das ganze Leben des Menschen durchdringt. Die in der Taufe zugesagte Rechtfertigung versetzt den Menschen dabei nicht in einen Zustand der Vollkommenheit, sondern in eine Spannung zwischen „schon erfüllt“, aber „noch nicht vollendet“, so dass seine Existenz immer ein Zugleich von Gerechtfertigtsein und Sündersein ist (Luther: simul iustus et peccator). So gesehen ist die Differenz zwischen Kinder- und Erwachsenentaufe relativ. In jedem Fall ist Gott in seinem Tun dem Menschen grundsätzlich voraus; und in jedem Fall, ob einer nun sechs oder sechzig Jahre alt ist, ist die Antwort des Menschen eine bleibende lebenslange Aufgabe – in immer wieder neuer und unterschiedlicher Gestalt. Es gibt demnach verschiedene Weisen und Grade menschlicher Antwort auf die Taufe, nicht aber Taufen unterschiedlichen Grades, sondern nur eine christliche Taufe (Epheser 4,5).

Durch die Taufe wird ein Mensch in die ganze Christuswirklichkeit hineingenommen, und zwar ungeachtet des Lebensalters und ungeachtet vorhandener oder nicht vorhandener kognitiver und moralischer Eigenschaften. Wenn die Taufe von Kindern volle und gültige Taufe ist und die Kinder dadurch im vollen und gültigen Sinn zur Gemeinde Jesu Christi gehören, haben sie auch in einem uneingeschränkten Sinne Anteil an dem, was nach Artikel VII des Augsburger Bekenntnisses die Gemeinde konstituiert: Wort und Sakrament, die durch das Wirken des Heiligen Geistes Glauben wecken. Entsprechend gilt nach These 3 der Barmer Theologischen Erklärung (1934): „Die christliche Kirche ist die Gemeinde von Brüdern [und Schwestern], in der Jesus Christus in Wort und Sakrament durch den Heiligen Geist als der Herr gegenwärtig handelt.“

So gesehen bliebe die Kirche auf halbem Wege stehen, wenn sie die Teilnahme am Wort und am Taufsakrament gewährt, aber das Sakrament der Mahlgemeinschaft verwehrt: Gibt es nur eine Taufe, durch die ein Mensch Glied am Leib Christi wird, dann gibt es auch nur einen Leib Christi und nicht einen Leib von Getauften und einen von Abendmahlsberechtigten (vgl. 1. Korinther 10,17 mit 1. Korinther 12,13). Die Gemeinde der Getauften ist identisch mit der Abendmahlsgemeinde. Nur wenn ein Mensch offensichtlich die Folgen seiner Taufe verneint, mag ein vorübergehender Ausschluss vom Abendmahl möglich sein.

Der einladende Christus

Im Abendmahl handelt Jesus Christus an seiner Gemeinde. Als der Gastgeber schenkt er im Empfang von Brot und Kelch Anteil an der Versöhnung, die durch seine stellvertretende Lebenshingabe am Kreuz vollbracht ist, und am Reich Gottes. Im Abendmahl wird letztlich

nichts anderes geschenkt als in der Taufe und nichts anderes zugesagt als das, was im Evangelium als frohe Botschaft verkündigt wird. Das Besondere des Abendmahls gegenüber dem verkündigten Wort liegt in der Art und Weise der Mitteilung, nicht im Inhalt. Die Reformatoren haben dementsprechend Wort und Sakrament (verbum audibile et verbum visibile) als gleichwertig einander zugeordnet.

Wer die Zulassung von Kindern zum Abendmahl ablehnt, muss sich von daher zwei grundsätzlichen Fragen stellen: erstens der Frage, ob dieser Ablehnung nicht eine grundsätzliche Höherbewertung des Abendmahls gegenüber dem verkündigten Wort zugrunde liegt. Wenn dies nicht der Fall ist: zweitens der Frage, ob die gegen eine Teilnahme von Kindern am Abendmahl geltend gemachten Gründe sich nicht zwangsläufig auch gegen die Taufe und gegen die Verkündigung des Evangeliums bei Kindern richten müssten.

Natürlich kennen alle Religionen Beschränkungen des Zugangs zum „Heiligen“. Das Heilige wird als Macht erfahren. Der Umgang mit ihm bedarf deswegen eingehender Initiation. So sehr dieser Umstand religionspsychologisch bedacht werden muss, so sehr darf er nicht der Macht des einladenden Christus im Wege stehen, der gerade die Kinder zum Beispiel für den Empfang des Gottesreiches erklärt (Markus 10,13 ff.). Eine Vorbereitung auf die Feier des Abendmahls, die persönliche Zueignung und Aufweis des Bedeutungsreichtums des Abendmahls sein sollte, ist für alle, die mitfeiern wollen – Kinder wie Erwachsene – gleichwohl nötig.

Der Leib Christi

Das Neue Testament beschreibt in den Paulusbriefen die Gemeinschaft der Christen mit dem Bild vom Leib Christi. Neben der Beziehung zu Christus beschreibt dieses Bild die Beziehung der Glieder der Gemeinden zueinander. Dabei wird deutlich: Unterschieden sind die Glieder nach der Art und Funktion, die sie im Gesamten des Leibes haben, nicht aber durch ihren Rang. Ziel ist, dass eines für das andere da ist bzw. eines dem anderen dient (1. Korinther 12,25).

Bezieht man diese ekklesiologische Einsicht auf die Frage der Teilnahme von Kindern am Abendmahl, so wird deutlich, dass es unter Getauften im Blick auf die Beziehung zu Jesus Christus keine bevorzugten Glieder geben kann. Dieser Grundsatz aber könnte verletzt werden, wenn bei der Teilnahme am Abendmahl z. B. aufgrund von Schwachheit, Ehre oder Alter (vgl. 1. Korinther 12,22 f.) zwischen Zugelassenen und Nichtzugelassenen unterschieden wird. Wenn überhaupt von „Zulassung“ gesprochen werden soll, kann dies im Blick auf einen Dienst in der Gemeinde geschehen: Hier ist nicht jede Kantorin oder Synodale, nicht jeder Diakon oder Erzieher. Es gibt unterschiedliche Gaben und Aufgaben. Solche Unterschiede müssen bei den irdischen Ordnungen der Gemeinde berücksichtigt werden. Wenn es aber um das Geschenk des Evangeliums geht, wenn sich Christus selbst in Brot und Wein schenkt, dann dürfen keine aufweisbaren menschlichen Fähigkeiten wie z. B. das intellektuelle Erfassungsvermögen als geistliche Kriterien verwendet werden, dann gilt: „Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau“ (und sinngemäß: nicht Erwachsener noch Kind, nicht geistig Behinderter oder Befähigter); „denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus“ (Galater 3,28).

Der geistige Entwicklungsstand eines Menschen ist zu berücksichtigen, wenn es um die Übertragung von Diensten und Aufgaben in der Gemeinde (z. B. beim Patenamt) geht. Wo es aber wie im Abendmahl um den Empfang des heilvollen Geschenkes Gottes in Jesus Christus geht, macht es keinen Sinn, gerade die auszuschließen, die nicht nur wie die Kinder, sondern wirklich Kinder sind.

Pädagogische Gesichtspunkte

„Zur Familie Gottes gehören die getauften Kinder. [...] Selbst kleinere Kinder können lernen, das heilige Mahl von anderen Mahlzeiten zu unterscheiden. Sie begreifen: Ich gehöre zu Jesus Christus und seiner Gemeinde. Eltern und Paten sollen frühzeitig die Kinder in den Glauben einüben und in ihnen die Liebe zu Jesus Christus wecken. Dazu gehört auch die Hinführung zum Abendmahl“ (Evangelischer Erwachsenenkatechismus, Gütersloh 2000, S. 571). Drängen die theologischen Gesichtspunkte dazu, Kinder am Abendmahl teilnehmen zu lassen, so sind es pädagogische und letztlich evangelistische Gesichtspunkte, die heute eine möglichst frühe Abendmahlspraxis wirklich erforderlich machen.

Dass Kinder vieles tiefer erfassen können, als sie sprachlich wiedergeben können, gilt auch vom gemeinsamen Abendmahl. „Es ist ein Irrtum zu meinen, man könne nur bejahen und praktizieren, was man lehrmäßig verstanden hat. Vielmehr gehen einübendes Verhalten und Erleben dem verstehenden Erfassen häufig voraus“ (Texte aus der VELKD, 1/1978, 2.4). Diese Einsicht muss auch bei der notwendigen Vorbereitung der Kinder auf die Abendmahlsfeier leitend sein. Hierzu gibt es eine Fülle guter Vorbereitungshilfen.

Die Einladung von Kindern zum Abendmahl basiert auf der Erfahrung, dass gerade Kinder sich angemessen und vertiefter auf das Abendmahl vorbereiten lassen als viele Jugendliche im Konfirmandenalter. Man muss pointiert formulieren: **Es ist gerade die Notwendigkeit einer sinnvollen Vorbereitung, die zur Öffnung des Abendmahls für Kinder führt.** Kinder lassen sich aus eigenem Antrieb heraus offen und unbefangen mit allen Sinnen auf Neues ein. Das ist älteren Kindern in der Pubertät so nicht mehr möglich. Es ist daher nicht verwunderlich, dass Jugendliche im Konfirmandenalter, die sich von der bisherigen Welt mit ihren Autoritäten, Sitten und Riten lösen und die eigene Lebenswelt suchen, nur schwer einen Zugang zum Abendmahl finden, wenn das erste Feiern in diesem Alter stattfindet. Die erstmalige Teilnahme am Abendmahl bei der Konfirmation wird deshalb sehr häufig zum Abschied vom Abendmahl.

Man weiß heute, wie wichtig Erfahrung – gerade im religiösen Bereich – für das Lernen ist. Soll der Abendmahlsgang zu einer regelmäßigen Übung werden, so muss er beizeiten eingeübt werden. Auch die wichtige Unterscheidung der Abendmahlselemente vom gewöhnlichen Essen und Trinken erwächst aus der Erfahrung des Mitfeierns. Es ist heute unbestritten, dass Kinder gerade in den ersten Jahren ihres Lebens entscheidend geprägt werden und hier wesentliche Teile späterer Verhaltensmuster erwerben. In unseren Leitsätzen formulieren wir daher sehr bewusst: „Mit Kindern entdecken wir, was es heißt, heute christlich zu leben.“ Will man, dass die Teilnahme an der Feier des Abendmahls einmal fester Bestandteil im Leben eines Menschen wird, dann ist es lernpsychologisch wichtig, damit möglichst früh zu beginnen und so auch mit festen Sprachformen (agendarische Fassung der Einsetzungsworte!) vertraut werden zu lassen. Dies widerspricht nicht dem anzustrebenden Ziel, dass Jugendliche und Erwachsene einmal aus bewusster persönlicher Entscheidung und nicht nur aus Gewohnheit zum Abendmahl gehen. Aufgrund der Teilnahme am Abendmahl entsteht in unserer stark an sinnlichen Zeichen orientierten Kultur Interesse an Bedeutung und Hintergrund dieser Feier. Diese pädagogische Einsicht ist bei den Juden in Bezug auf die Passafeier seit alters lebendig: „Wenn dich heute oder morgen dein Sohn fragen wird: Was bedeutet das?, sollst du ihm sagen ...“ (2. Mose 13,14).

Will man nicht auf die Chancen verzichten, die in einer möglichst frühzeitigen religiösen Erziehung und Prägung im Kindesalter liegen, so darf dabei der Aspekt der kognitiven Vermittlung einerseits nicht übergangen, andererseits aber auch nicht einseitig im Vordergrund stehen. Die Verkündigung, die im Abendmahl – nicht nur beim Abendmahl! – geschieht, ist sichtbar und spricht den Menschen in der Ganzheit seiner Sinne an. Die Teilnahme an der Abendmahlsfeier erweist sich so aufgrund der Verbindung von verbaler

und nonverbaler Verkündigung im Blick auf die Begegnung von Kindern mit der christlichen Botschaft pädagogisch als besser geeignet als die reine Wortverkündigung. Damit findet die zunächst theologische Einsicht in die Berechtigung einer frühen Teilnahme von Kindern am Abendmahl ihre entwicklungspsychologische Bestätigung.

3 Kritische Rückfragen

Sind Kinder in der Lage, das Abendmahl zu verstehen und angemessen („würdig“) zu empfangen?

Biblischer Bezug für die Frage nach der „Würdigkeit“ ist 1. Korinther 11,17 ff. und 27 ff. Paulus tadelt das Verhalten der Gemeinde in Korinth: „Wer nun unwürdig von dem Brot isst oder aus dem Kelch des Herrn trinkt, der wird schuldig sein am Leib und Blut des Herrn. [...] Denn wer so isst und trinkt, dass er den Leib des Herrn nicht achtet, der isst und trinkt sich selber zum Gericht.“

Dieser Text wurde jahrhundertelang vor allem auf die Beichte als Voraussetzung des Abendmahlsempfangs gedeutet. Demgegenüber betont Adolf Schlatter: „Paulus teilt nicht die Teilnehmer am Mahl in Würdige und Unwürdige ein, sondern er denkt daran, dass das Mahl in würdiger oder unwürdiger Weise begangen werden kann. [...] Dass Paulus von einer unwürdigen Weise redet, Jesu Mahl zu halten, hat seinen nächsten Anlass in den Vorgängen in Korinth. [...] Wenn die Gemeinde beim Mahl Jesu ihre Spaltungen nicht zu überwinden vermag, so ist sie in der Gefahr, es in unwürdiger Weise zu vollziehen“ (A. Schlatter, Erläuterungen zum NT II, 5. Aufl., Stuttgart 1936, 141). Geht es aber um gemeinschaftswidriges Verhalten innerhalb der Gemeinde, so kann auch mit der Forderung, den Leib des Herrn zu achten bzw. zu unterscheiden (Vers 29), nicht nur die intellektuelle Fähigkeit gemeint sein, zwischen profaner und sakramentaler Speise zu differenzieren. Die Bedeutung des „Achtens“ geht tiefer: Paulus geht es darum, dass alle, die am Leib Christi teilhaben, ein Leib sind (1. Korinther 10,16 f.) und daher füreinander verantwortlich sind bzw. aufeinander Rücksicht zu nehmen haben. Würdiges Feiern, Selbstprüfung und Achtung des Leibes des Herrn sind daher keine Kriterien, die bestimmte Gruppen der Gemeinde beim Abendmahl aus- oder einschließen. Damit lässt sich Luthers Einsicht wiedergewinnen: „Es prüfe aber ein Mensch sich selbst, da spricht er [Paulus] lediglich von den Erwachsenen, denn er spricht von denen, die untereinander Streit hatten. [...] Es steht aber nichts im Wege, dass auch Kindern das Sakrament des Altars gegeben werden kann“ (Tischreden I, Nr. 365,157).

Häufig steht hinter der Frage, ob Kinder in der Lage sind, das Abendmahl angemessen zu empfangen, ein einseitig rationaler Zugang zum Abendmahl im Sinne von nachprüfbarem Verstehen und der Wiedergabe von objektiven Lehrsätzen. Ein solcher Zugang würde freilich zu der absurden Konsequenz führen, dass geistig schwächere oder behinderte Menschen überhaupt nicht am Abendmahl teilnehmen dürften. Bei Kindern ist die Erfahrung zu machen, dass sie sehr wohl zwischen normalem Essen und Trinken und der Begegnung mit Jesus Christus beim Essen von einem Brot und dem Trinken aus einem Kelch unterscheiden können. Auch haben sie ein Verständnis für die Vergebung von Schuld, wo diese konkret benannt wird. Es lässt sich für Kinder gerade anhand zahlreicher Jesus-Geschichten deutlich machen, dass Gemeinschaft der Vergebung bedarf (U. Walter, Kinder erleben Kirche, Gütersloh 1999, 86). Es soll nicht vergessen sein, dass die ganze gottesdienstliche Gemeinde gleich welchen Alters vor jeder Missachtung und jedem Missbrauch des Abendmahls gewarnt ist (Arnoldshainer Abendmahlsthesen, These 8) und diese Warnung – wenngleich in kindgerechter Form – auch den jüngsten Teilnehmenden am Tisch des Herrn vermittelt werden muss (z. B. durch eine entsprechende liturgische Gestaltung).

Verliert die Konfirmation ihren Sinn, wenn Kinder am Abendmahl teilnehmen können?

Generationenlang hat die Konfirmation in Verbindung mit dem vorausgehenden Unterricht evangelischen Christen den Zugang (admissio) zum Abendmahl eröffnet. Bis heute wird sie von vielen auch so erlebt und verstanden. Mancher Vorbehalt gegen die Teilnahme von Kindern am Abendmahl dürfte gerade damit zusammenhängen.

1. Wenn die Konfirmation nicht mehr Zulassung zum Abendmahl ist, verliert sie damit keineswegs ihren Sinn. Sie ist Tauferinnerung für die als Kinder Getauften in einer wichtigen lebensgeschichtlichen Situation. Darüber hinaus bleibt sie eine Voraussetzung für die Übernahme des Patenamts. Vor allem aber wird der Blick frei für das Verständnis, das ihr in der Breite der Kirchenmitglieder (vgl. Fremde Heimat Kirche 1997) entgegengebracht wird. Hier wird die Konfirmation schon immer auch als Kasualie im Übergang von der Kindheit in das Jugendalter begriffen, d. h. als eine komplexe Feier, in der Religion und Kirche als bedeutend für die Familie und eigene Lebensgeschichte empfunden und bereichernd erlebt wird.

„Die Jungen und Mädchen sind von Menschen umgeben, die es gut mit ihnen meinen und deren Gedanken und Wünsche ihnen gelten. Sonst oft nur Anlass für Ärger, stehen sie an diesem Tag im Mittelpunkt und erfahren (und brauchen!) ein hohes Maß an Zuwendung. Geschenke materialisieren neue Lebensmöglichkeiten. Im Konfirmationsgottesdienst gewinnt dieser Aspekt Gestalt in Fürbitte und Segnung. Die Konfirmation stellt das Aufbrechen einer Gruppe von jungen Menschen aus dem ‚Land der Kindheit' in eine noch unbekannte und wohl auch beunruhigende Zukunft unter das Licht des Evangeliums. Predigt und Liturgie handeln von Gottes Geleit in der Situation des Auszugs und des Übergangs" (Rainer Starck/Ingrid Scholz in: Handbuch für die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden, Gütersloh, 1998, 306).

Dieser oft nur untergründig bewussten, aber wirkmächtigen Leistung verdankt die Konfirmation letztlich ihre hohe Akzeptanz auch im kirchlich distanzierten Milieu. Theologisch als „Segnung für die Lebensreise" verstanden, spricht sie jungen Menschen die Gemeinschaft der Kirche Jesu Christi zu und ermutigt für ein Leben in christlicher Verantwortung. „Eltern können bei der Segnung der Kinder vernehmen, dass ‚Schutz und Schirm' für die Kinder nicht aufhört, wo ihr Wirkungsbereich endet; Jugendliche können vernehmen, dass ‚Kraft und Hilfe zu allem Guten' auch jenseits der Ressourcen der Familie ist" (Michael Nüchtern, Kirche bei Gelegenheit, Stuttgart 1991).

2. Auch in geschichtlicher Perspektive ist es nicht so, dass die Konfirmation von ihren Ursprüngen her als Bedingung der Abendmahlszulassung entstanden ist. Für Martin Bucer, auf den die Konfirmation zurückgeht, war diese zunächst *nicht auf das Abendmahl hin, sondern von der Taufe her* begründet. In der Auseinandersetzung mit der Täuferbewegung wollte Bucer durch die Konfirmation die Legitimität der Kindertaufe stärken. Zentrale liturgische Elemente dieser Feier (Absage an das Böse, Bekenntnis, Segnung bzw. Geistverleihung und Sendung in die Nachfolge Christi) waren Elementen aus der Taufliturgie der Alten Kirche nachgebildet, die bei einer Kindertaufe fehlten. In Gebieten, die der lutherischen Reformation näher standen, konnte sich Bucers Konfirmation zunächst nicht durchsetzen. Das hatte neben theologischen Bedenken auch mit einer anderen Interessenslage zu tun: Luther und den ihm nahe stehenden Reformatoren war vor allem am rechten Verständnis des Abendmahls gelegen. Deshalb wurde in vielen lutherischen Gebieten zunächst nur ein Katechismusunterricht eingeführt, der in Verbindung mit einem „Katechismusverhör" auf die Teilnahme am Abendmahl vorbereiten sollte. Daraus ist der Konfirmandenunterricht mit dem abschließenden Konfirmationsgespräch hervorgegangen.

Erst unter dem Einfluss von Pietismus und Aufklärung hat sich die Konfirmation allmählich durchgesetzt. Im Bereich der Markgrafschaft Baden wurde sie Mitte des 18. Jahrhunderts eingeführt. Dabei wurden beide Entwicklungen, das Katechismusexamen in der lutherischen Tradition und die Konfirmationsfeier in der Tradition Bucers, zusammengeführt. Im Laufe ihrer Geschichte hat die Konfirmation immer wieder Motive an sich gezogen, die ein umfassenderes Verständnis der Feier ermöglicht haben. Dabei haben unter bestimmten gesellschaftlichen Bedingungen die auf das Alter der beginnenden Mündigkeit bezogenen Motive das Verständnis der Konfirmation als Zulassung zum Abendmahl verstärkt. Heute gehört es zu den gesicherten Erkenntnissen und Einsichten der Religionspädagogik, dass die erstmalige Teilnahme am Abendmahl zum Zeitpunkt der Konfirmation „zu spät kommt“ und für die Entwicklung einer Abendmahlsfrömmigkeit alles andere als förderlich ist.

Was geschieht, wenn ungetaufte Kinder an der Feier des Heiligen Abendmahls teilnehmen wollen?

Diese Frage darf nicht leicht genommen werden, denn das Abendmahl ist die Speise des wandernden Gottesvolkes (1. Korinther 10,1 ff.) und nicht der Menschheit im Allgemeinen. Das Abendmahl ist im Unterschied zu allen Formen von Agape-Feiern das *Herrenmahl*, in dem der Mensch in einer verbindlichen Gemeinschaft mit Christus steht. Daher spricht Paulus die Korinther im Zusammenhang der Abendmahlsermahnung auf ihr Getauftsein an, indem er ihnen das ihrer Zugehörigkeit zum Leib Christi entsprechende Verhalten vor Augen stellt (1. Korinther 11,17 ff).

Wenn ungetaufte Kinder am Abendmahl teilnehmen wollen, gelten keine anderen Regelungen als bei der Teilnahme von ungetauften Erwachsenen. „Es kann vorkommen, dass Ungetaufte bei einer Abendmahlsfeier anwesend sind. Sie sollen beim Herzutreten zum Tisch des Herrn nicht zurückgewiesen werden. Ihr Entschluss, am Abendmahl teilzunehmen, wird im gegebenen Fall respektiert, es soll jedoch danach mit ihnen ein Gespräch geführt werden, dass sie diese Abendmahlsteilnahme als Eröffnung des Weges zur Taufe und zur Gemeinde Jesu Christi verstehen und ihn auch gehen“ (Muster einer Ordnung Abendmahl der Arnoldshainer Konferenz III,3, 1994). Ganz in diesem Sinne hält der neue „Evangelische Erwachsenenkatechismus“ fest: In den „Eingangsbereich“ des Glaubens gehört nicht das Abendmahl, sondern die Taufe. „Allerdings wird es weder die Bedeutung der Taufe noch die des Abendmahls schmälern, wenn in seelsorgerlich begründeten Einzelfällen Menschen, die zu Jesus Christus unterwegs sind, vor ihrer Taufe schon einmal am Abendmahl teilgenommen haben“ (Gütersloh 2000, S. 566).

In der Annahme der Einladung zum Abendmahl wird bis zum Beweis des Gegenteils eine Entscheidung gesehen, deren nachgehende Konsequenz die Taufe ist. Natürlich ist hier dann mit den Eltern das Gespräch zu führen. „Wo bekannt ist, dass ungetaufte Kinder am Abendmahl teilnehmen wollen oder teilgenommen haben, bietet sich im Kindergarten, Kindergottesdienst oder der Schule eine Themenreihe zur Taufe mit anschließender Tauffeier geradezu an“ (J. Blohm, Abendmahlfeiern mit Kindern, München 1998, 38 f.).

4 Schluss

„Mit der Teilnahme von Kindern am Heiligen Abendmahl verbindet sich die Hoffnung, dass die Abendmahlsfrömmigkeit und die Abendmahlspraxis unserer Gemeinden lebendiger und reicher werden.“ Diese von der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands bereits 1977 zum Ausdruck gebrachte Hoffnung wird in Erfüllung gehen, wenn Gemeinden ein klares, einladendes und uneingeschränktes Ja zur Teilnahme von Kindern am Abendmahl aussprechen. Dann werden Wege gefunden werden, wie Abendmahlsgottesdienste zu gestalten sind, damit sich Kinder und Jugendliche in ihnen zu Hause fühlen und mitfeiern können. Das vor Gott Miteinander-Feiern wird alte und neue

Formen bekommen, die „dieses Mahl [...] vor den Augen unserer Kinder niemals zu einer zwanglosen Gemeindemahlzeit“ werden lassen, „sondern ihm eine liturgische Gestalt geben, die seiner Bedeutung entspricht“ (P. Stuhlmacher, Evangelium und Kirche, 1979, Nr. 3, S. 10).

Bild Baum – hier?

Das Abendmahl: Schatzkammer des Glaubens

Viele Menschen verbinden mit der Feier des Abendmahls vor allem Gedanken von Schuld und Sündenvergebung. Diese Motive spielen beim Abendmahl eine wichtige Rolle. Das Abendmahl beinhaltet aber noch weit mehr Aspekte.

Wir können das Abendmahl mit einem Baum vergleichen:

- Ein Baum hat verschiedene **Wurzeln**. Welches sind die Wurzeln des Abendmahls?
- Ein Baum kann von verschiedenen Seiten – von Norden, Süden, Westen und Osten – betrachtet werden. Jedes Mal tritt ein anderer **Aspekt** besonders hervor. Trotzdem haben wir stets den ganzen Baum vor uns. Welches sind die Aspekte des Abendmahls?
- Ein Baum verändert seine Farbe im Jahreslauf. Derselbe Baum erscheint immer wieder neu und anders. So kann das Abendmahl auch im Laufe des **Kirchenjahrs** seine Stimmung, seine „Farbe“ verändern und bleibt doch dasselbe Abendmahl.

Wegen der Fülle seiner Motive und Farben ist das Abendmahl wie eine Schatzkammer für unseren Glauben. Wir hören unser Leben lang nicht auf, immer wieder Neues in ihm zu entdecken.

Wurzeln des Abendmahls

1. Das letzte Mahl Jesu

Kurz vor seinem Tod sitzt Jesus mit seinen Jüngern beim Festessen zusammen und gibt Brot und Kelch eine ganz besondere Bedeutung. Diese Geschichte, in den festgeprägten Worten der so genannten „Einsetzungsworte“, gibt uns den Rahmen, in dem wir das Abendmahl verstehen sollen.

> „Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach’s und gab‘s den Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl, dankte, gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus. Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, sooft ihr’s trinket, zu meinem Gedächtnis.“

Wir erzählen diese Geschichte nicht, um daran zu erinnern, wie es vor langer Zeit einmal war, sondern um sie Gegenwart werden zu lassen. Wir sind dann Jesu Jüngerinnen und Jünger, die von ihm an den Tisch geladen werden und mit ihm Abendmahl feiern.

2. Passamahl

Die Erzählungen der Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas stellen das Abendmahl in den Rahmen eines Passamahls. Dieser Rahmen ist nicht zufällig gewählt, sondern soll Licht auf das Abendmahl werfen. Das Passamahl (vgl. 2. Mose 12,1-27) wird gefeiert zur Erinnerung an die Herausführung des Volkes Israel aus der Knechtschaft in Ägypten durch Gottes starke Hand (vgl. 5. Mose 6,21-23).

3. Die Tischgemeinschaft Jesu

Es roch gut im Hause des Levi! Immer wieder wird im Neuen Testament erzählt, dass Jesus Tischgemeinschaft mit den Verachteten, aber auch mit Vornehmen hatte: Markus 2,13-17;

Lukas 19,1-10; Markus 14,3 u. ö. Die Schriftgelehrten fragen vorwurfsvoll die Jünger: „Isst er [Jesus] mit den Zöllnern und Sündern?“ (Markus 2,16). Auch die Speisungswunder (Markus 6,30-44; 8,1-9) gehören in diesen Zusammenhang. Jesu Tischgemeinschaft ist ein Hinweis auf das Reich Gottes. Denn auch das Reich Gottes wird im Gleichnis als Hochzeitsmahl (Matthäus 22,1-14) oder „Abendmahl“ (Lukas 14,16-24) vorgestellt.

4. Die Mahlfeiern der ersten Gemeinden

Die Apostelgeschichte berichtet von der Gemeinschaft der ersten Christinnen und Christen im „Brotbrechen“ (z. B. 2,42). Dabei wird man keineswegs immer an eine rituell begangene Abendmahlsfeier denken müssen. Die Briefe des Apostels Paulus zeigen, dass um das rechte Verhältnis von Sättigungsmahl und gottesdienstlicher Mahlfeier gerungen wurde (1. Korinther 11,17 ff.). Die Geschichte von den Emmausjüngern erzählt, wie der auferstandene Christus in der Mahlfeier als besonders gegenwärtig erfahren wurde (Lukas 24,13 ff.).

Aspekte des Abendmahls

Im Abendmahl wird die Nähe Gottes gefeiert, dargestellt und spürbar. Sie konkretisiert sich in den verschiedenen theologischen Aspekten des Abendmahls.

1. Aspekt: Gott befreit

Schon das Passamahl ist das Mahl der Befreiung. Wenn wir in unserer Abendmahlsfeier das letzte Essen Jesu vergegenwärtigen, dann ist auch für uns das Abendmahl ein Mahl der Befreiung, die Christus schenkt. Wenn das Neue Testament von der Befreiung spricht, dann meint es zum einen die Befreiung von dem, was uns gefangen hält und von Gott trennt: die Befreiung aus dem Machtbereich der Sünde (vgl. Römer 6,15-23). Zum anderen meint es die Befreiung von dem, was Menschen voneinander unterscheidet und dadurch trennt (vgl. 1. Korinther 11,18 ff. und Galater 3,28).

2. Aspekt: Gott stärkt und gibt Wegzehrung zum Aufbruch in das Reich Gottes

Zum Abendmahl gehören Nacht und Dunkelheit. Das Passamahl ist Wegzehrung für das Mahl derer, die im Aufbruch begriffen sind (vgl. 2. Mose 12,11): im Aufbruch in das Land, in das Gott sie führen will. Das „wandernde Gottesvolk“ zieht durch die Zeiten in das verheißene neue Leben.

3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft

Das Passamahl ist das Fest derer, die zusammengehören in der Gemeinschaft einer Familie, eines „Hauses" (vgl. 2. Mose 12,3 f.). Wenn Jesus sich mit seinen Jüngern das Essen teilt, sind Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und Überzeugung (z. B. Zelot und Zöllner) in „versöhnter Verschiedenheit“ beieinander.

Auch unser Abendmahl ist ein Fest derer, die durch das gemeinsame Mahl zu einer „Familie“ werden, zur Familie des Gastgebers, zu Hausgenossen Gottes (vgl. Epheser 2,19). Das Bemerkenswerte daran ist: Nicht wir müssen erst eine Gemeinschaft bilden, um Abendmahl zu feiern, sondern der Gastgeber und das Mahl binden uns zu einer Gemeinschaft zusammen (vgl. 1. Korinther 10,17).

4. Aspekt: Christus lässt uns das Fest des Reiches Gottes feiern

Das Passamahl ist ein Festmahl. Das Festmahl ist in der Bibel ein Bild für die Gemeinschaft mit Gott in seinem Reich (vgl. besonders Jesaja 25,6 ff. und Lukas 14,15 ff.).

Auch unser Abendmahl ist zeichenhaft Feier des Reiches Gottes, wo Gott alle Tränen abwischen wird (Offenbarung 21,3-4). Auch wenn das Reich Gottes noch Zukunft ist, lässt uns das Abendmahl vorweg schon seine Gegenwart spüren. In unserer Abendmahlsliturgie heißt es, dass wir „unsere Herzen erheben“ und mit allen Engeln singen. Trotz Dunkelheit, Nacht und Verrat ist das Abendmahl ein Freudenmahl: Eucharistie = Danksagung.

5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an

Nach den Evangelien ist das Abendmahl ein Essen, bei dem Opfer und Täter versammelt sind: Der Verleugner Petrus und der Verräter Judas sitzen mit Jesus an einem Tisch. Das Mahl Jesu ist ein Mahl, in dem das Schuldigwerden des Menschen nicht verdrängt, sondern angesprochen wird. Deswegen ist das Abendmahl seit alters her mit Buße und Beichte verbunden.

6. Aspekt: Gott gibt und erhält Leben

Das Abendmahl ist ein Essen, bei dem Gott für das gedankt wird, was er uns Tag für Tag zu unserer Versorgung schenkt. Die Gaben der Schöpfung spielen im Abendmahl eine Rolle. Wir teilen, was wir zum Leben brauchen (Kollekte!). Das Abendmahl erinnert uns daran, dass das, was unseren Leib erhält, von Gott geschenkt ist, dass die Schöpfung gut ist. Sie kann zum Gleichnis für die Nähe des Heils und das Reich Gottes werden.

7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt

Das Abendmahl erinnert daran, dass Jesus sich *ganz* für uns hingegeben hat. Im Blut sitzt nach alter Vorstellung das Leben. Wir würden sagen: Er hat Leib und Leben für uns gegeben. Nur bei Matthäus wird ausdrücklich hinzugefügt: „zur Vergebung der Sünden“. Das ist in gewisser Weise eine Engführung. Wenn es heißt: „für euch gegeben“, „für euch vergossen“, dann bedeutet das: Jesu Tod am Kreuz geschieht für uns als Menschen, die wir uns ganz und gar von Gott getrennt haben. Das Abendmahl führt uns vor Augen, was Christus an unserer Stelle auf sich genommen hat, nämlich Tod und Gottesferne. Es lässt uns an Christi Tod teilhaben, damit wir mit Christus leben.

8. Aspekt: Christus ist bei uns

Unser Abendmahl ist die Feier, in der wir den Auftrag Jesu erfüllen: Wir brechen Brot und trinken von der Frucht des Weinstocks. Indem wir das tun, sind wir gewiss, dass Christus in unserer Mitte ist und dass wir seine Jünger und Jüngerinnen, seine Brüder und Schwestern, Kinder Gottes sind.

9. Aspekt: Gott hält sein Versprechen: Der neue Bund

Die Einsetzungsworte sprechen vom „neuen Bund“. Bund meint nicht Vereinbarung zwischen zwei Partnern, meint keine Blutsbrüderschaft, sondern die unverbrüchliche Treue Gottes. Das zeigen schon die „alten" Bundesschlüsse Gottes: der Bund, der nach der Sintflut geschlossen wurde (1. Mose 9,9.17), der Bund mit Abraham (1. Mose 17) und der Bundesschluss am Sinai (2. Mose 24). Der Bund ist etwas für den Menschen Heilvolles. Er beinhaltet für die Erde, für Abraham, für das Volk Israel, dass Gott für sie da ist und sie nicht fallen lassen wird.

Das Abendmahl ist das Mahl der Bundeszusage Gottes in Jesus Christus. Unsere Feier ist also die Vergegenwärtigung der Zusage Gottes, dass er diejenigen, die an diesem Mahl teilnehmen, nicht fallen lassen wird. So verbindet uns das Abendmahl nicht nur mit den Engeln im Himmel, sondern auch mit dem Gottesvolk aller Zeiten.

10. Aspekt: Erwartung und Warten

In der Liturgie des Abendmahls verschränken sich Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Das Abendmahl füllt die Zeit bis zur Wiederkunft Christi. „Sooft ihr von diesem Brot esst und aus diesem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis dass er kommt.“ (vgl. 1. Korinther 11,26 und Markus 14,25). Damit wird deutlich, dass mit dem Abendmahl auch das Warten und Hoffen auf das Festmahl im Reich Gottes und die Vollendung verbunden sind, so sehr wir schon jetzt die Gegenwart Christi erleben. Das Abendmahl bewahrt uns im Glauben zum ewigen Leben.

Kirchenjahr – die Farben des Abendmahls

Auch der Ablauf des Kirchenjahrs bestimmt die Liturgie des Abendmahls. Die Abendmahlsfeier verändert im Laufe des Kirchenjahrs ihre Farbe und ihre Stimmung. Das Lobgebet zu Beginn der Abendmahlsliturgie (die sogenannte Präfation) nimmt die jeweilige Festzeit des Kirchenjahrs auf. Der Lobpreis mündet ein in den liturgischen Gesang „Heilig, heilig ...“ (Sanctus). Das Sanctus kann dann durchaus kirchenjahrsbezogen ersetzt werden:

Adventszeit:	Lob sei Gott dem Vater g’tan (EG 4,5)
Weihnachtszeit:	Das ewig Licht geht da herein (EG 23,4)
	Heut schließt er wieder auf die Tür (EG 27,6)
Osterzeit:	Es singt der ganze Erdenkreis (EG 100,4 f.)
Pfingsten:	Gott ist gegenwärtig (EG 165,2)

Die Abendmahlsfeier bekommt dadurch einen spezifischen Klang!

In bestimmten Zeiten des Kirchenjahrs kann auch der liturgische Gesang „Christe, du Lamm Gottes ...“ (Agnus Dei) bei thematisch besonders geprägten Gottesdiensten in folgender Weise durch Liedstrophen zum Ausdruck gebracht und ersetzt werden:

Adventszeit:	Komm, o mein Heiland Jesu Christ (EG 1,5)
Weihnachtszeit:	Das hat er alles uns getan (EG 23,7)
	Er nimmt auf sich, was auf Erden wir getan (EG 36,4)
Epiphanias:	Von Gott kommt mir ein Freudenschein (EG 70,4)
Passionszeit:	Dein Kampf ist unser Sieg (EG 87,3)
Osterzeit:	Christ ist erstanden (EG 99)
	Jesus Christus, unser Heiland (EG 102,1)
Pfingsten:	Zieh ein, lass mich empfinden (EG 133,2)

Auch die unterschiedlichen Aspekte des Abendmahls lassen sich kirchenjahrsmäßig zuordnen.

1. Aspekt: Gott befreit
Epiphanias, Ostern, Reformationstag

2. Aspekt: Gott stärkt und gibt Wegzehrung zum Aufbruch in das Reich Gottes
Epiphanias, Konfirmation, Pfingsten

3. Aspekt: Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft
Konfirmation, Pfingsten, Kirchweih

4. Aspekt: Christus lässt uns das Fest des Reiches Gottes feiern
Ende des Kirchenjahrs

5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an

Buß- und Bettag, Volkstrauertag

6. Aspekt: Gott gibt und erhält Leben
Erntebittgottesdienst, Erntedank, Tag der Schöpfung, Trauung

7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt
Passionszeit, Karfreitag, Trinitatiszeit, Reformationstag, Buß- und Bettag

8. Aspekt: Christus ist bei uns
Christfest, Epiphanias, Ostern, Trinitatiszeit

9. Aspekt: Gott hält sein Versprechen: Der neue Bund
Christfest, Silvester/Neujahr, Taufe, Konfirmation

10. Aspekt: Erwartung und Warten
Adventszeit, Ende des Kirchenjahrs

Die Lebenswirklichkeit jüngerer Kinder, das Abendmahl und Geschichten aus der Bibel

Kinder bringen ihre Erfahrungen mit, wenn sie dem Abendmahl und seinen Aussagen begegnen. Die zehn Aspekte korrespondieren mit grundlegenden Lebenserfahrungen, die Kinder und Erwachsene in ihrer Entwicklung gemacht haben. Biblische Geschichten erläutern die zehn Aspekte des Abendmahls und deuten die Lebenswirklichkeit von Kindern.

1. Aspekt: Gott befreit

Die Erfahrung von Hilfe gehört zu den frühesten und grundlegendsten Erfahrungen im Menschenleben. Das hilflose Baby spürt Hunger und Durst. Es schreit und erlebt die Zuwendung der Bezugsperson als Rettung aus der Not. Die Erfahrung wiederholt sich viele Male und begründet das Vertrauen ins Leben: Ich schreie und ich bekomme Hilfe. Weil Hunger und Durst zu den grundlegenden Erfahrungen von Not gehören, verstehen Kinder ganz elementar, dass die Zuwendung Gottes im Essen und Trinken erfahrbar wird.

Auch im späteren Alter erleben sich Kinder oft in Situationen der Hilflosigkeit. Sie erleben Erwachsene, die sie aus solchen Situationen befreien. Auch im Spiel werden solche Situationen verarbeitet.

Biblische Geschichten:

Auszug aus Ägypten (2. Mose 12-15)
Die Heilung eines Gelähmten (Markus 2,1-12)
Zachäus (Lukas 19,1-10)
Die Samariterin am Brunnen (Johannes 4)

2. Aspekt: Gott stärkt und gibt Wegzehrung zum Aufbruch in das Reich Gottes

Kinder erleben, dass sie immer wieder in neue Lebenswelten aufbrechen dürfen und müssen. Sie lernen, sich an den Stäben des Gitterbetts hochzuziehen und sehen jetzt die Welt als aufrecht stehende Menschen. Sie fangen an zu krabbeln und zu laufen und können so neue Lebensräume erobern. Sie kommen in den Kindergarten, sie kommen in die Schule und erleben dort neue Bezugspersonen. Kinder brauchen für ihre Aufbrüche Stärkung.

Der Aufbruch ins Neuland ist immer auch bedrohlich, der Abschied aus einem gewohnten Bereich immer auch schmerzlich. Für die Kinder überwiegt aber das Verlockende. Jeder Anfang ist aufregend und schön.

Biblische Geschichten:

Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14,15-22)
Elia in der Wüste (1. Könige 19)

3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft

Gemeinschaft erfahren Kinder in der Familie und mit weiteren Bezugspersonen, darüber hinaus in Kindergarten, Schule und mit Freundinnen und Freunden. Sie bringen trotz aller Konflikte mit anderen Menschen die Erfahrung mit, dass Gemeinschaft schön ist und man nicht allein leben kann.

Biblische Geschichten:

Jesus beruft Levi (Markus 2,13-17)
Die Berufung des Matthäus und das Mahl mit den Zöllnern (Matthäus 9,9-13)
Zachäus (Lukas 19,1-10)
Jesus begegnet den Jüngern in Emmaus (Lukas 24,13-34)

Die Jüngerinnen und Jünger erleben nach Ostern, wie Christus sie neu beruft und sendet (Johannes 21)

4. Aspekt: Christus lässt uns das Fest des Reiches Gottes feiern

Gutes Essen und Trinken gehören für Kinder ebenso wie für Erwachsene zum Fest. Zum Fest gehört heute mehr denn je, Zeit füreinander zu haben. Kinder machen bei uns die Erfahrung, dass sie zwar genügend und gut zu essen haben, aber Erwachsene oft wenig Zeit mit ihnen verbringen können.

Biblische Geschichten:

Jesus gibt 5 000 Menschen zu essen (Markus 6,30-44)
Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14,15-22)
Jesus sorgt bei der Hochzeit von Kana dafür, dass der Wein und die Freude nicht ausgehen (Johannes 2,1-12)
Er schenkt mir voll ein (Psalm 23)

5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an

Kinder erleben Situationen, in denen sie Unfrieden und Streit nicht aus dem Weg gehen können oder selbst Verursacher davon sind. Sie müssen manchmal mit Menschen am Tisch sitzen, die ihnen fremd oder sogar unsympathisch sind oder mit denen sie ungelöste Konflikte haben. Wenn die Beziehungen gestört sind, fällt es schwer, miteinander zu essen. Andererseits kann die gemeinsame Mahlzeit auch zum Zeichen werden, dass man sich wieder vertragen will.

Biblische Geschichten:

Jesus feiert das Abendmahl auch mit Judas, dem Verräter (Matthäus 26,20-25)
Die Verleugnung des Petrus (Matthäus 26,31-35 und 69-75, Johannes 18,15-27)
Zachäus (Lukas 19,1-10)

6. Aspekt: Gott gibt und erhält Leben

Die Schönheit und Größe der Schöpfung erleben Kinder in der gesamten Natur: Sonne, Wasser, Berge, Wald, Früchte, Blumen ... Auch der Erntedankaltar ist für Kinder ein Zeichen für die Größe Gottes und sichtbares Gotteslob. Ein Gabengebet kann an diese Erfahrung anknüpfen und den Schöpfungsaspekt mit dem Gemeinschaftsaspekt verbinden. Der Aspekt der Erhaltung des Lebens hängt außerdem eng mit der unter dem 1. Aspekt genannten Erfahrung zusammen, dass Kinder bedürftig sind und sich auf andere verlassen müssen.

Biblische Geschichten:

Gott lässt sein Volk in der Wüste nicht verhungern und verdursten (2. Mose 15,22 bis 17,7)
Jesus gibt 5 000 Menschen zu essen (Markus 6,30-44)
Elia am Bach Krit und bei der Witwe zu Zarpat (1. Könige 17)

7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt

Es darf nicht darum gehen, Kindern Schuldgefühle zu vermitteln oder ihnen ein schlechtes Gewissen zu machen. Sie können für ihre Handlungen auch noch nicht voll verantwortlich gemacht werden. Andererseits bringen Kinder aus frühester Kindheit Schulderfahrungen mit. Ein Baby erlebt immer wieder, dass man ihm mit Lächeln, freundlichen Worten, Streicheln und Zuwendung begegnet. Es macht aber auch die Erfahrung, dass sein Verhalten andere verärgert und dazu bringt, ihm Zuwendung zu entziehen. So lernt das Kind sehr früh, dass es Verhaltensweisen gibt, die Gemeinschaft fördern oder beeinträchtigen. Kinder können anderen weh tun.

Auf der anderen Seite sind Kinder auch Opfer. Andere tun ihnen etwas zu Leide. Wenn Kinder und Erwachsene gemeinsam am Abendmahl teilnehmen, dann können Kinder erleben, dass auch Erwachsene Fehler machen, diese vor Gott im Gebet zugeben, und dass auch die Stärkeren die Schwächeren um Vergebung bitten können.

Biblische Geschichten:

Der Vater feiert mit dem heimgekehrten Sohn ein Fest (Lukas 15,11-32)
Zachäus (Lukas 19,1-10)
Das Lamm Gottes (Johannes 1,29)
Der gute Hirte (Johannes 10,11-16)
Das Weizenkorn (Johannes 12,24)

8. Aspekt: Christus ist bei uns

Für das kleine Kind sind die Mutter bzw. der Vater da, auch wenn sie körperlich abwesend sind. Ein wichtiger Lernschritt für das Kind ist es zu wissen, dass die Eltern, wenn sie weg gehen, wiederkommen. Auch wenn sie nicht da sind, so gibt es sie trotzdem. Das Geheimnis der Gegenwart Christi besteht in seiner Anwesenheit als Abwesender. Er ist bei mir, auch wenn ich ihn nicht sehe, er ist so nah, auch wenn er fern ist.

Biblische Geschichten:

Die Gegenwart Christi gründet in seiner Auferweckung von den Toten. Daher kommen die meisten Auferstehungsgeschichten vorrangig in Betracht.

Jesu Auferstehung (Matthäus 28,1-10)
Jesu Auferstehung (Lukas 24,1-12)
Die Emmausjünger (Lukas 24,13-35)
Ich bin das Brot (Johannes 6,22-50)
Ich bin der Weinstock (Johannes 15,1-11)
Der Ostermorgen (Johannes 20,1-10 und 11-18)
Thomas (Johannes 20,24-29)
Der nachösterliche Fischfang (Johannes 21,1-14 und 15-19)
Ich stehe vor der Tür und klopfe an (Offenbarung 3,20)

9. Aspekt: Gott hält sein Versprechen: Der neue Bund

Im Leben eines Kindes ist vieles unsicher, rätselhaft, überraschend und neu. Deshalb braucht das Kind ein hohes Maß von Verlässlichkeit. Kinder erfahren als Grundlage ihres Lebens, dass der Tisch immer wieder neu für sie gedeckt wird. Sie erfahren auch, dass das Zusammensitzen an einem Tisch verbindet. Sie sind empfänglich für die Botschaft, dass sie sich auf den, der sie zu Brot und Traubensaft an seinen Tisch lädt, verlassen können.

Biblische Geschichten:

Der verlorene Sohn (Lukas 15,11-32)
Zachäus (Lukas 19,1-10)
Der Bund mit Noah (1. Mose 9)
Der Bund am Sinai (2. Mose 24,1-11)

10. Aspekt: Erwartung und Warten

Gerade weil so viel Neues auf Kinder zukommt, leben sie sehr stark in der Erwartung auf viele schöne Dinge, die auf sie zukommen. Typisch ist das Warten auf Weihnachten. Kleine Kinder können zwar die zeitliche Dimension noch nicht erfassen („Wie oft muss ich noch schlafen?"), aber sie haben erlebt, dass Warten sich lohnen kann.

Biblische Geschichten:

Gleichnisse vom Senfkorn und vom Sauerteig (Matthäus 13,31-33)
Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14,15-22)
Das große Freudenmahl (Jesaja 25,6-12)

Formen der Teilnahme von Kindern am Abendmahl

Kinder sind eingeladen

Bisher durften Kinder selbstverständlich am Erwachsenengottesdienst teilnehmen und bei Predigt und Liturgie dabei sein. Nur am Abendmahl nahmen sie bis zur Konfirmation in der Regel nicht teil. Das ist jetzt anders. Damit ist jede Abendmahlsfeier auch für Kinder offen. Wenn Kinder teilnehmen, muss einiges bedacht werden.

„Sie sollen ihrem Alter gemäß darauf vorbereitet sein."

Kinder sollen erfahren, was bei der Feier des Abendmahls geschieht und welche Bedeutung diese Feier hat. Die Vorbereitung auf das Abendmahl kann kein einmaliges Geschehen sein. Sie erfolgt in verschiedenen Formen, aus verschiedenen Anlässen, in unterschiedlichem Alter und Gruppen (siehe Seiten ##). Die Beschäftigung mit dem Abendmahl kann

– vor der Feier,
– im Rahmen des Abendmahlsgottesdienstes und
– durch Besprechung des Erlebten

geschehen. Die Form der Abendmahlsfeier muss dazu beitragen, den Sinn der Handlungen und Zeichen (auch ohne große Erklärungen) deutlich zu machen.

Worte und Zeichen

Wenn Kinder zum Abendmahl erwartet werden, kann man folgende Gestaltungsmöglichkeiten aufgreifen: z. B. darstellendes Spiel einer biblischen Geschichte, Singspiel, erzählende Predigt, Bildbetrachtung, kreative Aktionen.

Die Mahlfeier selbst sollte eine feste Form haben. Liturgische Texte dürfen und sollen in bekannten, gleich bleibenden Formulierungen wiederkehren.

Kinder verstehen Zeichen und Zeichenhandlungen besser als abstrakte Gedanken. Die Zeichenhandlungen der Feier (z. B. Brotbrechen, Friedensgruß) sollen die Botschaft auf der Erfahrungsebene zum Ausdruck bringen. Um den Gedanken der Gemeinschaft auszudrücken, können sich am Ende alle rund um den Altar die Hände reichen und so den Kreis schließen.

Das Abendmahl kann auch an Tischen stattfinden, wo man sich die Elemente gegenseitig weitergibt. Darüber hinaus kann es mit einer Mahlzeit verbunden werden.

Vielfalt der Formen

Das Abendmahl will die Gemeinschaft aller Getauften darstellen und soll daher die ganze Gemeinde im Feiern zusammenführen. Trotzdem kann es Abendmahlsgottesdienste geben, die sich an bestimmte Zielgruppen wenden. So ist denkbar, dass trotz der generellen Einladung der Kinder zum Abendmahl manche Feiern sich nur an Erwachsenen orientieren. Andererseits können Feiern auch speziell auf die Gemeinde der Kinder oder auf Familien ausgerichtet sein. Da die Feier des Abendmahls verschiedene Aspekte hat, dürfen auch die Formen unterschiedlich sein. Die ernste Feier am Karfreitag hat genauso ihre Berechtigung wie ein fröhliches Feierabendmahl.

Abendmahl im „Erwachsenengottesdienst“

Wenn am Sonntagvormittag gleichzeitig oder im Anschluss ein Kindergottesdienst angeboten wird, kann eine Abendmahlsfeier im Erwachsenengottesdienst wie bisher damit rechnen, dass Kinder an dieser Feier nur in Ausnahmefällen teilnehmen. Allerdings sind die Konfirmandinnen und Konfirmanden selbstverständlich dabei. Bei der Gestaltung der Abendmahlsfeiern ist also darauf zu achten, dass Formen und Inhalte mit der Erfahrungswelt der Jugendlichen zu tun haben.

Manche Erwachsene befürchten, dass mit der Einladung der Kinder der ruhige, meditative Charakter, den sie bei der Abendmahlsfeier schätzen, verloren geht. Aber auch Kinder haben Zugang zu meditativen Erfahrungen und Ritualen. Konfirmandinnen und Konfirmanden können im Unterricht auf die Situation vorbereitet werden. Wenn man sie hin und wieder aktiv in die Abendmahlsvorbereitungen oder zum Austeilen einbezieht, finden sie eine ihrem Alter und ihren Fähigkeiten angemessene Aufgabe.

Kinder- und Erwachsenengottesdienst treffen sich beim Abendmahl

Wie in manchen Gemeinden Kindergottesdienst und Erwachsenengottesdienst gemeinsam beginnen, kann bei Abendmahlsgottesdiensten ein gemeinsamer Abschluss mit der Mahlfeier angeboten werden.

Kindergottesdienst und Erwachsenengottesdienst beginnen dann getrennt nach der üblichen Form. Während des Liedes nach der Predigt kommen die Kindergottesdienstkinder zu den Erwachsenen.

Abendmahl im Gottesdienst für Jung und Alt

Es gibt Gottesdienste, die versuchen, die ganze Gemeinde zu vereinigen. Kinder, Erwachsene, Jugend, Eltern, Singles, alte Menschen – alle sollen angesprochen werden. Solche Gottesdienste finden zumeist am Erntedankfest, am Heiligen Abend, im Sommer im Grünen oder bei Gemeindefesten statt. Andererseits gibt es Gottesdienste, die sich besonders Familien mit (kleinen) Kindern zuwenden.

Wenn in solchen Gottesdiensten Abendmahl gefeiert wird, müssen Inhalte und Formen kindgemäß dargeboten werden. Dabei erleben oft auch die Erwachsenen, dass sie einen neuen Zugang zum Abendmahl finden. Gottesdienste für Jung und Alt leisten einen wichtigen Beitrag zur altersgemäßen Vorbereitung der Kinder zum Abendmahl.

Abendmahl mit Jugendlichen und Konfirmanden

Jugendliche feiern auf Freizeiten oder als Konfirmandengruppe als Ausdruck der Gemeinschaft in der Regel gerne Abendmahl. Diese handlungs- und erlebnisorientierte Gottesdienstform kommt ihnen und ihren Bedürfnissen entgegen. Die 12- bis 14-Jährigen haben allerdings auch ganz andere Interessen und Fragestellungen als Jüngere. Nicht selten fühlen sie sich in der Pubertät uneins mit sich selbst, mit der Welt und mit Gott. Die Abendmahlsfeier gewinnt auf diesem Hintergrund ganz andere Horizonte. Außerdem bringen Jugendliche oft mehr kreative Möglichkeiten in die Gestaltung der Feier ein. Pfarrerinnen und Pfarrer sollten sich die Chance nicht entgehen lassen, mit ihnen Abendmahlsfeiern vorzubereiten, durchzuführen und zu besprechen.

Was heißt „kindgemäß“?

Die Aufgabe, Gottesdienste kindgemäß zu gestalten, stellt eine große Herausforderung dar. Der Verstehenshorizont von Kindern ist je nach Alter völlig unterschiedlich. Man wird keine

Form und keine Texte finden, die alle Kinder im Kindergarten- und Schulalter verstehen können. Es geht aber auch nicht allein um intellektuelles Verstehen. Es kann auch nicht verlangt werden, dass alle Teile des Gottesdienstes in gleicher Weise für alle Altersgruppen geeignet sind. Wichtig ist, dass für jeden etwas angeboten ist. Der Versuch, Gottesdienste so zu gestalten, dass Kinder viel davon verstehen, darf nicht dazu führen, dass die Aussagen oberflächlich und kindisch werden. Damit werden weder Kinder noch Erwachsene ernst genommen.

Schritte auf dem Weg zu einem kindgemäßen Gottesdienst

- Die Kleinsten im Alter vor dem Kindergottesdienst werden auf kognitiver Ebene im Gottesdienst wenig angesprochen werden können. Für sie ist die Atmosphäre wichtig. Sie erleben den besonderen Raum und die besonderen Lieder und Klänge. Für sie und ihre Eltern ist es wichtig, dass sie willkommen sind und immer wieder aktiv am Geschehen beteiligt werden.

- Kinder wollen im Gottesdienst beachtet sein und vorkommen. Sie freuen sich, wenn sie begrüßt werden. Kinder wollen nicht nur hören, sondern auch sehen, schmecken, fühlen und mitmachen. Die Feier des Abendmahls ist hier eine gute Form, weil das Mitmachen, Schmecken, Sehen und Fühlen eine wichtige Rolle spielen.

- Kinder wollen mit dem, was sie können, ernst genommen werden. Besonders bei der Liedauswahl bietet sich die Gelegenheit, auf die Kinder Rücksicht zu nehmen. Kinder können auch eigene Beiträge in den Gottesdienst einbringen: z. B. Liedvortrag, Anspiel, Bilder. Sie sollten aber nicht in jedem Gottesdienst als „Darbietende“ auftreten (müssen).

Von A bis Z: Was ich noch fragen wollte ...

A Der **Altar** kann durch besondere Gestaltung (auch während des Gottesdienstes) in seiner Bedeutung als Tisch herausgehoben werden. Dabei können Kinder mitgestalten: Blumen bringen oder während des Liedes „Kommt mit Gaben und Lobgesang ...“ (EG 229) den Altartisch mit Brot und Saft decken. Bei einem Tischabendmahl kann bewusst ein gewöhnlicher Tisch genommen und entsprechend gestaltet werden.

Der Beschluss der Synode zur Teilnahme von Kindern am Abendmahl nennt bewusst keine **Alter**sbegrenzung. Der Zusammenhang macht freilich deutlich, dass nicht an getaufte Babys gedacht ist, können sie doch kaum im Sinne des Beschlusses der Synode auf die Abendmahlsfeier vorbereitet werden. Diese Fähigkeit, auf das Abendmahl vorbereitet werden zu können, bildet eine sinnvollere Richtschnur für die Einladung als ein bestimmtes Lebensalter. In dieser Arbeitshilfe sind faktisch Kinder im Grundschulalter, aber auch ältere Kindergartenkinder im Blick.

Grundsätzlich empfiehlt es sich, bei der **Austeilung** einen Kreis um den Altar und nicht Halbgruppen bilden zu lassen, soweit das möglich ist. Wenn Fladenbrot (s. u.) gereicht wird, sollte das Brot von den Austeilenden gebrochen und dann Kindern und Jugendlichen in die Hand gegeben werden.

Für Kinder, übrigens auch Erwachsene, ist es kompliziert, wenn ihnen per Regieanweisung abverlangt wird, erst ein Stück Brot vom Nachbarn zu empfangen, es zu verzehren, danach für die Nachbarin auf der anderen Seite ein Stück abzubrechen, es ihr zu reichen und zu warten, bis sie es gegessen hat.

Einzelne Kinder, Jugendliche und Erwachsene können (nach Absprache und Anleitung) an der Austeilung mit der Pfarrerin bzw. dem Pfarrer beteiligt werden.

Sollten bei der Austeilung im „normalen“ Gottesdienst Kinder von Eltern zum Altar mit vorgebracht werden, ist es empfehlenswert zu fragen, ob das Kind Brot oder Kelch nehmen will – verbunden mit dem Hinweis, ob mit Saft oder Wein gefeiert wird.

Ein **Agapemahl**, ein gemeinsames (Fest-)Essen, das von Gebet, Gesang, Besinnung begleitet wird, kann man auch dann feiern, wenn in einer Gruppe aus Gründen ökumenischer Rücksichtnahme keine Abendmahlsfeier stattfindet. Es sollte dann aber klar von einer Abendmahlsfeier unterschieden sein.

B Wird der Nachbarin bzw. dem Nachbarn direkt ein **Brot-** bzw. **Kelchwort** zugesprochen, sollte das genau erklärt und deutlich vorgesprochen werden (s. u.).

Im Rahmen des Konfirmandenunterrichts, einer Kinderbibelwoche oder einer Freizeit kann man miteinander (Sauerteig- oder Fladen-)**Brot** backen, das dann in einer gemeinsamen Abendmahlsfeier ausgeteilt und verzehrt wird.

In unseren Abendmahlsfeiern ist es üblich, **Brot**stückchen auszuteilen. In manchen Gemeinden wird beim Abendmahl Fladenbrot ausgeteilt. Besonders in ökumenischen Zusammenhängen sollte behutsam mit dem Brot umgegangen werden. Wenn Krümel auf den Boden fallen, ist das v. a. für katholische und orthodoxe Christen anstößig. Das gilt auch für den Umgang mit den nach dem Mahl übrig bleibenden Elementen.

C **Christi** Gegenwart ist das Wichtigste beim Abendmahl. Die Spendeworte bei der Austeilung nennen ihn darum an erster Stelle: „Christus spricht: Nehmet hin und esset …“ bzw. „Christi Leib, für dich gegeben, Christi Blut, für dich vergossen“. Nach der Ordnung unserer Agende kann auch gesagt werden: „Brot des Lebens“ und „Kelch des Heils“ (siehe EG 027).

D Die **Dauer** eines Abendmahlsgottesdienstes mit Kindern und Jugendlichen sollte vorab genau und abgestimmt auf die Zielgruppen geplant werden.

E Die **Einsetzungsworte** werden in der geprägten Sprache der Agende gesprochen. Dies geschieht aus Gründen der Wiedererkennbarkeit und um ökumenischer Verlässlichkeit willen. Gemeinsame Formulierungen, die auch die Generationen verbinden, sind einer vordergründigen Verständlichkeit vorzuziehen. Kinder lernen außerdem sehr schnell die sprachlich rhythmische und melodische Form der Einsetzungsworte auswendig.

Immer wieder wird überlegt, ob es nun auch in unserer evangelischen Kirche so etwas wie eine feierliche **Erstkommunion** geben solle. In manchen Gemeinden hat die erste Teilnahme von Kindern am Abendmahl fast den Charakter einer Erstkommunion gehabt. Das Abendmahl mit Kindern soll gewiss eindrücklich und feierlich gestaltet werden. Gleichwohl soll mit der Einladung von Kindern zum Abendmahl gerade keine neue Kasualie etabliert werden. Kinder sollen vielmehr in die Praxis des Heiligen Abendmahls langsam hineinwachsen und immer mehr und tiefer erfahren und erkennen, was ihnen im Abendmahl geschenkt wird.

F Vor dem Empfang des Abendmahls können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeichen des Friedens und der Gemeinschaft die Hand geben oder ihn mit einer anderen Geste zum Ausdruck bringen. Kinder, die z. B. die Abendmahlsgaben zum Altar gebracht haben und beim Gebet dort geblieben sind, können nun auch in die Stuhl- bzw. Bankreihen gehen und dort den Menschen mit einem **Friedensgruß** die Hand reichen. Dieser Gruß wird dann weitergegeben. Man sollte einüben, dass dies nicht nur dem direkten Nachbarn gegenüber geschehen kann, sondern dass man sich im Kirchenschiff auch auf andere zu bewegen kann.

G **Gemeindediakoninnen** und **–diakone** oder Jugendreferentinnen und -referenten, die dazu beauftragt wurden, können in Kinder- und Jugendgruppen (z. B. auf Freizeiten) Abendmahlsfeiern leiten (vgl. Niens/Winter 200.330).

Der **Gemeinschaftskelch** ist ein Symbol für die Zusammengehörigkeit der Christinnen und Christen. Kinder und Jugendliche schätzen es aber oft nicht, mit anderen aus einem Kelch oder Becher zu trinken. Wird der Kelch deutlich sichtbar gedreht und auf angemessene Weise gereinigt, wird die Zustimmung zum Gemeinschaftskelch erleichtert. Es ist auch zu überlegen, ob man als Alternative die Intinktion (s. u.) praktiziert. Es besteht die Möglichkeit, kleine Einzelkelche anzubieten. Diese können v. a. auch kleinere Kinder gut selbst in die Hand nehmen. Aber sie verdunkeln den Gemeinschaftsaspekt.

H Die Verwendung von **Hostien** verdeutlicht den ökumenischen Aspekt. Ihre Verwendung ist aber nicht die Regel in unserer Landeskirche. Sie können für Kinder und Jugendliche aber durchaus geeignet sein, wenn sie eingeprägte Bilder tragen, etwa Kreuze, den Kruzifixus oder das Lamm. Kinder fragen nach dem, was zu sehen ist und was es bedeuten soll. Sie kommen allerdings geschmacklich nicht so gut an. Der Aspekt eines Mahles („schmecken und sehen“) geht etwas verloren.

I Mit dem Gemeinschaftskelch kann man in unserer Landeskirche die **Intinktion** praktizieren. Dabei erhalten am besten alle eine Brothostie (etwas dicker als die Hostien, die Bilder tragen), die sie dann in den Kelch eintauchen. Diese Form eignet sich auch für Kinder und Jugendliche. Ein Vorteil dabei ist, dass es keine Krümel gibt.

Immer zwei Austeilende gehen paarweise miteinander. Die erste Person reicht die Hostie, die zweite folgt direkt und hält den Kelch zum Eintauchen der Hostie. Der Abstand zwischen beiden Austeilenden sollte gering bleiben. So können die Kommunikanten sehen, wie Nachbarin bzw. Nachbar mit Brot und Kelch umgehen. Weniger Erfahrene tun es Erfahreneren gerne nach. Kinder behalten auf diese Weise auch die Hostie nicht zu lange in der Hand und können sie auch nicht versehentlich aufessen, bevor der Kelch zum Eintauchen bei ihnen ist.

Bislang wird bei der Intinktion meist Wein gereicht. Für Kinder sollte man aber Traubensaft verwenden. In diesem Fall kann eine Runde mit dem Saftkelch die Austeilung eröffnen. Danach kann sich eine Runde mit dem Weinkelch anschließen.

J

K Statt vieler Halbkreise *vor* dem Altar ist es in vielen Kirchen möglich, einen **Kreis** *um* den Altar zu bilden. Diese Kreise können auch – je nach baulichen Verhältnissen – in den Chor, ins Querschiff oder in den Mittelgang ausgedehnt werden, so dass fast eine Kreuzesform entsteht. Sollte man den Altar nicht ganz umrunden können, weil er z. B. an der Wand steht, so kann man ihn doch in einen Dreiviertelkreis einbeziehen, den man zum Entlasswort schließt, indem sich alle an den Händen fassen.

In der evangelischen Kirche war das erste Abendmahl traditionell das Abendmahl nach der **Konfirmation**. Nachdem die Konfirmation nicht mehr Voraussetzung für die Abendmahlsteilnahme ist, muss es eine solche *gemeinsame erste* Abendmahlsfeier nicht mehr geben. Ein besonderer Abendmahlsgottesdienst für die Konfirmandinnen und Konfirmanden, ihre Angehörigen und Freunde sollte trotzdem stattfinden.

L Es ist empfehlenswert, traditionelles und neues **Lied**gut zu verwenden. Nur so lernen Erwachsene neue Lieder und können Kinder und Jugendliche einen Bezug zu Chorälen bekommen.

M

N Kirchengemeinden sollten überlegen, ob sie einmal im Jahr nach entsprechender Vorbereitung der eingeladenen Kinder und Erwachsenen eine Abendmahlsfeier für **Neulinge** und **Neugierige** anbieten möchten.

O Beim Einsammeln von Dank**opfer** bzw. Kollekte kann der Bezug zu den Abendmahlsgaben hergestellt werden.

P Zum Abendmahl mit Kindern können bewusst auch deren **Patinnen** und **Paten** eingeladen werden.

Kinder- und Jugendgruppen, die Abendmahl feiern wollen, sollten ihre **Pfarrerin** bzw. ihren **Pfarrer** bitten, die Feier mit ihnen vorzubereiten und zu leiten. Dies ist eine gute Möglichkeit, die Verbindung zwischen Jugendgruppen und Pfarrerinnen bzw. Pfarrern zu stärken. Es sollte keine Person die Abendmahlsfeier leiten, die nicht dazu beauftragt ist.

Q **Quasimodogeniti** – „wie die neugeborenen Kinder“– heißt der Sonntag nach Ostern. An diesem Sonntag begehen die katholischen Christen traditionell den „Weißen Sonntag“, den Tag der Erstkommunion der Grundschulkinder.

R Es lohnt sich, gerade beim Abendmahl mit Kindern oder Jugendlichen, die Möglichkeiten des jeweiligen **Raumes** zu nutzen.

Der **Religionsunterricht** in der Grundschule ist eine gute Möglichkeit, Kinder zum Abendmahl hinzuführen. Wird er nicht von der Gemeindepfarrerin bzw. dem Gemeindepfarrer erteilt, kann das Abendmahl mit Kindern eine Gelegenheit zum Kontakt Gemeinde – Schule sein.

S **Saft** oder Wein? Wenn Kinder und Jugendliche am Abendmahl teilnehmen, sollte unvergorener Traubensaft angeboten werden. Alkohol ist für Kinder nicht geeignet, selbst wenn ihnen ein Schluck gesundheitlich nicht schaden würde.

Der „Liturgische Wegweiser für die Gottesdienste in der Evangelischen Landeskirche in Baden“ vermerkt: „Es bestehen keine grundsätzlichen Bedenken, wenn ein Kind beim Abendmahl aus dem mit Wein gefüllten Abendmahlskelch trinkt. In jedem Fall aber verbieten es Würde und Bedeutung der Mahlfeier, dass Kindern anstelle der Gaben von Brot und Wein (bzw. Traubensaft) andere Gaben ausgeteilt werden.“ Um auf die Teilnahme von Kindern im „Erwachsenengottesdienst“ vorbereitet zu sein, kann es sich empfehlen, einen Kelch mit Traubensaft zusätzlich bereit zu halten, der nicht nur für die Kinder bestimmt ist.

Kindern, die Brot und Kelch nicht empfangen wollen, kann man die Hand auflegen und ein **Segenswort** zusprechen.

T Der **Talar** sollte immer getragen werden, weil dadurch auch die Besonderheit der Mahlfeier hervorgehoben wird.

Gelegentlich findet man den Vorschlag, statt des Getränks **Traubenbeeren** auszuteilen. Dieser Vorschlag mag zwar praktisch erscheinen, widerspricht aber den Einsetzungsworten. Er verkennt zudem, dass Brot und Wein auch das schöpferische Zusammenwirken von Gott und Mensch symbolisieren: Was die Natur hervorbringt, wird durch die menschliche Arbeit (Kultur) erst zu dem „Element“, das in der Abendmahlsfeier für Leib und Blut bzw. für den ganzen Christus steht.

U **Überraschungen** würzen einen Gottesdienst. Angemessen ist dann ein freundlich-gelassener Umgang mit unvorhergesehenen Situationen. Man kann unbedachte Haltungen oder ungeschickte Äußerungen vermeiden, wenn man sich dies vorher bewusst macht.

Ungetaufte Kinder werden nicht zum Abendmahl eingeladen. Will ein ungetauftes Kind das Abendmahl empfangen, ist seelsorgliches und situationsgemäßes Handeln der Liturgin bzw. des Liturgen gefordert. Im Zweifelsfall sollte auch einem ungetauften Kind – wie auch einem ungetauften Erwachsenen – die Kommunion nicht verweigert werden (siehe oben Seite ###). Der Teilnahme muss ein Gespräch folgen.

V **„Vasa sacra“** nennt man die Abendmahlsgeräte Kelch und Patene (Hostienteller), dazu auch Kannen und Hostienbehälter. In unseren Kirchen gibt es oft sehr alte Abendmahlsgeräte. Es ist gelegentlich auch der Erwähnung wert, dass aus diesen selben Kelchen schon manche Urgroßmütter und –väter getrunken haben. Beim Abendmahl reiht man sich in die lange Kette der Generationen von Glaubenden ein. Die Vasa sacra sind sinnfällige Verbindungsstücke durch Raum und Zeit.

Auch Schmuck und Inschriften haben ihre Symbolik und Bedeutung. Wo es sich anbietet, kann dies auch einmal ausgeführt werden.

W **Wein** (siehe Saft)

XY Aktenzeichen **xy** – Wo stehen die Regelungen zum Abendmahl unserer Landeskirche?

Arnoldshainer Abendmahlsthesen – Niens/Winter 800.300
Abendmahlspraxis in der Landeskirche – Niens/Winter 200.500
Alkoholfreies Abendmahl – Niens/Winter 200.510
Besondere Abendmahlsfeiern – Niens/Winter 200.530
Intinktion (Beschluss der Landessynode vom 24.04.1999)
Teilnahme von Kindern am Abendmahl (Beschluss der Landessynode vom 25.10.2001)

Z Besonderes Augenmerk sollte man auf alle **Zeichen** (Kreuz schlagen, Hände reichen, Aufstehen etc.) und mögliche Zeichenhandlungen legen.

Die Gemeinde mitnehmen

Abendmahl mit Kindern – Ein Gemeindeprojekt

Ein Bericht von Bärbel Schäfer

Unsere Gemeinde will das Abendmahl mit Kindern feiern. Ein vielfältiger Prozess beginnt. Ein Prozess, bei dem die ganze Gemeinde im Blick ist: Sie braucht Informationen über die Hintergründe und Argumente. Sie braucht Erfahrungen und damit neue Gesprächsimpulse.

Ein Prozess beginnt, oder anders ausgedrückt: Ein Weg wird eröffnet. Ein Weg mit verschiedenen Stationen. Stationen, die in lockerer Reihenfolge abgeschritten werden können. Der Weg hat verschiedene Abschnitte, es gibt auch Alternativen zu wählen, die eine oder andere Station kann auch übersprungen werden. Mancher Ruhepunkt ist nötig.

Nur eines ist klar im Blick: das Ziel dieses Weges! Es heißt: Unsere Gemeinde feiert Abendmahl mit Kindern und Erwachsenen!

Der Tisch des Herrn ist bunt gedeckt! Deswegen wird geplant: eine breite Palette von Veranstaltungen für die einzelnen Gruppen und Kreise, in allen Altersgruppen, eine bunte Vielfalt von Gottesdiensten: Gesamtgottesdienste, Familiengottesdienste, das Einbeziehen aller Gremien, und schlussendlich: eine gute Öffentlichkeitsarbeit, die alle Veranstaltungen und Termine „ins rechte Licht“ rückt!

Um all dies zu planen, in der gebotenen zeitlichen Abfolge und mit den nötigen inhaltlichen Akzenten, braucht es eine Gruppe, die den ganzen Prozess plant und steuert.

Die Projektgruppe

Die Gruppe setzt sich zusammen aus der Pfarrerin bzw. dem Pfarrer, aus ein, zwei Ältesten und weiteren Mitarbeitenden, möglichst auch eine Religionslehrerin oder ein Religionslehrer. Gut ist es, wenn engagierte Gemeindeglieder aus der Kinder- und Jugendarbeit dabei sind, auch Jugendlich selber, die die Zeit aufbringen können, eine Erzieherin oder ein Vater, eine Mutter aus dem Elternbeirat und ein Mitglied des Gemeindebeirats.

Richtgröße könnte sein: ungefähr sechs Menschen; je größer eine Gemeinde, je mehr zu bedenken und zu planen ist, desto mehr Mitglieder, und natürlich im Alter möglichst bunt gemischt!

Was tut diese Gruppe? Diese Gruppe legt den **Zeitrahmen** fest:

Wie lange will sich unsre Gemeinde schwerpunktmäßig mit diesem Thema beschäftigen? Ein Jahr oder zwei Jahre? Diese Entscheidung hängt ab von der bisherigen Situation vor Ort. Ist bisher wenig Neues ausprobiert worden im Bereich des Abendmahls, wird es sinnvoll sein, der Gemeinde genug Zeit zu lassen, um das Neue anzunehmen. Ist die Gemeinde an Veränderungen gewöhnt, finden regelmäßig Familiengottesdienste statt, sind Kinder gut integriert, kann der Zeitraum kürzer gefasst werden. Selbstverständlich spielt die Größe der Gemeinde auch hier eine Rolle: Je mehr Gruppen und Kreise es gibt, desto mehr Veranstaltungen, Informationsabende müssen eingeplant werden.

Diese Gruppe hat die ganze Breite der Gemeinde im Blick und plant **einen Bogen von Veranstaltungen und Gottesdiensten**. Alle Gruppen und Kreise der Gemeinden sollen sich mit dem Thema Abendmahl mit Kindern und Erwachsenen beschäftigen!

Die Gruppe entwirft eine gute **Öffentlichkeitsarbeit**. Im Gemeindebrief erscheint eine Reihe von Artikeln, die vom Team insgesamt geplant werden sollten: Artikel, die

- die Beschlussfassung dokumentieren,
- die Durchführung transparent machen,
- die theologischen Hintergründe beleuchten,
- über die Veranstaltungen insgesamt berichten.

Das klingt sehr trocken, kann aber durchaus als lesenswerte, ansprechende Serie entwickelt werden, mit „Kür“ und „Pflicht“.

Die „Pflicht“ sieht zum Beispiel so aus:

Am Anfang steht der Beschluss. So hat die Landessynode entschieden; die Gemeinde, der Ältestenkreis setzen diesen Beschluss um.

Oder am Anfang steht die Erkenntnis: Wir wollen anders Abendmahl feiern! Wir entdecken aus der Bibel heraus neue Aspekte und wollen diese verdeutlichen – und das trifft sich mit den Veränderungen in der Landeskirche.

Wo der Anfang liegt, hängt von der konkreten Gemeinde ab.

Dann wird den Lesenden ein Überblick gegeben, wie sich der Prozess in der Gemeinde vollziehen wird: dass es verschiedene Informationsveranstaltungen geben wird; dass die Kinder- und Jugendarbeit dies zum Schwerpunkt haben wird; dass Elternabende und Gemeindeabende stattfinden werden und dass Gottesdienst in der neuen Form gefeiert wird.

Beispiel für einen Artikel

Wir haben uns auf einen Weg gemacht, den Weg, das Abendmahl neu zu bedenken und den Kreis der Mitfeiernden zu erweitern um die Kinder. Bei diesem Weg heißt es Abschied zu nehmen von manchen alten Idealen und Vorstellungen, weil Neues sich Raum schafft.

Viele Argumente sprechen für das Abendmahl mit Kindern. Historische Argumente: Die Kirchengeschichte kennt bis zum 12. Jahrhundert die Austeilung von Brot und Wein an die Kinder. Psychologische Argumente: Die Scheu vor der Teilnahme am Abendmahl, die viele Erwachsene fühlen, kann durch frühe Gewöhnung im Kindesalter vielleicht vermieden werden. Es sprechen aber v. a. theologische Argumente dafür: Christus wendet sich an alle Menschen jeden Alters. Er betont dabei seine Zuwendung zu den Kindern. Gotteserfahrung hat nichts mit Intellekt und Verstand zu tun, sondern ist begründet in einem unbefangenen Glauben. Darin sind uns Kinder oft überlegen.

Grundsätzlich stellt Christus „das Kind in die Mitte“, und grundsätzlich mutet uns die biblische Botschaft immer den Aufbruch zu.

Ein Lied aus unserem Gesangbuch kann uns begleiten auf unserem Weg: „Bewahre uns Gott, behüte uns Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei mit uns mit deinem Segen.“

Wenn es Neuanfänge gibt, brauchen wir Hilfe und Unterstützung – den Segen Gottes. Der Segen war in seinem Ursprung Reisesegen! Die Zusage: „Gott ist mit dir auf deinen Wegen. Auch wenn schwierige Wegabschnitte dich erwarten.“

So möchte ich uns allen Mut machen zu diesem Weg! Ich freue mich auf neue gottesdienstliche Erfahrungen, auf bereichernde Gespräche mit Ihnen und Euch, auf einen neuen Abschnitt in unserem Gemeindeleben.

Die „Kür“ könnte zum Beispiel das Bisherige anreichern mit Berichten von Kindern und Jugendlichen, die ihre Erfahrungen mit dem Abendmahl schildern – aus ihrer Perspektive. Es könnte von anderen Gemeinden berichtet werden: über eine Kinderwoche dort, über einen besonderen Gottesdienst o. Ä. Und es können Bilder dazu genommen werden von Abendmahlsfeiern, von Kindern, von Blitzlichtern in der Gemeinde.

Zum ersten Mal dabei

Ein Kind berichtet

„Anfang März durfte ich in unsrer Kirche zum ersten Mal an einem Abendmahl teilnehmen. Im Kindergottesdienst hatten wir die letzten Sonntage davor häufig darüber gesprochen: Warum es gemacht wird. Was es bedeutet. Wie es abläuft.

Im Gottesdienst fand ich dann besonders schön, dass wir Kinder zusammen mit den Erwachsenen vorgehen durften. Man hat uns Kinder bei diesem Gottesdienst so angenommen wie wir sind – an anderen Tagen ist das nicht immer so. Warum dürfen Kinder nicht überall am Abendmahl teilhaben? Sie gehören doch auch zu Gott und zur Gemeinde.“

In ansprechender und dem Medium angemessener Form können durchaus auch theologische Hintergründe angesprochen werden. Die Gefahr ist im Blick zu behalten, dass bei komplexen Zusammenhängen oft zu textlastige Artikel entstehen, die mehr abschrecken als Lust machen zu lesen.

Wenn dann die eine oder andere Veranstaltung heranrückt, wird sie konkret angekündigt und dafür eingeladen. Vielleicht findet sich dafür ein wiederkehrendes Logo, das einen Wiedererkennungswert hat – und das dann auch auf Plakaten im Schaukasten auftaucht!

Der Schaukasten

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört ja auch der Schaukasten! Für ihn sollten ebenfalls Gestaltungsideen entwickelt werden. Ein kleiner Tipp dazu: Bei der Durchführung können z. B. auch Kindergruppen mit einbezogen werden, die basteln und/oder das Thema bildnerisch umsetzen. plakativ, bunt, einladend.

Gremienarbeit

Die verschiedenen Gremien der Gemeinde sind rechtzeitig zu informieren und einzuladen.

Der Gemeindebeirat ist bereits auf dem Weg mitgenommen worden, wenn das eine oder andere Mitglied in der Gruppe mitarbeitet. Dann ist er von Anfang an ganz selbstverständlich mit eingebunden in die Vorgänge und kann wiederum als Multiplikator dienen.

Die Gemeindeversammlung gibt immer wieder im Laufe des geplanten Prozesses den Rahmen ab, die ganze Gemeinde ins Gespräch mit einzubeziehen. Unterschiedliche Stimmen sollten jeweils informieren über „den Stand der Dinge“ – mal mehr theologisch, mal mehr informativ, was die Veranstaltungen angeht. Das eine Mal meldet sich der Kindergarten, eine Erzieherin zu Wort, das andere Mal ein Mitglied aus der Seniorenarbeit.

Diese Termine sind jeweils fürs ganze Jahr zu planen, entsprechend zu veröffentlichen und rechtzeitig dazu einladen.

Der Kindergarten

Wir planen mit dem Kindergarten zusammen. Wir besprechen mit den Erzieherinnen und dem Elternbeirat das Thema und unser Anliegen: Kinder und Eltern sollen vertraut werden mit dem Abendmahl und den verschiedenen Formen und Aspekten des Feierns. Wir entwickeln wenn irgend möglich gemeinsam die verschiedenen Vorhaben:

Ein bis zwei Elternabende zum Thema. Das eine Mal kann mehr der Akzent auf Informationen, theologische Hintergründe etc. gelegt werden, das andere Mal können die eigenen Erfahrungen der Eltern mit dem Abendmahl im Mittelpunkt stehen. Gute Anregungen liefern Materialien aus dem Konfirmandenunterricht.

Einheiten mit den Kindern. Geeignete Materialien werden gesucht und methodisch aufgearbeitet, neue Lieder gelernt, biblische Geschichten gehört und besprochen.

Möglich ist, einen Abendmahlsgottesdienst nur mit dem Kindergarten in der Karwoche zu planen: „So ist das Abendmahl entstanden, so hat es Jesus das erste Mal gefeiert.“ Diese Feier kann zum festen Bestandteil der Kirchenjahrs im Kindergarten werden. Sie hat dann einen Wiedererkennungswert.

Weitere Gemeindearbeit

Wir entwickeln Ideen für die verschiedenen Gruppen und Kreise. Neben den bisher bedachten Gruppen und Bereichen der Gemeinde werden noch alle anderen Gruppen und Kreise in den Blick genommen und überlegt, wann und in welcher Form hier eine Veranstaltung stattfinden könnte: im Frauenkreis, in der Seniorenrunde, in einem theologischen Gesprächskreis, im Taufelternkreis ... Je nach Art des Gemeindelebens wird

dann an einem Nachmittag, an einem Abend über das Thema berichtet. Da ist dann die Möglichkeit gegeben, ausführlich die theologischen und kirchengeschichtlichen Argumente darzulegen und in ein Gespräch einzutreten.

Weitere Veranstaltungen könnten auch sein: ein Familientag zum Thema mit verschiedenen Workshops und einem abschließenden oder eröffnenden Gottesdienst mit Abendmahl. Oder ein ganzes Gemeindefest dazu planen!

Aufmerksamkeit

Wir haben das Ohr an der Gemeinde! Dies ist vielleicht schwer zu planen; es ist mehr eine Haltung, eine innere Einstellung: Wir sind interessiert, während dieser ganzen Zeit Sätze, Halbsätze, Stimmungen wahrzunehmen und auszuwerten; Kritik nicht abzublocken; Anfragen, Zweifel am Vorhaben durchaus zu hören.

Kritik zu hören ist das eine – sich davon entmutigen zu lassen das andere. Das sollte nicht geschehen! Deswegen ist es ratsam, diese Anfragen in der Gruppe zu besprechen und zu überlegen: Was steckt dahinter? Was können wir der Kritik entgegensetzen? Wie können wir mit den entsprechenden Personen oder Gruppen ins Gespräch kommen?

Beim Entwickeln des Projekts, beim Abschreiten des Weges ist es ganz wichtig zu schauen: Was machen die anderen? So heißt eine Station durchaus:

Wir blicken **über den Rand der Gemeinde** hinaus!

Da gibt es vielleicht die Nachbargemeinden, die zusammengefasst sind in der Dienstgruppe. Wir befragen diese anderen Gemeinden: Können manche Veranstaltungen vielleicht auch gemeinsam geplant werden? Können wir uns gegenseitig mit Ideen und Anregungen unterstützen? Und: Wie ist die Situation im Kirchenbezirk? Kann die Erwachsenenbildung helfen? Welche Hilfen und Anregungen gibt es von der landeskirchlichen Ebene?

Wird im Pfarrkonvent ein Austausch gepflegt: Wie feiern die einzelnen Gemeinden Abendmahl? Was machen sie für Erfahrungen? Wie können wir uns gegenseitig unterstützen? Hat eine Bezirkssynode zu dem Thema stattgefunden? Findet ein Austausch statt im Dekansbeirat oder in anderen Gremien des Bezirks? Lässt sich über den Kirchenbezirk vielleicht eine größere Öffentlichkeit herstellen? Die/der Öffentlichkeitsbeauftragte könnte die Stadtzeitung für das Thema interessieren und einen oder mehrere Artikel initiieren.

Wir feiern!

Zum Beschreiten des Weges gehört es, dass immer wieder eine Station auftaucht, die heißt:

Wir feiern das Abendmahl mit Kindern und Erwachsenen.

Informiert zu werden ist wichtig und gut. Mit anderen zu sprechen ist ganz notwendig. Über die eigene Einstellung zum Abendmahl sich Gedanken zu machen, kann sehr bereichernd sein. Aber nichts ersetzt es, die elementare Erfahrung einfach zu machen: das Abendmahl mit Kindern zu feiern; dabei zu erleben, wie sich die Kinder verhalten, auch die Erwachsenen, auch wir selbst; den Gottesdienst zu erleben mit allen Sinnen. Auch dies muss gut vorbereitet werden und auch wieder im Gesamtablauf, im Überblick geplant werden.

Wir feiern einmal eigene Familiengottesdienste und wir feiern Gesamtgottesdienste mit Kindern. Dies sind zwei verschiedene Möglichkeiten, Abendmahl mit Kindern zu gestalten.

Zu beiden Formen braucht die Gottesdienstgemeinde eine kleine Hinführung. Sie darf aber nicht durch Erklärungen im Vorfeld zu sehr ermüdet werden. Es gilt: **Das Feiern wird durch den Vollzug eingeübt.** Dabei ist von zu großem Perfektionismus abzuraten, aber auch von zu großer Lässigkeit.

Bei der Planung wird das Kirchenjahr in den Blick genommen. Eingebunden in den Jahresrhythmus wird eine bestimmte Zahl von Familiengottesdiensten vorgesehen. Die Häufigkeit richtet sich nach den Gewohnheiten der jeweiligen Gemeinden.

In diesen Gottesdiensten werden die verschiedenen Aspekte des Abendmahls deutlich akzentuiert: Feiern, Schöpfung, Gemeinschaft, Vergebung, Erinnerung usw. und dies noch mal verdichtet im Hinblick auf das Kirchenjahr.

Der Gottesdienst hat ein klares Thema. Die Kindergruppen der Gemeinde werden gesondert eingeladen; zum einen oder anderen Gottesdienst bereiten Kinder auch selbst etwas mit vor.

Nicht vergessen: den Gemeindebrief, den Schaukasten, dazu noch Handzettel und Plakate bei den einzelnen Gruppen.

In den Gesamtgottesdiensten werden andere liturgische Formen, Texte, Lieder verwendet, die der Anwesenheit von Kindern Rechnung tragen. In der Predigt kann vom Text und/oder vom Kirchenjahr her das jeweilige Anliegen noch zusätzlich aufgenommen werden.

So **erleben** wir das Abendmahl mit Groß und Klein, wir erleben die **Vielfalt** und können darüber immer wieder neu ins Gespräch kommen: So ist es – der Tisch des Herrn ist bunt gedeckt!

Kinder auf die Abendmahlsfeier vorbereiten

Die Vorbereitung soll Kinder erkennen lassen, dass sie von Christus eingeladen sind und dass er im Abendmahl zu ihnen kommt. Diese Vorbereitung kann im Kindergottesdienst, im Familiengottesdienst und im Abendmahlsgottesdienst selbst erfolgen, aber auch durch besonderen Unterricht, auf Familienfreizeiten, Kinderbibelwochen und ähnlichen Veranstaltungen oder durch die Eltern und Paten selbst.

(Auszug aus dem Beschluss der Landessynode vom 25. Oktober 2001)

Der primäre Ort religiöser Sozialisation ist die Familie. Vielleicht war es das Abendlied vor dem Einschlafen, das die Frömmigkeit von vielen am nachhaltigsten beeinflusste. Die Großmutter oder der Großvater, die biblische Geschichten erzählen, das Erleben der – wie auch immer gearteten! – Frömmigkeit von Vater bzw. Mutter, ihr Gottesdienstbesuch, ihre Teilnahme am Abendmahl – all dies prägt Kinder tiefer als einzelne Unterrichtsstunden. Aus dem Erleben erwachsen die Fragen des Kindes, z. B.: „Was ist das mit dem Abendmahl?“

Zu Recht verweist der Beschluss der Landessynode darauf, dass die Abendmahlsvorbereitung der Kinder – wie auch immer – in der Familie geschieht und auch dort geschehen kann und soll. Sie ereignet sich hier nicht in Unterrichtseinheiten, sondern durch das lebendige Vorbild. Diese Abendmahlsvorbereitung in der Familie durch die Eltern und Paten kann in ihrer Bedeutung nicht hoch genug eingeschätzt werden. Deswegen sollen bei der organisierten Abendmahlsvorbereitung in der Gemeinde auch immer wieder die Eltern einbezogen werden. Einen eigenen Abschnitt Abendmahlsvorbereitung „Z. B. in der Familie“ haben wir dennoch nicht aufgenommen. Er würde den Rahmen dieser Handreichung sprengen und entzieht sich gleichzeitig der didaktischen Planung.

Die folgenden, bewusst sehr unterschiedlichen Beispiele für die Abendmahlsvorbereitung an unterschiedlichen Lernorten haben ihre wichtigste Aufgabe darin, auf das Abendmahl als etwas Besonderes hinzuweisen. Sie sollen das Geheimnis des Abendmahls schützen und pflegen. Genauso wichtig wie die Vorbereitung der Kinder ist darum der sorgsam vorbereitete Gottesdienst, der eine eindrückliche Erfahrung vermittelt. Bei der Vorbereitung der Kinder gehen wir davon aus, dass Abendmahlsfrömmigkeit ein kontinuierlicher Wachstumsprozess sein wird, bei dem lebenslang immer neue Aspekte des Abendmahls Bedeutung gewinnen können und werden.

Z. B. im Kindergarten

Das folgende Modell basiert auf den Erfahrungen der Evangelischen Kirchengemeinde Bretten. Ziel war eine möglichst umfassende und weitreichende Abendmahlsvorbereitung aller evangelischen Kinder in der Kirchengemeinde. Ein wichtiges Element in dieser Konzeption war die Vorbereitung der Erzieherinnen. Einerseits sollten sie qualifiziert in die Thematik eingeführt werden, und andererseits sollten die bei den Erzieherinnen vorhandenen Kompetenzen beim Transfer zur altersgerechten Vorbereitung der Kindergartenkinder genutzt werden. Besonders berücksichtigt wurde dabei, dass in aller Regel die Kindergärten einen religionspädagogischen Arbeitsplan besitzen, in den die Vorbereitung der Kinder (zumindest teilweise) auf das Abendmahl integriert werden kann.

Die in der Kirchengemeinde Bretten praktizierte Vorbereitung der Erzieherinnen habe ich für dieses Heft modifiziert. Natürlich kann diese Vorbereitungsphase auch auf zwei oder drei Veranstaltungen erweitert werden. Wichtig erscheint mir dabei zu klären, an welchen Stellen der konkreten Umsetzung im Kindergarten die Gemeindepfarrerin/der Gemeindepfarrer bzw. die Gemeindediakonin/der Gemeindediakon beteiligt sind. Darüber hinaus könnte sich daraus auch ein Elternabend zum Thema entwickeln. Abschluss sollte ein gemeinsam geplanter generationsübergreifender Gottesdienst mit Abendmahl sein.

Seminar mit Erzieherinnen

Dauer:	(je nach Gruppengröße) 3 Stunden
Material:	Moderationskarten, Nadeln, Stifte, Flipchart mit Papier, Klebeband, (evtl. Moderationswand), Overheadprojektor
Raum:	Stuhlkreis, Tische mit Stühlen (evtl. in einem zweiten Raum)

1. Meine Erfahrungen mit Abendmahl

Die Erzieherinnen werden gebeten, ihre eigenen Erfahrungen mit dem Feiern des Abendmahls zu formulieren. Dies geschieht in Form eines Rundgespräches im Stuhlkreis.

2. Teilnahme von Kindern am Abendmahl – Argumente Pro und Kontra

Die Erzieherinnen werden gebeten, auf einer Moderationskarte jeweils ein bis zwei Argumente, die für bzw. gegen eine Teilnahme der Kinder sprechen, mit einem Stichwort festzuhalten. Danach werden die Moderationskarten kurz vorgestellt und aufgehängt. Anschließend werden Mehrfachnennungen ausgeschieden und ähnliche Argumente zusammengefasst.

Dann wählen die Beteiligten einzelne Argumente aus und legen diese ausgewählten Argumente auf unterschiedlichen Tischen aus. Nun können sich die Teilnehmenden entscheiden, über welches Argument sie mit anderen ins Gespräch kommen möchten. Dazu setzen sich alle um den Tisch, auf dem das ausgewählte Argument liegt. Mehrere solcher Runden sind möglich. Nach einer vorher festgelegten Zeit stehen alle auf und suchen sich einen neuen Tisch bzw. ein neues Argument aus.

3. Abendmahl feiern mit Kindern – theologische, pädagogische Überlegungen

An dieser Stelle werden in Form eines kleinen Referates theologische und pädagogische Überlegungen rund um das Thema eingebracht (vgl. oben S. XY). Auch ein Blick in die

Geschichte des Abendmahls ist hier hilfreich. Am Ende kann kurz der Beschluss der Landessynode vorgestellt werden. In dieser Phase ist es leicht möglich, auf einige der in der vorhergehenden Runde benannten Argumente einzugehen.

4. Grundmotive des Abendmahls

Die Erzieherinnen werden mit den Aspekten (vgl. oben S. XY) des Abendmahls vertraut gemacht. Hilfreich kann dabei die Visualisierung der Grundmotive auf einer Overheadfolie sein.

5. Altersgerechte Vorbereitung der Kinder

In mehreren Kleingruppen erarbeiten die Erzieherinnen nun konkrete Umsetzungsschritte für die Gestaltung des Themas im Kindergarten. Dabei werden bereits geplante religionspädagogische Themen bzw. Vorhaben berücksichtigt bzw. zur Abendmahlsvorbereitung der Kinder genutzt. Die Erzieherinnen suchen sich also je ein Grundmotiv aus und erarbeiten in der Kleingruppe einen Verlaufsplan bzw. konkrete Bausteine für die Umsetzung im Kindergarten. Die Ergebnisse werden protokolliert und anschließend im Plenum vorgestellt.

(Ein Vorschlag zur Protokollierung der Arbeitsergebnisse siehe unten.)

6. Ergebnissichtung

In dieser Phase werden die Arbeitsergebnisse der einzelnen Kleingruppen im Plenum präsentiert. Rückfragen können gestellt werden. Je nach Zeitbudget können diese konkreten Umsetzungsschritte in der vorangegangenen Kleingruppenphase auf Flipchart-Papier visualisiert werden. Mit Hilfe dieser Flipchart-Papiere kann dann das Plenum informiert werden. Eine klare Zeitvorgabe für diese Präsentation ist hilfreich, z. B. maximal 3 Minuten pro Kleingruppe.

7. Vereinbarung weiterer Schritte

Nach dem Prinzip „Was? Wer? Mit wem? Wann?“ werden nun weitere konkrete Arbeitsschritte zur Umsetzung des Themas beraten und fest vereinbart. Die Frage eines Elternabends zum Thema sollte jetzt geklärt werden.

Das Vorhaben sollte mit einem generationsübergreifenden Gottesdienst mit Abendmahl abgeschlossen werden. Erste Vorüberlegungen können bereits an dieser Stelle stattfinden.

Am Ende wird vereinbart, dass alle Beteiligten und vielleicht noch andere Personen die Ergebnisprotokolle der Kleingruppenarbeit sowie die Planung der nächsten weiteren konkreten Schritte ausgehändigt bekommen.

Was?	Wer?	Mit wem?	Wann?

Ein Beispiel:

Aspekte des Abendmahls	**Namen der Gruppenmitglieder**
Schöpfung und Erhaltung, Stärkung zum Aufbruch in das Reich Gottes	

Verlaufsplanung

Erntedankfeier im Kindergarten

Vorbereitung in der Woche davor: Gespräche führen., Lieder lernen

Vorbereitung an 2 Tagen vorher: Brot backen, Saft presssen

* Gemeinsames Richten des Zimmers, Tischdekoration mit Reben, Trauben, Getreide, Brot

* Zu Beginn singen wir das Lied: „Hast du heute schon ‚Danke' gesagt ..."

* Geschichte: Speisung der 5 000
  Jesus sorgt dafür, dass alle genug Brot haben (Brot = Lebensmittel = Mittel zum Leben).
  Alle können gestärkt durch das Brot und Jesu Worte wieder nach Hause gehen.
  Im Abendmahl lassen wir uns von Jesus stärken durch Brot und seine frohmachende und ermutigende Botschaft.

* Tischgebet = „Miteinander essen, das kann schön sein"

* Gemeinsames Essen

* Abschlusslied: „Danke für diesen guten Morgen"

* Gemeinsames Aufräumen

Baustein-Sammlung (z. B. Spiele, Lieder, Kreatives, Geschichte ...)

<u>Lieder:</u>
Ja, Gott hat alle Kinder lieb
Er hält die ganze Welt in seiner Hand
Vom Anfang bis zum Ende

<u>Geschichten:</u>
Das verlorene Schaf
Der verlorene Sohn
Der barmherziger Samariter
Die Speisung der 5 000
Die Arche Noah
Märchen: Vom dicken, fetten Pfannkuchen
Erntedank

<u>Tänze:</u> z. B. Erntedank, Frühling

<u>Kreatives:</u>
gemeinsam Saft pressen/Brot backen
Gartenarbeit

gemeinsame Mahlzeiten und Vorbereitung

Kopiervorlage: Protokoll für die Arbeitsgruppen

Namen der Gruppenmitglieder

Ausgewählte Aspekte des Abendmahls

Geeignet ist eine Anbindung an das bereits im Kindergarten geplante Thema/Vorhaben:

Verlaufsplanung	**Bausteine** (z. B. Lieder, Texte, Spiele, Geschichten ...)

Z. B. im Kindergottesdienst

Manfred Hilkert

Vorbereitungsreihe im Kindergottesdienst

Die aufgezeigten Vorschläge möchten Zugänge zum Abendmahl in einer kindgerechten Form möglichst ganzheitlich unter verschiedenen Gesichtspunkten eröffnen. Wichtig erscheint dabei, dass die Vorbereitung unter den Aspekten der Motivation und der kontinuierlichen Teilnahme der Kinder eine überschaubare Dauer nicht überschreitet. Dabei ist zu beachten, dass möglichst von Anfang an die Eltern mit hineingenommen werden. Es ist gut denkbar, dass neben den Eltern auch Paten zu diesen Kindergottesdiensten eingeladen werden und also selbst daran teilnehmen.

Gottesdienst mit Abendmahl für Jung und Alt

Den Kindergottesdiensten folgt ein Gottesdienst der ganzen Gemeinde. Eine schöne Idee: Die Kinder backen gemeinsam mit den Eltern am Samstag vor dem Gottesdienst im Gemeindehaus das für das Abendmahl benötigte Brot und kleine Brote zum Verteilen an die Gottesdienstteilnehmer.

Weitere Literatur mit Anregungen, Ideen und Texten sowohl für die Vorbereitung der Kinder als auch zur Gestaltung eines Gottesdienstes mit Abendmahl für Jung und Alt und darüber hinaus finden Sie in der Literaturliste dieser Arbeitshilfe.

Weitere Modelle der Begleitung

Das hier aufgeführte Begleitmodell, überwiegend in der Form von Bausteinen, wird nicht jede und jeden gleichermaßen überzeugen bzw. zufrieden stellen. Deshalb sind am Ende weitere Kindergottesdienstreihen zum Thema aufgezeigt. Wie immer gilt also: Nicht alles ist direkt und in jede Gemeindesituation hinein übertragbar. Es gilt zu modifizieren, aber auch sich anregen bzw. inspirieren zu lassen, um dann eigene Ideen zu entwickeln.

Überblick

1. Sonntag	**2. Sonntag**	**3. Sonntag**	**4. Sonntag**
Vergebung	Teilen	Alle sind eingeladen	Erinnerung
Gemeinschaft	Satt werden		
Zachäus	Speisung der 5 000	Das große Gastmahl	Abendmahl
Lukas 19,1-10	Matthäus 14,13-21	Lukas 14,16-24	Matthäus 26,20-30

Samstag vor dem abschließenden Gottesdienst
Brot backen

5. Sonntag: Gottesdienst mit Abendmahl für Jung und Alt
„Jesus teilt das Brot“ mit und nach dem gleichnamigen Bilderbuch
von Regine Schindler

Vorbereitungsreihe im Kindergottesdienst

1. Sonntag:
Vergebung – Gemeinschaft
Zachäus (Lukas 19,1-10)
Grundgedanke: Gott schenkt Tischgemeinschaft als Zeichen der Vergebung.

Gestaltungsideen

Psalm: Geborgen ist mein Leben in Gott
Geborgen wie in einer Burg (nach Psalm 46)

Geborgen ist mein Leben in Gott

Geborgen ist mein Leben in Gott.
Er hält mich in seinen Händen.
Manchmal habe ich Angst.
Ich bin ganz allein.
Wer ist da, der mich tröstet?
Geborgen ist mein Leben in Gott.
Er hält mich in seinen Händen.
Manchmal bin ich sehr traurig.
Oft weiß ich nicht – warum ...
Wer ist da, der mich in seinen Arm nimmt?
Geborgen ist mein Leben in Gott.
Er hält mich in seinen Händen.
Manchmal habe ich das Gefühl,
dass niemand mich leiden mag.
Oft mag ich mich selbst nicht.
Wer ist da, der mich verstehen will?
Geborgen ist mein Leben in Gott.
Er hält mich in seinen Händen.
Manchmal bin ich feige.
Ich traue mich nicht,
den Mund aufzumachen.
Ich habe nicht den Mut,
das Rechte zu tun.
Wer ist da, der mit hilft?
Geborgen ist mein Leben in Gott.
Er hält mich in seinen Händen.
Manchmal habe ich Angst
Vor dem Sterben.
Ich versuche, mir das vorzustellen.
Wer ist da, der mich in dieser Angst begleitet?
Geborgen ist mein Leben in Gott.
Er hält mich in seinen Händen.
Er ist für mich da.
Er hat mich lieb.

Geborgen wie in einer Burg

Du bist mit uns jeden Tag,
du bist unser Schutz.
Du bist mit uns jeden Tag,
du bist unsre Burg.
Aber ich habe Angst,
Angst vor der Dunkelheit;
Angst vor der Schule;
Angst vor der Strafe;
Angst vor dem Alleinsein.
Du, Gott, bist wie eine Burg.
Ich möchte bei dir sein.
Dann ist die Angst nicht mehr so schlimm.
Ich kann sie überwinden.
Du bist mit uns jeden Tag,
du bist unser Schutz.
Du bist mit uns jeden Tag,
du bist unsre Burg.
Aber ich habe Angst.
Meine Eltern auch.
Angst vor der Arbeitslosigkeit;
Angst vor einem neuen Krieg;
Angst vor einer bösen Krankheit;
Angst vor einem Unfall.
Sie sagen: Du bist wie eine Burg.
Ich möchte bei dir sein.
Dann kann ich die Angst überwinden.
Du bist mit uns jeden Tag,
du bist unser Schutz.
Du bist mit uns jeden Tag,
du bist unsre Burg.
Ja, Gott, du hilfst mir in der Angst.
Du kennst mich.
Du bist mir ganz nahe.
Ich will bei dir bleiben.
Bei dir bin ich geborgen
wie in einer festen Burg.

Aus: J. Koerver, G. Mohr, A. Weidle, Hrsg., Sagt Gott, wie wunderbar er ist. Alte und neue Psalmen zum Sprechen und Singen, Verlag Junge Gemeinde, Stuttgart 1990.

Zur Geschichte

Als Einstieg
gibt es im Kindergottesdienstraum neben den gewohnten Sitzmöglichkeiten einen Tisch mit Stühlen drum herum. Der Tisch ist bereits für das spätere gemeinsame Essen gedeckt. Die Kinder werden nun gebeten, sich um den Tisch herum zu setzen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben vorher darauf geachtet, dass ein Stuhl zu wenig vorhanden ist. Ein Kind bekommt also keinen Platz. Sehr schnell werden nun die anderen Kinder darauf aufmerksam machen, dass ein Stuhl fehlt, und einen weiteren Stuhl herbeiholen wollen. Dies ist ein guter Einstieg zu unserer Geschichte über einen Mann, den niemanden am Tisch sitzen haben wollte: Zachäus. Die Geschichte wird entweder wieder im Stuhlkreis oder am Tisch erzählt.

Ausgestoßen/Gemeinschaft erfahren
Je nach Zusammensetzung der Kindergruppe und der Erfahrung der Mitarbeitenden kann u. U. folgendes Spiel als Erfahrungsangebot gemacht werden: Die Kinder stehen im Kreis. Ein Kind wird ausgewählt und in die Kreismitte gestellt. Das ausgewählte Kind soll nun auf einzelne im Kreis stehende Kinder zugehen. Die im Kreis stehenden Kinder bekommen nun gesagt, dass sie das auf sie zukommende Kind leicht in die Kreismitte zurückschieben und dabei laut „Nein" sagen sollen. Das Kind in der Mitte wird also immer wieder zurückgestoßen. Nachdem das Kind in der Mitte mehrmals gewechselt wurde, ist sicherlich ein gutes Gespräch über Ausgestoßensein und Gemeinschaft möglich. Im Anschluss daran oder aber auch nach der Erzählung kann dieses Spiel unter anderem Vorzeichen noch einmal gespielt werden. Jetzt öffnen die im Kreis stehenden Kinder ihre Arme und umarmen das auf sie zugehende Kind.

Hilfreich bei der Erzählung kann auch die Diareihe von Kees de Kort „Zachäus" sein.

Lied: z. B. „Miteinander feiern“
in: Die Kerze brennt, hrsg. von der Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen, Eschersheimer Landstr. 565, 60431 Frankfurt, Tel. 069 5302-246, Fax 069 5302-250, E-Mail: beratungsstelle.fuer.gestaltung@ekhn.de.

2. Sonntag
Teilen – Satt werden
Speisung der Fünftausend (Matthäus 14,13-21)
Grundgedanke: Gott will, dass wir teilen und dass alle satt werden.

Gestaltungsideen

Psalm: Das Brot teilen (nach Psalm 65)

Das Brot teilen

Schenke, Gott, uns wache Augen für das Leid, die Not,
dass wir mit den anderen teilen unser täglich Brot.
Gott, du schenkst uns reiche Ernte,
Schnee und Hagel, Tau und Regen.
Lässt die Saaten keimen, wachsen,
und wir spüren deinen Segen.
Schenke, Gott, uns wache Augen für das Leid, die Not,
dass wir mit den anderen teilen unser täglich Brot.
Gott, du hältst die Welt in Händen,
Sonne leuchtet, Winde wehen,

dass die Pflanzen wohl gedeihen
und wir Früchte reifen sehen.
Schenke, Gott, uns wache Augen für das Leid, die Not,
dass wir mit den anderen teilen unser täglich Brot.
Gott, du krönst das Jahr mit Fülle,
mit den Gaben unermessen.
Hilf, dass unsre harten Herzen
auch das Danken nicht vergessen
Schenke, Gott, uns wache Augen für das Leid, die Not,
dass wir mit den anderen teilen unser täglich Brot.

Zur Geschichte

Teilen erfahren
Gemeinsam machen wir uns im Gottesdienst auf den Weg. Wir unternehmen also eine lange und anstrengende Wanderung durch das Gemeindehaus oder die Kirche, über Stühle, durch Tische durch, Treppen hinauf und hinunter. Nachdem wir „den ganzen Tag" unterwegs waren, bekommen wir einen unbändigen Hunger. Doch niemand hat mehr etwas zu essen. Hungrig, müde, erschöpft und ohne Hoffnung setzen wir uns auf den Boden. Nun holt eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter ein kleines Brot aus der mitgeführten Tasche. Das Brot wird also herausgeholt, den Kindern gezeigt, und jedes Kind bricht ein Stück von dem Brot ab und gibt es seiner Nachbarin bzw. seinem Nachbarn. Alle sollen ein Stück bekommen. Vielleicht reicht es auch noch für eine zweite Runde. Während das Brot die Runde macht, singen wir:

Lied: z. B. „Brot, das uns stärkt"
in: Die Kerze brennt, hrsg. von der Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen, Eschersheimer Landstr. 565, 60431 Frankfurt, Tel. 069 5302-246, Fax 069 5302-250, E-Mail: beratungsstelle.fuer.gestaltung@ekhn.de.

3. Sonntag
Alle sind eingeladen.
Das große Gastmahl (Lukas 14,16-24)
Grundgedanke: Wir alle sind von Gott (immer wieder neu) eingeladen.

Gestaltungsideen

Psalm: Du bist zu mir wie ein guter Hirt (nach Psalm 23)

Du bist zu mir wie ein guter Hirt

Gott, du bist zu mir wie ein guter Hirt,
der seine Schafe auf eine grüne Wiese
und zum frischen Wasser führt.

Du passt auf mich auf,
mir wird nichts fehlen.

Du erfreust mich;
du zeigst mir den rechten Weg,
weil du so freundlich bist.

Auch wenn ich einmal durchs Dunkle
gehen muss und Angst habe,
bin ich nicht allein.

Du, Gott, beschützt mich
und tröstest mich.

Du hast mir Menschen gegeben,
die mich lieb haben und für mich sorgen.

Sie decken mir täglich den Tisch
mit Essen und Trinken.

Ich besitze Kleider und Spielsachen
und noch viele schöne Dinge dazu.

Solange ich lebe, schenkst du mir Gutes.
Du bist freundlich zu mir.

Allezeit darf ich zu dir gehören.

(aus: Sagt Gott, wie wunderbar er ist.)

Zur Geschichte

Eingeladen sein/erwartet werden
Wir gestalten mit den Kindern einfache Tischkärtchen. Jedes Kind schreibt auf das selbstbemalte Tischkärtchen seinen eignen Namen. Nun werden die Tischkärtchen eingesammelt und eine Mitarbeiterin bzw. ein Mitarbeiter verteilt diese Kärtchen auf einen noch leeren Tisch. Für jedes Kind ist ein Sitzplatz vorgesehen. Während die Tischkärtchen aufgestellt werden, sitzen die Kinder im Stuhlkreis und singen.

Lied: z. B. „Wir singen vor Freude“
in: Menschenskinderlieder, hrsg. von der Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen, Eschersheimer Landstr. 565, 60431 Frankfurt, Tel. 069 5302-246, Fax 069 5302-250, E-Mail: beratungsstelle.fuer.gestaltung@ekhn.de.

Nachdem die Mitarbeiterin/der Mitarbeiter alle Tischkärtchen verteilt hat, lädt sie bzw. er die Kinder nun einzeln zum Fest ein. Die Mitarbeiterin/der Mitarbeiter geht auf ein Kind zu, lädt es ein und nimmt es bei der Hand. Beide gehen zum nächsten Kind, laden es ein und nehmen es an der Hand. So entsteht eine lange Kette Eingeladener. Singend wird nun durch den Raum gegangen, und schließlich nehmen alle am Tisch Platz. Jetzt wird die Geschichte vom großen Festmahl erzählt. Danach wird gemeinsam der Tisch gedeckt und ein kleines Fest gefeiert. Zu einem Fest gehört auch das Tanzen.

Wir tanzen den Kanon „Lasst uns miteinander singen, beten, loben den Herrn"
in: Menschenskinderlieder, hrsg. von der Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen, Eschersheimer Landstr. 565, 60431 Frankfurt, Tel. 069 5302-246, Fax 069 5302-250, E-Mail: beratungsstelle.fuer.gestaltung@ekhn.de.

Einfacher Tanzvorschlag

Es werden zwei Kreise gebildet, ein kleinerer Innen- und ein größerer Außenkreis. Alle fassen sich an den Händen. Die beiden Kreise beginnen zeitversetzt den Kanon zu singen.

„Lasst uns miteinander, lasst uns miteinander singen, loben, preisen den Herrn“:
Der Innenkreis läuft links herum, der Außenkreis rechts herum.

„Lasst uns miteinander, lasst uns miteinander singen, loben, preisen den Herrn“:
Die Laufrichtung wird gewechselt. Also: Innenkreis rechts herum, Außenkreis links herum.

„Lasst uns das gemeinsam tun“:
Die Kreise bleiben stehen.

„Singen, loben, preisen den Herrn“:
Beide Hände werden nach oben gestreckt.

„Singen, loben, preisen den Herrn, singen, loben, preisen den Herrn“:
Wieder werden die Hände bei *"loben"* und *"preisen"* nach oben gestreckt.

„Singen. Loben, preisen den Herrn, singen, loben, preisen den Herrn“:
Die Kinder fassen sich wieder an den Händen und laufen wieder im Kreis herum.

4. Sonntag
Erinnerung – Jesus schenkt uns das Abendmahl
Das Abendmahl (Matthäus 26,20-30)
Grundgedanken: Jesus schenkt sich selbst im Abendmahl. Wenn wir Abendmahl feiern, erinnern wir uns an Jesus. Die Kinder sollen mit den Einsetzungsworten und den Abendmahlsgeräten vertraut werden.

Gestaltungsideen

Psalm: Segne, Vater, diese Gaben
Freundlich und hilfreich ist Gott (nach Psalm 103)

Segne, Vater, diese Gaben

Unser Leben kommt von dir, Herr,
und alles, was wir zum Leben brauchen.
Du hast den Menschen wunderbar gemacht:
Wir sind schnell auf den Füßen
und geschickt mit den Händen.
Wir können sagen, was uns in den Sinn kommt,
und singen, wenn uns danach ist.

Segne, Vater, diese Gaben.

Unser Leben ist voll Arbeit.
Von früh bis spät haben wir zu tun
und rackern uns ab.
Wir sind stolz, wenn wir etwas
fertiggebracht haben.
Wir stöhnen, wenn uns die Arbeit
zu viel wird.
Aber die Wärme der Sonne
und die Schönheit der Blumen
sind nicht die Frucht unserer Arbeit.
Die Kraft der Fantasie
und das Glück der Gesundheit
– was wirklich zählt –
sind Gaben von dir.

Segne, Vater, diese Gaben.

Wir nehmen die vielen guten Gaben
dir aus der Hand.
Wir machen uns das Leben
erfreulich und schön.

Alles, was weh tut,
wollen wir verscheuchen.
Wir denken dabei sehr viel an uns selbst,
wir vergessen, was du uns schenkst,
vergessen, dass die Sonne für alle scheint.
Gott, hilf uns zu teilen.

Segne, Vater, diese Gaben.

Freundlich und hilfreich ist Gott

Freundlich und hilfreich ist Gott.
Ja, unser Gott ist barmherzig.

Ich will mich über den Herrn freuen.
Alles, was in mir ist,
mein Herz und mein Geist,
sollen ihn loben.

Freundlich und hilfreich ist Gott.
Ja, unser Gott ist barmherzig.

Ich will mich über den Herrn freuen
und will all das Gute nicht vergessen,
das ich von ihm empfangen habe.

Freundlich und hilfreich ist Gott.
Ja, unser Gott ist barmherzig.

Er hat mir alle meine Schuld vergeben
und hat heil gemacht,
was in mir zerbrochen ist.

Freundlich und hilfreich ist Gott.
Ja, unser Gott ist barmherzig.

Er hat mich stark gemacht.
Solange ich lebe,
sorgt er für mich.

Freundlich und hilfreich ist Gott.
Ja, unser Gott ist barmherzig.

So hoch der Himmel über der Erde ist,
so groß ist Gottes Freundlichkeit
für die, die zu ihm gehören.

Freundlich und hilfreich ist Gott.
Ja, unser Gott ist barmherzig.

(aus: Sagt Gott, wie wunderbar er ist)

Zur Geschichte

Als Einstieg
dient uns ein Poster bzw. Bild mit der Abendmahlsszene. Die Kinder beschreiben, was sie sehen und erzählen. Die Abendmahlsgeräte aus der Kirche werden gezeigt und betrachtet. Die Kinder können sie auch in die Hand nehmen. Auch das sorgsam geschnittene Brot bzw.

eine Oblate wird gezeigt. (Das eigentliche Abendmahl findet ja erst am darauffolgenden Sonntag statt.) Danach wird die Geschichte erzählt.

Dazu singen wir das Lied: z. B. „Wir teilen Brot“
in: Die Kerze brennt, hrsg. von der Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen, Eschersheimer Landstr. 565, 60431 Frankfurt, Tel. 069 5302-246, Fax 069 5302-250, E-Mail: beratungsstelle.fuer.gestaltung@ekhn.de.

Mit den Einsetzungsworten vertraut werden
In diesem Kindergottesdienst werden die Kinder mit den Einsetzungsworten vertraut gemacht. Die Mitarbeiterin bzw. der Mitarbeiter spricht Stück für Stück die Einsetzungsworte vor, und die Kinder wiederholen sie und erhalten, wo nötig, Erläuterungen.

Der Altar
Die Kinder erhalten ein Blatt, auf dem ein Altar ohne jeglichen Schmuck bzw. Gegenstände abgebildet ist. Nun wird den Kindern erzählt bzw. gezeigt, was am nächsten Sonntag beim gemeinsamen Gottesdienst mit Abendmahl alles auf dem Altar stehen wird, zum Beispiel Blumenschmuck, Kelch, Brot, die Bibel, ein Kreuz usw. Die Kinder können nun das ihnen vorliegende Altarbild mit diesen Gegenständen schmücken (malen) und eventuell den Satz „Wir sind alle eingeladen" dazuschreiben. Das fertige Bild dürfen alle mit nach Hause nehmen und gleichzeitig die Familie in die Vorfreude auf den Sonntag mit hineinnehmen. Eventuell kann an dieser Stelle mit den Kindern verabredet werden, wer im Gottesdienst wann welche Dinge nach vorne bringt bzw. auf den Altar stellt (Gabenbereitung).

Samstag vor dem abschließenden Gottesdienst
Brot backen

Wer es einrichten kann, lädt Eltern und Kinder am Samstag vor dem abschließenden Gottesdienst zum Brotbacken ins Gemeindehaus ein. An diesem Tag wird also das Brot für die Abendmahlsfeier, aber auch kleine Brote für alle Gottesdienstteilnehmer zum Mit-nach-Hause-Nehmen gebacken. Dieses gemeinsame Backen fördert nicht nur die gemeinsame Vorfreude auf das Abendmahl, sondern steigert auch die persönliche Beziehung der Kinder zum Abendmahl. Während der Teig „geht" bzw. das Brot im Ofen gebacken wird, können gut Lieder für den Gottesdienst oder aber auch ein Tanz eingeübt werden. Die Zeit kann auch dazu genützt werden, um gemeinsam den Gottesdienstverlauf bzw. den Verlauf des Abendmahls durchzusprechen.

Rezept für ein Weißbrot:

Zutaten:
750 g Weizenmehl (Typ 1050)
3 gestrichene Teelöffel Tafel- oder Meersalz
1 Prise Zucker
30 g Presshefe
1/2 Liter (500 ml) Wasser
Mehl zum Kneten
Fett für das Backblech

Das Mehl wird in eine Schüssel gesiebt und mit dem Salz und dem Zucker gut vermischt. Die Hefe wird über das Mehl gebröckelt. Dann das handwarme Wasser dazugeben und mit einem Rührgerät so lange rühren, bis sich der Teig vom Schüsselrand löst. Der Teil wird nun mit bemehlten Händen zu einem Ball geformt und auf einer mit Mehl bestäubten Arbeitsfläche etwa zehn Minuten kräftig geknetet, bis der Teig nicht mehr klebt und geschmeidig ist. Der fertige Teig wird wieder in eine mit Mehl bestreute Schüssel gelegt und zugedeckt. An einem warmen Ort etwa 45 Minuten gehen lassen, bis er sich verdoppelt hat. Noch einmal kurz durchkneten und dann zu einem Brotlaib formen. Das fertige Brot nochmals zugedeckt etwa 30 Minuten auf dem eingefetteten Backblech gehen lassen. Bei 200 Grad (Gas Stufe 4) etwa 40 Minuten backen lassen.

Wichtig: An dem einen Brot für das Abendmahl können unmöglich mehrere Kinder/Eltern arbeiten. Deshalb ist es sinnvoll, aus einem weiteren Teig viele kleine Brote (werden im Gottesdienst oder am Ausgang verteilt) zu formen. Die Teigmenge ergibt etwa 20 kleine Brote. Sie werden bei gleicher Backtemperatur 20 Minuten gebacken.

5. Sonntag
Gottesdienst mit Abendmahl für Jung und Alt
Thema: „Jesus teilt das Brot" nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Regine Schindler*

* Regine Schindler, Jesus teilt das Brot. Eine Geschichte zum Abendmahl, mit Bildern von Elenore Schmied, aus der Reihe: Religion für kleine Leute, Verlag Ernst Kaufmann, Lahr 1986.

Zum Bilderbuch
Die Geschichte wird aus der Perspektive eines kleinen Mädchens mit Namen Priska erzählt. Die Jünger kehren nach Emmaus zurück. Ein Jünger ist Priskas Vater. Sie erlebt nun, wie Jesus, der Auferstandene, das Brot austeilt. Neugierig geworden, fragt Priska ihren Vater, der nun alles, was geschehen ist, rückblickend erzählt (vom letzten Abendmahl, von der Gefangennahme Jesu, von der Angst und Traurigkeit der Jünger, von der Kreuzigung und Auferstehung). Danach wird erzählt, dass die Familie ein Jesusfest feiert. Sie wollen es machen, wie Jesus es ihnen gezeigt hat. Zu diesem Fest werden alle eingeladen. Beim Brotbrechen und Weinausteilen werden folgende Worte gesprochen: „Wir sehen dich nicht, wir hören dich nicht, mach´, dass wir dich spüren, Jesus." Nach dem Ende des Festes trägt Priska das, was übrig ist, zu einem Hirten außerhalb des Dorfes und erzählt ihm, was sie erlebt hat. Schließlich beschließen die Leute, ein solches Fest wieder zu feiern.

Diese Geschichte wird im Gottesdienst vorgelesen bzw. erzählt. Dabei werden die Bilder gezeigt (eventuell farbig auf Overheadfolie kopieren oder als Dias abfotografieren und dann im Gottesdienst projizieren).

Die Geschichte ist insgesamt zu lang, um sie ganz im Gottesdienst vorzulesen. Deshalb wird vorgeschlagen, im Gottesdienst erst mit dem Beginn des Festes mit dem Vorlesen zu beginnen. Die vorhergehenden Seiten sollten in geraffter Form erzählt werden.

Weitere Kindergottesdienstreihen zum Thema

Die vorgeschlagenen Geschichten sind im Kindergottesdienst nach dem „Plan für den Kindergottesdienst" (PK) immer wieder behandelt worden. Deshalb finden sich in den Arbeitshilfen, die auf dem Plan basieren, verschiedene Erzähl- und Gestaltungsvorschläge. Hier wird z. T. auf den Plan selbst (PK) als auch auf Bearbeitungen in der Zeitschrift „Evangelische Kinderkirche" (EK) hingewiesen.

- Komm wir feiern mit.
  Mit Kindern das Abendmahl neu entdecken — EK 2000, S. 100-101
- Vom Passa zum Abendmahl Jesu — EK 1996, S. 55-72
- Unser tägliches Brot gib uns heute — EK 1997, S. 261-277
- „Wer in mir bleibt, bringt viel Frucht" – Das Bibelwort vom Weinstock, den Reben und den Früchten — EK 2000, S. 211-242
- Symbol Brot — PK 1998/2000, S. 297 ff.
  EK 2000, S. 265-277
- Von Jüngern, die gestärkt werden — EK 2001, S. 76-80
- Abendmahl mit Kindern – Ein gemeindepädagogisches Projekt — PK 2001-03, S. 142 ff.
- „Gott, tue meine Lippen auf" – Schmecket und sehet — PK 2001-03, S. 228 ff.
- Miteinander feiern, das kann schön sein — PK 2001-03, S. 273 ff.
- „Jesu Geist in unserer Mitte" – Erfahrungen mit dem Heiligen Geist — PK 2001-03, S. 295 ff.

1. Aspekt: Gott befreit

- Auszug aus Ägypten (2. Mose 12-15) — EK 1996, S. 55-72
- Die Heilung eines Gelähmten (Markus 2,1-12)
- Zachäus (Lukas 19,1-10) — EK 1997, S. 141-144
  EK 1998, S. 32-35
- Die Samariterin am Brunnen (Johannes 4) — EK 2000, S. 237-243

2. Aspekt: Gott stärkt und gibt Wegzehrung zum Aufbruch in das Reich Gottes

- Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14,15-22) — EK 1995, S. 237-241
- Elia in der Wüste (1. Könige 19) — EK 1997, S. 248-252

3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft

- Jesus beruft Levi (Markus 2,13-17) — PK 2001-03, 13, 13 ff.
  EK 2001, S. 48-52
- Die Berufung des Matthäus und das Mahl mit den Zöllnern (Matthäus 9,9-13) — PK 2001-03, S. 273 ff.
- Zachäus (Lukas 19,1-10) — EK 1997, S. 141-144
  EK 1998, S. 32-35
- Jesus begegnet den Jüngern in Emmaus (Lukas 24,13-34) — EK 1998, S. 117-122
- Die Jüngerinnen und Jünger erleben nach Ostern, wie Christus sie beim gemeinsamen Essen neu beruft und sendet (Johannes 21) — EK 2000, S. 274-277

4. Aspekt: Christus lässt uns das Fest des Reiches Gottes feiern

- Jesus versorgt, die zu ihm kommen, mit Brot und Fisch (Markus 6,30-44) — PK 2001-03, S. 71
- Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14,15-22)
- Jesus sorgt zeichenhaft bei der Hochzeit von Kana dafür, dass der Wein und die Freude nicht ausgehen (Johannes 2,1-12) — EK 2000, S. 48-52
- Er schenket mir voll ein (Psalm 23) — EK 1997, S. 253-259

5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an

- Jesus feiert Abendmahl auch mit Judas, dem Verräter (Matthäus 26,20-25) — EK 1996, S. 67-72
- Zachäus (Lukas 19,1-10) — EK 1997, S. 141-144 EK 1998, S. 32-35

6. Aspekt: Gott gibt und erhält Leben

- Gott lässt sein Volk in der Wüste nicht verhungern und verdursten (2. Mose 17,1-7) — EK 1997, S. 267-269 EK 2000, S. 268-271
- Jesus versorgt, die zu ihm kommen, mit Brot und Fisch (Markus 6,30-44) — EK 1997, S. 351-355
- Elia am Bach Krit und bei der Witwe zu Zarpat (1. Könige 17) — EK 1989, S. 274-277

7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt

- Der Vater feiert mit dem heimkehrenden Sohn ein Fest (Lukas 15,11-32) — EK 1995, S. 356-369 EK 1998, S. 27-31
- Zachäus (Lukas 19,1-10) — EK 1997, S. 141-144 EK 1998, S. 32-35
- Das Lamm Gottes (Johannes 1,29)
- Der gute Hirte (Johannes 10,11-16)
- Das Weizenkorn (Johannes 12,24) — EK 1997, S. 117-120

8. Aspekt: **: *Christus ist bei uns***

- Jesu Auferstehung (Matthäus 28,1-10) — PK 1998/2000. S. 159 ff. EK 1999, S. 124-126 PK 2001-03, S. 285 ff.
- Jesu Auferstehung (Lukas 24,1-12) — PK 1998/2000, S. 29 ff. EK 1998, S. 111-116 PK 2001-03, S. 180 ff.
- Die Emmausjünger (Lukas 24,13-35) — PK 1998/2000, S. 29 ff. EK 1998, S. 117-122
- Ich bin das Brot (Johannes 6,22-50; bes. 35) — PK 2001-03, S. 142 ff.
- Ich bin der Weinstock (Johannes 15,1-11) — EK 2000, S. 211-227
- Der Ostermorgen (Johannes 20,1-10 und 11-18) — PK 1998/2000, S. 258 ff. EK 2000, S. 132-136
- Thomas (Johannes 20,24-29) — PK 1998/2000, S. 258 ff. EK 2000, S. 137-140
- Der nachösterliche Fischfang (Johannes 21,1-14 und 15-19) — PK 1998/2000, S. 258 ff.

EK 2000, S. 141-145
EK 2000, S. 274-277

- Ich stehe vor der Tür und klopfe an (Offenbarung 3,20)
- Erzählreihe zu den Seligpreisungen — EK 1999, S. 128-148

9. Aspekt: Gott hält sein Versprechen: Der neue Bund

- Der verlorene Sohn (Lukas 15,11-32) — EK 1995, S. 356-369; EK 1998, S. 27-31
- Zachäus (Lukas 19,1-10) — EK 1997, S. 141-144; EK 1998, S. 32-35
- Der Bund mit Noah (1. Mose 9) — EK 1995, S. 268-279; EK 1998, S. 263-278
- Der Bund am Sinai (2. Mose 24,1-11) — EK 1999, S. 176-179

10. Aspekt: Erwartung und Warten

- Gleichnisse vom Senfkorn und vom Sauerteig (Matthäus 13,31-33) — EK 1994, S. 115-120; EK 1999, S. 208-212
- Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14,15-22) — EK 1998, S. 35-39
- Das große Freudenmahl (Jesaja 25,6-12) — EK 1993, S. 348-352

aus: Abendmahl mit Kindern, Arbeitshilfe, hrsg. vom Evangelischen Oberkirchenrat Stuttgart, Gänsheidestr. 4, 70184 Stuttgart, Tel. 0711 2149-269, Fax 0711 2149-236.

Z. B. mit einer Kinderbibelwoche oder mit Kinderbibeltagen

Susanne Betz

Vorbemerkungen

Der Kirchengemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Bretten hatte beschlossen, die Kinder zu allen Abendmahlsfeiern einzuladen. Die Vorbereitung der Kinder dafür sollte u. a. in der jährlich stattfindenden Kinderbibelwoche (KiBiWo) geschehen.

Mit diesem Auftrag erarbeitete das KiBiWo-Team eine Abendmahlsvorbereitung für drei Vormittage in den Herbstferien. In einem Familiengottesdienst der ganzen Kirchengemeinde, in dem gemeinsam Abendmahl gefeiert wurde, erreichte die KiBiWo ihren Höhepunkt.

Ziel der Vorbereitung war, das Abendmahl als Gemeinschaftsmahl kennen zu lernen. Da es sich in anderen KiBiWos bewährt hatte, ein oder zwei Figuren zu haben, die den Rahmen für biblische Geschichten oder religiöse Themen beleben und die theologischen Quintessenzen verdeutlichen, wurden „Träuble und Mehlsack" kreiert.

Als **Symbol** für die Abendmahlsgemeinschaft sollte das Kreuz stehen: der senkrechte Balken für die Gemeinschaft Gottes mit uns Menschen, der waagerechte Balken für die Gemeinschaft der Christen untereinander. Die Idee war, dass sich das Kreuz in den drei Tagen in Form von Puzzle-Teilen entwickeln und erst im Abendmahlsgottesdienst als Kreuzsymbol zusammengesetzt und als solches erkennbar werden sollte.

Die **Struktur** der drei Vorbereitungstage sah folgendermaßen aus:

- ✓ Gemeinsamer **Beginn mit Frühstück** (fördert die Gemeinschaft unter den Kindern) im Gemeindehaus.

- ✓ **Andacht** in der Kirche mit Lied, Begrüßung, Psalm mit Kehrvers (nach Psalm 36). Dann traten „Träuble und Mehlsack“ auf, die in amüsanten Dialogen zur Abendmahlsgeschichte hinführten. Die Abendmahlsgeschichten wurden vom KiBiWo-Team szenisch dargestellt und anschließend von „Träuble und Mehlsack“ zusammengefasst und aufs Abendmahl zugespitzt.

  Das Abendmahlslied „Bei Jesus sind wir heut zu Gast" schloss jede Andacht ab.

- ✓ **Gruppenarbeit** im Gemeindehaus: In verschiedenen Altersgruppen wurde durch Spiele der Gemeinschaftsbezug verstärkt, durch Gespräche die Abendmahlsthematik aufgenommen, durch kreative Umsetzung beides erlebbar und im Kreuzpuzzle anschaubar gemacht.

- ✓ **Ein gemeinsames Segenslied und ein Segen mit Bewegungen** (eine Tradition aus dem Brettener Kindergottesdienst) schlossen den Vormittag ab.

1. Tag

(Gemeinschaft mit Gott/Gemeinschaft mit den Menschen)
Symbol Kreuz

ab 08:40 Uhr Gemeindehaus, Saal	Ankommen/Namensanhänger verteilen Frühstück
09:00 – 9:30 Uhr	gemeinsamer Beginn mit Tischkanon
09:45 – 10:30 Uhr Stiftskirche	Andacht: ▪ Lied: Lasst uns miteinander ▪ Begrüßung und Psalm ▪ **Abendmahlsgeschichte: Zachäus** (mit Träuble & Mehlsack) ▪ Lied: Bei Jesus sind wir heut zu Gast Raumverteilung für Gruppenarbeit
10:30 – 11:45 Uhr Gemeindehaus	**Kennenlern-Spiele:** Große: z. B. Wolle werfen/Spinnennetz Kleine: z. B. Besenstilspiel oder Kreisel **Vertiefung des Themas:** Gespräch über Abendmahlserfahrungen **1. Teil des Kreuzpuzzles**: Den eigenen Namen schreiben und verzieren mit Holzfarben
11:45 – 12:00 Uhr Gemeindehaus, Saal	Lied: Komm, Herr, segne uns (1. Strophe) Segen (mit Bewegungen) Namensanhänger gruppenweise in 4 Körbe einsammeln

2. Tag

(Gemeinschaft mit Gott/Gemeinschaft mit den Menschen)
Symbol Kreuz

ab 08:40 Uhr Gemeindehaus, Saal	Ankommen/Namensanhänger verteilen Frühstück
09:00 – 09:30 Uhr	gemeinsamer Beginn mit Tischkanon
09:45 – 10:30 Uhr Stiftskirche	Andacht: ▪ Lied: Lasst uns miteinander ▪ Begrüßung und Psalm ▪ **Abendmahlsgeschichte:** Jesus feiert mit seinen Jüngern Abendmahl (mit Träuble & Mehlsack) ▪ Lied: Bei Jesus sind wir heut zu Gast
10:30 – 11:45 Uhr Gemeindehaus	Gruppenarbeit Brotringe (= Zeichen der Gemeinschaft) backen: Der Teig wird von einer Mitarbeiterin vorbereitet. Kringel werden in Gruppen geformt und in der Küche gebacken. **Spiele:** Große: Ja-Nein-Stuhl Kleine: Obstkorb oder „Mein rechter Platz ist leer“ **2. Teil des Kreuzpuzzles:** Kopie „Hände reichen" aufkleben und anmalen
11:45 – 12:00 Uhr Gemeindehaus, Saal	Lied: Komm, Herr, segne uns (1. Strophe) Segen mit Bewegungen Namensanhänger gruppenweise in 4 Körbe einsammeln

3. Tag

(Gemeinschaft mit Gott/Gemeinschaft mit den Menschen)
Symbol Kreuz

ab 08:40 Uhr Gemeindehaus, Saal	Ankommen/Namensanhänger verteilen
09:00 – 09:30 Uhr	Frühstück gemeinsamer Beginn mit Tischkanon
09:45 – 10:30 Uhr Stiftskirche	Andacht: ▪ Lied: Lasst uns miteinander ▪ Begrüßung und Psalm ▪ **Abendmahlsgeschichte:** Jakobus und Johannes unterwegs nach Cäsarea (mit Träuble & Mehlsack) ▪ Lied: Bei Jesus sind wir heut zu Gast
10:30 – 11:45 Uhr Gemeindehaus	Gruppenarbeit **Steine bemalen:** Kieselsteine waschen + trocknen mit Filzstiften ein Kreuz auf jeden Stein malen (300 Kieselsteine, die im Gottesdienst am Sonntag an alle verschenkt werden) **3. Teil des Kreuzpuzzles:** Collage aus Zeitschriften: „Alle sind eingeladen"
11:45 – 12:00 Uhr Gemeindehaus, Saal	Lied: Komm, Herr, segne uns (1. Strophe) Segen mit Bewegungen Namensanhänger gruppenweise in 4 Körbe einsammeln

Zeitungsartikel für örtliche Presse

Kinderbibelwoche der Evangelischen Kirchengemeinde Bretten

„Bei Jesus sind wir heut zu Gast, weil er uns eingeladen hat!" so tönte es aus vollen Kehlen, wenn sich die 55 Kinder der Kinderbibelwoche in der Stiftskirche trafen, um zusammen mit Träuble und Mehlsack über das Abendmahl nachzudenken und sich darauf vorzubereiten.

So erlebten sie, wie aus dem Zöllner Zachäus durch die Tischgemeinschaft mit Jesus ein ganz neuer Mensch wurde und wie Jesus mit seinen Jüngern zum ersten Mal Abendmahl gefeiert hat. Sie hörten, wie es nach Jesu Tod und Auferstehung mit dem Abendmahl weiterging und was es für die Gemeinschaft der Christen bedeutet, wenn sie Brot und Saft der Trauben miteinander teilen. Träuble und Mehlsack, spritzig dargestellt von Sonja Vogt und Jasmin Beisel, entdeckten mit den Kindern auf heitere Art viele verschiedene Aspekte des Abendmahls.

Auch in den Gruppen im Gemeindehaus ging es munter zu: Nach einem reichhaltigen Frühstück wurden Brotkringel gebacken und Kennenlernspiele gespielt. Große Puzzleteile wurden so gestaltet, dass am Ende ein Kreuz entstand. Ein Kreuz als Zeichen für die Gemeinschaft von Gott mit den Menschen und die Gemeinschaft der Menschen untereinander im Abendmahl.

Höhepunkt der Bibelwoche war der Familiengottesdienst am Sonntag, in dem die ganze Gemeinde zusammen mit den Kindern Abendmahl feierte. Erwartungsvoll und mit leuchtenden Augen standen die Kinder mit ihren Familien um den Altar, um sich mit Brot und Traubensaft stärken und zum Leben ermutigen zu lassen.

Dekanin Gabriele Mannich dankte dem KiBiWo-Team und dem Frühstücksteam, die sich unter Leitung von Gemeindediakonin Susanne Betz sehr intensiv und kreativ auf diese Tage vorbereitet hatten.

Die ausgearbeitete Kinderbibelwoche inklusive Erzähltexte, Dialoge, Fotokopiervorlagen usw. ist beim Förderverein Kindergottesdienst e.V. erschienen. Bestelladresse:

Förderverein für Kindergottesdienst e.V.
c/o RPI
Blumenstr. 5 – 7
76133 Karlsruhe
Tel. 0721 9175-427, Fax 0721 9175-435
http://www.kigo-foerderverein.de

Weitere Modelle

„Um einen Tisch"

1. Tag: Kindersegnung/Kinder in der Gemeinde (Markus 10,13-16)
2. Tag: Der 12-jährige Jesus im Tempel/Jugendliche in der Gemeinde (Lukas 2,41-52)
3. Tag: Das große Abendmahl/erwachsene in der Gemeinde (Lukas 14,16-24)
4. Tag: Simeon und Hanna/Alte Menschen in der Gemeinde (Lukas 2,25-28)
5. Tag: Die erste Gemeinde/Alle in der Gemeinde (Apostelgeschichte 2,42-47)

Die Kinder sollen ihre eigene Rolle in der Gemeinde begreifen. Dazu nehmen sie im Verlauf der KiBiWo Kontakt zu Jugendlichen, Erwachsenen und alten Menschen auf und bringen sie zum abschließenden Familiengottesdienst mit, in dem sie gemeinsam Abendmahl feiern.

Bezugsadresse:
Evangelisches Bildungswerk Berlin, Goethestr. 26 – 30, 10623 Berlin, Tel. 030 3191215.

„Der Tisch ist gedeckt für das große Fest“

An vier Tagen sollen die Kinder anhand verschiedener Mahl-Geschichten vorbereitet werden, an gemeinsamen Abendmahlsfeiern mit Erwachsenen teilzunehmen.

- Passamahl (2. Mose 12)
- Speisung der Fünftausend (Johannes 6,1-15)
- Gleichnis vom Festmahl (Lukas 14,16-24)
- Abendmahl (Matthäus 26,17-30)

Diese Arbeitsmappe stellt nicht nur eine KiBiWo dar, sondern enthält auch Bausteine für einen Gemeinde-Fest-Tag, Abendmahlsgottesdienst mit Kindern und Erwachsenen und Seminarabende in der Gemeinde.

Bezugsadresse:
Arbeitsstelle für Kindergottesdienst, Kandelsgasse 4, 35083 Wetter, Tel. 06423 3299.

„Du verwandelst meine Trauer in Freude“

Anhand der Emmausgeschichte (Lukas 24,13-35) sollen die Kinder den Umschlag von Trauer zur Freude und neuem Lebensmut erfahren. An vier Tagen und im abschließenden Familiengottesdienst laden kreative Arbeitsformen ein zum Nachdenken und Gestalten eigener Trauererfahrungen, zum Erleben von Freundschaft und Geborgenheit bei andern Menschen und bei Gott, zum Entdecken des Brotbrechens/zum Begreifen des Abendmahls, Abendmahl als Zeichen von Jesu Gegenwart, von Gemeinschaft und Versöhnung.

Bezugsadresse:
Rheinischer Verband für Kindergottesdienst – Geschäftsstelle Nord, Graf-Recke-Str. 209, 40237 Düsseldorf, Tel. 0211 669356.

„Wie Sarah Sukkot feiert“

Ein Familienbibeltag zum Erntedank- und Laubhüttenfest von Marlies Kalbhenn.

In: Himmelblau und Erdbeerrot. Erlebnisorientierte Modelle für Kinderbibeltage, hrsg. von Anke und Wolfgang Zwickel, Gütersloh 1999, S. 70-88.

Durch ausführliche Erzählungen, gemeinsames Singen und Tanzen, vielseitige Gruppenarbeit – Bauen, Basteln, Malen und Backen – sowie durch eine abschließende biblische Mahlzeit soll das jüdische Laubhüttenfest, das unserem Erntedankfest entspricht, lebendig werden.

Z. B. im Religionsunterricht der Grundschule

Esther Richter

„Der Evangelische Religionsunterricht [...] ermutigt Kinder und Jugendliche, [...] auf dem Weg des eigenen Glaubens neue Schritte zu gehen.“ So heißt es im Vorwort des Bildungsplans für die Grundschule (S. 16). Ein solch neuer Schritt kann die Teilnahme am Abendmahl im Gemeindegottesdienst sein. Der Religionsunterricht soll darauf vorbereiten, diesen Schritt zu gehen. An eine Mahlfeier im Religionsunterricht ist dabei in erster Linie nicht gedacht. Das Aufblühen der Kirchenraumpädagogik lässt im Grunde die Durchführung einer heiligen Handlung in säkularem Raum fragwürdig erscheinen. Denn in den Kirchen, Kapellen und Gottesdiensträumen finden sich zur Mahlfeier geeignete Altäre, Tische des Herrn. Mit dem Abendmahl im Gotteshaus bietet sich die Chance, die Bedeutung des Kirchenraums wieder neu zu bedenken. Außerdem wird so eine wünschenswerte Verbindung von Schule und Kirche praktiziert, die vielen Kindern sonst fremd bliebe.

In den Standards des neuen Bildungsplans für den Religionsunterricht der Grundschule ist bereits das Ziel formuliert, dass die Kinder am Ende des 4. Schuljahrs wissen sollen, wie Taufe und Abendmahl in Gottesdiensten gefeiert werden, und zwar auch mit Kindern. Um dieses Wissen zu erwerben und zur Vorbereitung des Abendmahls im Religionsunterricht helfen neben Schulgottesdiensten mit Abendmahlsfeier auch die Verbindungen der Abendmahlsaspekte zu den Einheiten des noch gültigen Lehrplans. Dieser bietet auf den ersten Blick nur wenig Anlass, auf dieses Thema einzugehen.

Das dritte Schuljahr beinhaltet die Exodus-Einheit mit der Einsetzung des Passamahls und das vierte Schuljahr die Geschichte vom Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern. Der Zugang zum Thema Abendmahl allein über diese Lehrplaneinheiten brächte jedoch die Gefahr mit sich, nur seinen historischen Blickwinkel zu sehen. Deshalb folgt hier eine Zusammenstellung, in der verschiedene Aspekte des Abendmahls einzelnen Unterrichtseinheiten zugeordnet wurden.

1. Aspekt: Gott befreit
2. Aspekt: Gott stärkt und gibt Wegzehrung zum Aufbruch in das Reich Gottes
3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft
4. Aspekt: Christus lässt uns das Fest des Reiches Gottes feiern
5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an
6. Aspekt: Gott gibt und erhält Leben
7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt
8. Aspekt: Christus ist bei uns
9. Aspekt: Gott hält sein Versprechen: Der neue Bund
10. Aspekt: Erwartung und Warten

Nach der Betrachtung einiger Aspekte kann das Abendmahl bei den Kindern zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die gemeinsame Vorbereitung soll die Vorfreude auf eine kirchliche Handlung wecken, diese jedoch nicht erproben.

Die einzelnen Aspekte können auch außerhalb des Themas Abendmahl handlungsorientiert erfahrbar gemacht werden. So sind ihre Verknüpfungen mit den Lehrplaneinheiten zu verstehen.

Evangelische Religion Klasse 1/2	Aspekte des Abendmahls
LPE 1.1 W: Dem Geheimnis der Schöpfung nachspüren	
Wir zeigen unsere Freude darüber, dass Gott uns dies alles schenkt.	6. Aspekt: Gott gibt und erhält Leben
LPE 1.2 P: Josef und seine Brüder	
Josef kann Versöhnung herbeiführen. Er erkennt Gottes heilmachendes Wirken.	5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an
LPE 1.3 W: Freude und Leid	
Jesus heilt 10 Aussätzige und schenkt neue Freude am Leben.	1. Aspekt: Gott befreit
Wer traurig ist, braucht jemanden, der zu ihm steht.	2. Aspekt: Gott stärkt und gibt Wegzehrung zum Aufbruch in das Reich Gottes
	8. Aspekt: Christus ist bei uns
	Gott ist bei mir
LPE 1.4 P: Jesus wendet sich Menschen zu	
Jesus nimmt Kinder ernst und zeigt ihnen seine Zuneigung.	3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft
Gleichnis vom verlorenen Schaf (schwierig wegen Bild vom Opferlamm im Abendmahl).	
LPE 1.5 W: Ich bin einmalig	
Ich habe einen Namen.	9. Aspekt: Gott hält sein Versprechen: Der neue Bund Gott ist treu, er hält zu mir.
Gemeinsam können wir viel.	3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft
LPE 1.8.1 P: Advent und Weihnachten	
Die Geburt des Retters	8. Aspekt: Christus ist bei uns Jesus kommt zu uns; im Abendmahl ist er gegenwärtig.
LPE 1.8.2 W: Gott kann ich alles sagen	
Gott kann ich alles sagen.	7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt
Der gute Hirte (Psalm 23)	Der gute Hirte (Johannes 10,11-16)
	4. Aspekt: Christus lässt uns das Fest des Reiches Gottes feiern Er schenkt mir voll ein.
LPE 1.8.3 W: Ostern feiern	
Jesus hatte Gegner. Wir feiern miteinander Ostern.	5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an Jesus feiert das Abendmahl auch mit Judas (Matthäus 26). 8. Aspekt: Christus ist bei uns Der Ostermorgen

Klasse 2	
LPE 2.2.1 P: Abraham und Sara – Wagnis und Vertrauen	
Abraham schlichtet Streit (1. Mose 13).	Versöhnung

Abraham und Sara werden von Gott gestärkt und ermutigt.	Stärkung 9. Aspekt: Gott hält sein Versprechen: Der neue Bund
LPE 2.2.2 W: Jakob und Esau – Der Segen geht mit	
Jakob ringt mit Gott um die Gewissheit des Segens. Die Brüder können sich versöhnen.	Versöhnung
LPE 2.4 P: Mit Jesus unterwegs	
Jesus sucht Jünger.	5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an
Jesus heilt einen Gelähmten (Markus 2,1-12).	1. Aspekt: Gott befreit
LPE 2.5 W: Mein und Dein	
Manchmal kann ich teilen.	Aspekt des Teilens Elia bei der Witwe in Zarpat (1. Könige 17) 4. Aspekt: Christus lässt uns das Fest des Reiches Gottes feiern Speisung der 5 000 (Markus 6,30-44)
LPE 2.8.2 P: In der Kirche sind alle willkommen	
Wir lernen eine Kirche kennen.	Kennenlernen der Abendmahlsgeräte
In die Kirche dürfen alle kommen. Wir verhalten uns andächtig.	Verhalten beim Abendmahl 8. Aspekt: Christus ist bei uns
In der Kirche steht ein Taufstein. Hier werden Kinder und Erwachsene getauft.	Ungetaufte Kinder Schul-/Schülergottesdienst vorbereiten, in denen Abendmahl stattfindet. Abendmahl als Erinnerung an die Taufe. Gott ist bei mir, er begleitet mich. Ich gehöre zur Gemeinschaft der Christen.
LPE 2.8.3 W: Erntedank feiern	
Gott lässt wachsen und gedeihen – Arche und Regenbogen sind Zeichen für dieses Versprechen (1. Mose 9,12-15). Gottes Gaben sollen allen Menschen zugute kommen.	6. Aspekt: Gott gibt und erhält Leben 9. Aspekt: Gott hält sein Versprechen: Der neue Bund Miteinander teilen 3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft

Klasse 3	
LPE 3.1 P: Die Welt und unser Leben – Gottes Geschenk an uns	6. Aspekt: Gott gibt und erhält Leben
Menschen brauchen einander (1. Mose 2,18).	3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft
LPE 3.2 P: Gott befreit und führt sein Volk – Mose	
Israels Aufbruch in die Freiheit. Dies wird heute noch gefeiert im Pesach-Fest (2. Mose 7-12). Gott gibt Schutz und Geleit (2. Mose 13-14).	1. Aspekt: Gott befreit
Gott sorgt für sein Volk in der Wüste (2. Mose 15-17).	6. Aspekt: Gott gibt und erhält Leben Gott lässt sein Volk in der Wüste nicht verhungern.
LPE 3.3 W: Verzeihen macht einen neuen Anfang möglich	
Wie Gott verzeiht: Der gütige Vater.	7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt Der Vater feiert mit dem heimgekehrten Sohn ein Fest (Lukas 15).
Einem anderen verzeihen kann sehr schwer sein.	Aspekt des Versöhnungsmahls

	5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an
Die 5. Bitte im Vaterunser	Das Vaterunser als Teil der Abendmahlsliturgie
LPE 3.4 P: Jesus geht einen anderen Weg	
Jesus berührt einen Unberührbaren und heilt ihn (Markus 1,40-44).	3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft
Jesus entdeckt Glauben, wo man ihn nicht vermutet, und hilft: Jesus und die Frau aus Syrophönizien (Markus 7,24-30), oder: Der römische Hauptmann von Kapernaum (Matthäus 8,5-13).	8. Aspekt: Christus ist bei uns Ich stehe vor der Tür und klopfe an (Offenbarung 3,20).
Jesus kehrt bei einem Verachteten ein und erregt dadurch Anstoß: Der Zöllner Zachäus.	1. Aspekt: Gott befreit 3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft 5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an 7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt 9. Aspekt: Gott hält sein Versprechen: Der neue Bund
LPE 3.5 W: Einander wahrnehmen – Einander helfen	
Sich selbst und andere wahrnehmen, auch leise Signale bemerken. *Wahrnehmungsübungen*	3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft
LPE 3.8.1 W: Advent – Menschen warten auf den Retter	
In Israel führten viele Menschen ein mühevolles Leben und alle sehnten sich nach Freiheit.	1. Aspekt: Gott befreit
Johannes der Täufer lebt in unmittelbarer Erwartung des Retters. Er fordert die Menschen auf, ihr Leben zu ändern.	10. Aspekt: Erwartung und Warten 7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt
LPE 3.8.2 W: Christen kommen in einer Gemeinde zusammen	
Viele Menschen gehören zur Kirchengemeinde. Sie nennen sich Christen.	9. Aspekt: Gott hält sein Versprechen: Der neue Bund Taufe
Die Kirchengemeinde macht Angebote, in denen Gemeinschaft erlebt werden kann. *An geeigneten Veranstaltungen teilnehmen.*	3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft Teilnahme an Abendmahlsfeier
Gemeinschaft im Sinne Jesu ist überall möglich.	3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft 8. Aspekt: Christus ist bei uns
LPE 3.8.3 W: Kirche auf der ganzen Welt	
In nahezu allen Ländern finden sich Christen und christliche Gemeinden.	Wie Kinder/Christen in anderen Ländern das Abendmahl feiern
Überall auf der Welt lesen Christen die Bibel in ihrer eigenen Sprache. *Bibel mitbringen, bekannte Geschichten aufsuchen.*	Geschichten zum Abendmahl aufsuchen lassen, Aspekte des Abendmahls benennen.
Christen aus aller Welt lernen voneinander und unterstützen sich gegenseitig. Begegnung von Gemeindegruppen, Austausch von Mitarbeitenden der Kirchen	2. Aspekt: Gott stärkt und gibt Wegzehrung zum Aufbruch in das Reich Gottes Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14,15-20) Brieffreundschaften, Berichte über Gottesdienste in anderen Ländern
LPE 3.9 P: Frauen, die sich trauen	
Elisabeth von Thüringen	Aspekt des Teilens
Corrie ten Boom	Aspekt der Vergebung/Versöhnung

Katholischer Lehrplan:	
LPE 5: Jesus Christus – Brot des Lebens	
Wovon wir leben – Hunger haben Jesus hält Mahlgemeinschaft mit Zöllnern und Sündern. Jesus hält mit seinen Jüngern Abendmahl. Gemeinschaft mit seinen Jüngern Brot und Wein – Zeichen der Gegenwart Jesu und seiner Hingabe und Liebe Jesu Auftrag: „Tut dies zu meinem Gedächtnis." Aus dem Tod erwächst das Leben. Jesus Christus – Brot auf unserem Weg Die Emmausgeschichte Verehrung der Eucharistie – Sakrament der bleibenden Gegenwart Jesu Christi In der Eucharistiefeier begegnet der Auferstandene auch uns.	Aspekt der Schöpfung und Erhaltung Aspekt der Gemeinschaft Aspekt der Gemeinschaft Aspekt der Hingabe und Sündenvergebung Aspekt der Erinnerung Aspekt der Erwartung und des Wartens Aspekt der Stärkung Aspekt der Gegenwart Christi Aspekt der Gemeinschaft
LPE 6: Eine Heilige Messe vorbereiten und feiern	
Begegnung mit dem Kirchenraum Vergleichen, entdecken, sich verhalten, erfahren Am Altar wird Eucharistie gefeiert. Symbol Tisch Eine Gemeinschaft – viele Aufgaben und Dienste *Die Gemeinde versammelt sich zum Gottesdienst. Der/Die Priester/in als Vorsteher/in, Lektor/in, Kommunionhelfer/in, Messner/in, Organist/in.*	Aspekt der Gemeinschaft

Klasse 4	
LPE 4.2 W: Erhört werden und hören – Hanna und Samuel	
Ein Kind in der Welt von Erwachsenen: Samuel bei Eli (1. Samuel 1,21-28; 2,11). *Der Dienst am Heiligtum war für ein Kind damals etwas Besonderes.*	Abendmahl als besondere Feier. Bedeutung des Altars als Tisch des Herrn.
LPE 4.3.1 W: Tod und Leben	
Christen vertrauen auf die Geborgenheit bei Gott nach dem Tod.	10. Aspekt: Erwartung und Warten Das große Freudenmahl (Jesaja 25,6-12)
LPE 4.3.2 W: Erfolg haben – Versagen dürfen	
Wir brauchen einander.	3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft
Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an (1. Samuel 16,7b). *Märchen: Der Korb mit den wunderbaren Sachen*	8. Aspekt: Christus ist bei uns Ich stehe vor der Tür und klopfe an (Offenbarung 3,20). 10. Aspekt: Erwartung und Warten
LPE 4.4.1 P: Jesus leidet und stirbt	
Jesus feiert mit den Jüngern das Passamahl und deutet es für seine Jünger neu (Markus 14,17-31). Jesus verbindet das Passamahl mit seinem Tod. Er feiert es auch mit dem Verräter.	7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt 5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an Jesus feiert das Abendmahl auch mit Judas,

Abendmahl mit Kindern in der Gemeinde	dem Verräter. Die Verleugnung des Petrus 8. Aspekt: Christus ist bei uns
LPE 4.4.2 P: Gott gibt neues Leben	
Jesus lebt. Durch die Begegnung mit dem Auferstandenen verwandelt sich die Verzweiflung und Trauer der Jüngerinnen und Jünger in Hoffnung und Freude. Jünger aus Emmaus (Lukas 24,13-35)	8. Aspekt: Christus ist bei uns Jesu Auferstehung Der Ostermorgen 3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft
Miteinander Ostern feiern	3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft 8. Aspekt: Christus ist bei uns
LPE 4.5.1 P: Voneinander lernen – Miteinander teilen	
Wie Kinder in anderen Ländern leben.	Gottesdienst/Abendmahl in anderen Ländern
Teilen macht nicht ärmer (1. Könige 17,8-16).	6. Aspekt: Gott gibt und erhält Leben
LPE 4.5.2 W: Frieden und Versöhnung	
Männer und Frauen setzen sich für Frieden und Versöhnung ein.	5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an 7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt Aspekt der Versöhnung
Wir lernen, mit unterschiedlichen Wünschen, Meinungen und Fähigkeiten umzugehen. Versöhnungsritual einführen	Aspekt der Versöhnung
LPE 4.8 W: Engel – Boten Gottes	
	Abendmahlsliturgie: Präfation/Sanctus als Gesang der Engel
Engel: Bote Gottes	Aufgaben von Engeln: Gott loben Abendmahl als Eucharistiefeier
LPE 4.9 W: Martin Luther	
Martin Luther entdeckt in der Bibel: Ich brauche vor Gott keine Angst zu haben; Gottes Liebe ist mir gewiss. Der gütige Vater (Lukas 15)	1. Aspekt: Gott befreit 7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt 9. Aspekt: Gott hält sein Versprechen: Der neue Bund Abendmahl zur Zeit Luthers, historische Aspekte
LPE 4.10 P: Muslime leben bei uns – Islam	
Was Christen von Muslimen unterscheidet	Bedeutung des Abendmahls für Christen

Lehrplan Fremdsprachen	
Englisch Klasse 1 und 2	
Meine Familie und meine Freunde: * Ich habe Freunde * Sich entschuldigen * Jemand etwas geben	5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an 7. Aspekt: Christus gibt sich hin und vergibt Verlorener Sohn

Englisch Klasse 4	
Mein Tagesablauf/miteinander essen und trinken	3. Aspekt: Christus verbindet zu einer Gemeinschaft
Im Jahreslauf * Wir feiern Ostern * Über Osterbräuche sprechen * Osterbräuche vergleichen	8. Aspekt: Christus ist bei uns Ostergeschichte
Französisch Klasse 1 und 2	
Meine Familie und meine Freunde *Ich habe eine Freundin/einen Freund	5. Aspekt: Christus spricht Schuld und Verrat an
Französisch Klasse 3	
Bei Tisch/Essen und Trinken *Um etwas bitten und sich bedanken	Eucharistie
Das Jahr und der Kalender	
Französisch Klasse 4	
Miteinander essen	3. Aspekt: Gemeinschaft
Feste *Wir feiern Ostern	8. Aspekt: Christus ist bei uns Ostergeschichte

* Fremdsprachen in der Grundschule sollen integrativ unterrichtet werden. Das bedeutet, auch im Religionsunterricht sollte Fremdsprachenunterricht stattfinden. Der Lehrplan Fremdsprachen bietet einige Anknüpfungsmöglichkeiten, einzelne Aspekte des Abendmahls in verschiedenen Wortfeldern zu thematisieren. Beispielsweise können kurze Geschichten oder Bildszenen im Fremdsprachenunterricht behandelt werden. Die Ostergeschichte und andere biblische Geschichten können in einfachen Worten (elementarisierend) auf Englisch oder Französisch erzählt werden.

Weitere Beispiele der Verknüpfung einzelner Aspekte des Abendmahls mit dem Unterricht

Gemeinschaft erfahren

- Ein neues Kind kommt in die Schulklasse; in einer kleinen Feier wird es in die Klassengemeinschaft aufgenommen.
- Ein Kind zieht weg; die Klasse verabschiedet es mit guten Wünschen.
- Ein gemeinsames Frühstück nach einer Lesenacht
- Die Feste des Kirchenjahres feiern (Weihnachten, Ostern ...)
- Geburtstag feiern

Bei allen diesen Gelegenheiten können sich die Kinder um einen mit Blumen und Kerzen geschmückten Tisch oder um eine am Boden liegende runde Tischdecke versammeln. Sie nehmen sich gegenseitig wahr und erleben ein gemeinsames Essen, wenn sie ein paar Kekse oder Obst miteinander teilen. Ein Lied zu Beginn, ein Tischgebet, der Dank am Schluss – solche rituellen Formen können eingeübt werden. Sie unterstreichen den feierlichen Charakter eines gemeinsamen Essens. Auch die Freude, der Dank und das Miteinander-Teilen können so erlebt werden.

Teilen, Freude und Dank

Die Bedeutung des Teilens erfahren die Kinder beispielsweise durch die Geschichte von St. Martin, die gerne nachgespielt wird. Freude und Dank erleben sie mit dem alljährlichen Klassenadventskalender oder beim gegenseitigen Wichteln in der Adventszeit. Dank nicht nur für das Essen, sondern als alltägliche Umgangsform einzuüben, ist ein wichtiges Erziehungsziel in der Grundschule. Die Vorbereitung auf das Abendmahl kann dazu beitragen, dieses zu erreichen.

Erinnerung und Versöhnung

Biblische Geschichten halten Erinnerungen wach und lassen Versöhnung anschaulich werden. Beispiele finden sich in der Tabelle.

Abendmahlselemente

Im Religionsunterricht der Grundschule soll symbolisches Verstehen angebahnt werden. Brot und Kelch als Symbole des Abendmahls begegnen den Kindern im Alltag in unterschiedlichen Situationen. Brot als Grundnahrungsmittel – heute selten beim gemeinsamen Essen in der Familie, als Pausenvesper in der Schule oder als angenehmer Duft in der Bäckerei. Den Kelch als Trinkgefäß kennen die Kinder selten in dieser Form. Beide Symbole, Brot und Kelch, sollen den Kindern als besondere Elemente des Abendmahls vermittelt werden. Abendmahlsbrot ist besonderes Brot, eben kein Pausenvesper. Deshalb genießen wir es auch nicht in der Schule. Dasselbe gilt für den Traubensaft im Kelch. Im Religionsunterricht genügt es, die Kinder den Kelch und die Brotschale betrachten oder auch in die Hand nehmen zu lassen, um ihre Vorfreude und Spannung auf die gemeinsame Abendmahlsfeier in der Kirche zu wecken oder zu erhalten. Sie können dazu von ihren Erfahrungen erzählen, der liturgische Ablauf der Abendmahlsfeier kann besprochen und eingeübt werden.

Diese Vorbereitung kann sowohl in der Schule als auch beim Lerngang in der Kirche geschehen. So werden die Kinder dann beim Abendmahl Vertrautes hören und doch noch Neues erleben, was ihnen helfen kann, ein Stück weit Verständnis für den besonderen Charakter der Mahlfeier zu bekommen und sich entsprechend zu verhalten.

Z. B. im Gottesdienst

Vorbemerkungen

Bei dieser Form geschieht die Vorbereitung im Gottesdienst selbst und kommt vor allem in Liturgie und Predigt zum Ausdruck.

Mögliche Vorteile und Stärken sind:

Häufig sind Liturginnen/Liturgen verunsichert, wenn Kinder, die an der Vorbereitungsveranstaltung nicht teilgenommen haben, das Abendmahl mitfeiern wollen. Mit dem vorgestellten Ansatz sind alle, die am Gottesdienst teilnehmen, auch auf die Abendmahlsfeier vorbereitet.

Der gottesdienstintegrierte Ansatz beendet die Einteilung in Vor- und Nichtvorbereitete.

Die bisherigen Ansätze sehen als Zielgruppe primär die Kinder. Nicht zuletzt zeigen die Erfahrungen bei Seminaren zum Thema „Abendmahl feiern mit Kindern“ z. B. mit Ältestenkreisen, dass auch die Erwachsenen eine Beschäftigung mit den unterschiedlichen Dimensionen und Inhalten des Abendmahls als Bereicherung und Entdeckung erfahren.

Der gottesdienstintegrierte Ansatz ermöglicht es, Kindern und Erwachsenen gemeinsam die Vielfalt des biblischen Abendmahlsverständnisses zu öffnen.

Die immer wiederkehrende Thematisierung des Abendmahls macht seine unterschiedlichen biblischen Dimensionen deutlich und erlebbar, denn das in einer Art „Abendmahlspredigt“ Gehörte wird anschließend sofort gefeiert. Es findet eine Verknüpfung von Hören und Tun statt. Ein weiterer Vorteil ist, dass das Entdecken des Abendmahls nicht nur kognitiv geschieht, sondern vielmehr durch das Schmecken, Riechen usw. zu einer ganzheitlichen Erfahrung wird. Damit und mit der im Laufe der Zeit wahrnehmbaren Buntheit des Abendmahls ist die Hoffnung auf größere Lebens- bzw. Alltagsrelevanz des Abendmahls verbunden.

Der gottesdienstintegrierte Ansatz macht den Gottesdienst verstärkt zum Lern- und Feier-Ort, an dem es die Vielfalt der Deutungsangebote den Menschen erleichtert, ihre Lebens- und Alltagserfahrungen mit den Intentionen des Abendmahls zu verknüpfen.

Der gottesdienstintegrierte Ansatz hat seinen Sitz im generationsübergreifenden Gottesdienst. Diese Form ist zugleich eine weitere Chance, Menschen, die für die religiöse Erziehung von Kindern wichtig sind (z. B. Eltern, Großeltern und Paten), mit einzuladen und ihnen eine gemeinsame Erfahrung im Glauben zu ermöglichen. Glauben wird nicht über Belehrung oder aus Büchern gelernt. Dies geschieht durch Teilhabe und über Personen. Deshalb ist es sinnvoll, mehrmals im Jahr einen solchen generationsübergreifenden Gottesdienst anzubieten, evtl. drei- bis viermal. Das Kirchenjahr liefert viele Anlässe, um unterschiedliche Dimensionen des Abendmahls zu gestalten und zu feiern. Aber auch aktuelle Entwicklungen sind hilfreich bei der Auswahl der jeweils zu feiernden Abendmahlsdimension.

Der gottesdienstintegrierte Ansatz gibt eine weitere Möglichkeit, das Kirchenjahr, aber auch aktuelle Entwicklungen biblisch-theologisch für die Abendmahlsfeier zu reflektieren und zu deuten.

Die bisherigen Erfahrungen mit diesem Weg zeigen, dass ein solch bewusst öffnendes und vertiefendes Feiern des Abendmahls für die Vorbereitenden und die Liturginnen bzw. Liturgen der Abendmahlsfeier Erkenntniszuwachs bietet, Freude macht und kreative liturgische und symbolische Gestaltungsprozesse auslöst. Dies gilt auch für die Teilnehmenden an einer solchen Feier. Stellen Sie sich vor, „es ist Abendmahl, und die Menschen freuen sich darauf“, weil sie neugierig auf die Inhalte sind und gespannt auf die Gestaltung der Feier warten.

Der gottesdienstintegrierte Ansatz weckt Neugier und löst kreative Prozesse aus!

Die folgenden Bausteine sind der Arbeitshilfe „Der Tisch des Herrn ist bunt gedeckt!“ entnommen. Dort finden Sie weitere Modelle, Überlegungen und Anregungen zum Thema. Die Bezugsadresse können Sie der Literaturliste entnehmen.

Gemeinsam Abendmahl feiern

„Lesen wir doch von St. Cyprian, dem heiligen Märtyrer, dass er auch den Kindern beide Gestalten des Sakraments geben ließ in Karhago, wo er Bischof war. [...] Christus ließ die Kinder zu sich kommen und wollte nicht dulden, dass jemand sie abwehrt.“
(Martin Luther, Ein Sermon von dem neuen Testament, 1520)

Abendmahl im Gottesdienst vorbereiten und feiern

Der Rangstreit der Jünger (nach Markus 9,33–37)

Begrüßung

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob“ (Römer 15,7).

Das wollen wir heute tun, liebe Kinder, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Gemeinde! Wir alle – Kleine, Große, Alte, Junge – feiern miteinander Gottesdienst und Abendmahl. Wir wollen dabei voneinander lernen. Wir werden erfahren, wie im Kindergottesdienst das Abendmahl bedacht wird, wie dort Psalmen gebetet und wie dort gesungen wird. Und wir werden sehen, wie es die Erwachsenen machen, wenn sie hier zusammen sind – und auch singen und beten. Indem wir so, offen füreinander, Gottesdienst und Abendmahl feiern, loben wir Gott.

Eingangspsalm

Wir beten Psalmworte nach Psalm 139 uns sprechen im Wechsel:

Kinder: *Wo ich bin und was ich tu: Du, Gott, bist bei mir.*

Erwachsene: Gott, du siehst in mein Herz, du kennst mich, ob ich ruhe oder gehe, du weißt es.

Kinder: *Wo ich bin und was ich tu: Du, Gott, bist bei mir.*

Erwachsene: Du siehst mich auch, wenn ich arbeite und spiele, du weißt sogar, was ich denke und rede.

Kinder: *Wo ich bin und was ich tu: Du, Gott, bist bei mir.*

Erwachsene: Du siehst mich, wenn ich allein bin. Du hältst mich in deinen Händen, ob ich mich fürchte oder freue.

Kinder: *Wo ich bin und was ich tu: Du, Gott, bist bei mir.*

Erwachsene: Ich danke dir für jeden Tag meines Lebens, für alles, was du mir gibst.

Alle: *Wo ich bin und was ich tu: Du, Gott, bist bei mir.*

I. Predigtteil

An Stelle einer Lesung die Geschichte nach Markus 9,33–37

„Du, ich hab‘ einen neuen Freund!“, erzählt Sarah mit blitzenden Augen ihrer Freundin Maria. Sarah ist acht Jahre alt, und sie ist bei den anderen Kindern auf der Straße sehr beliebt. „Der ist ganz nett. Und ich mag ihn furchtbar gerne!“ „Woher kennst du den denn? Geht der in unsere Schule?“ „Nein“, sagt Sarah mit wegwerfendem Gesicht, „der ist schon viel älter. Der ist sogar schon richtig erwachsen. Ich glaube, der ist schon 30 Jahre alt – oder so!“ „Na, dann kann der doch eigentlich gar kein richtiger Freund sein, wenn er schon erwachsen ist! Erwachsene sagen einem doch immer bloß, was man tun muss oder was man nicht darf: ‚Benimm dich, Maria!‘, ‚Schmatz nicht so beim Essen!‘ Wenn Erwachsene reden, müssen Kinder still sein. Erwachsene lachen auch manchmal über Kinder, und dann denke ich mir immer, ich hab‘ was besonders Dummes gesagt“, stöhnt Maria. „Oder“, fällt Sarah plötzlich

ein, „sie sagen immer: ‚Sei still, das verstehst du doch nicht. Das ist was für Große'. Dabei habe ich neulich ganz genau gehört, dass Mama und ihre Freundin sich darum gestritten haben, ob Papas Arbeit nun wichtiger ist als die von Onkel Johannes. Hinterher konnten sie sich nicht einigen, wer das teurere Kleid von den beiden gekauft hatte." „So ein Quatsch!", empört sich Maria, „als ob mich so was interessieren würde!" „Genau – das ist ja das Tolle an meinem neuen Freund. – Vielleicht ist er ja gerade deswegen mein Freund geworden. Der ist zum Glück ganz anders als viele Erwachsene. Stell dir vor: Der hört mir ganz aufmerksam zu, wenn ich ihm was erzähle. Neulich ist ein anderer Erwachsener dazwischen geplatzt und wollte mit ihm reden. Aber da hat er ihn ganz bestimmt unterbrochen und geantwortet: ‚Jetzt kannst du mich unmöglich stören. Jetzt bespreche ich etwas ganz Wichtiges mit Sarah. Nachher habe ich auch Zeit für dich.' Glaubst du, ich kam mir in dem Moment schon richtig groß und erwachsen vor. Und der Störenfried hat richtig dumm geguckt. Das Gesicht hättest du sehen müssen! Der war sprachlos. Die Geschichte wurde noch besser. Später ist mein Freund dann zu den Männern gegangen. Die stritten sich mal wieder über irgendwelchen Erwachsenenkram. Plötzlich ruft mich dieser Jesus – so heißt mein Freund übrigens – zu der Erwachsenenrunde. Er legt seinen Arm ganz stolz um mich und sagt: ‚Guckt mal – das ist meine beste Freundin, Sarah. Ist das Kind nicht toll! Wenn ihr auch mit mir befreundet sein wollt, dann nehmt euch Sarah als Beispiel. Sarah ist eine ganz ehrliche Freundin, ohne jedes Falsch. Bei der weiß ich, wo ich dran bin. Sie hat mich noch nie belogen. Und ihr ist es beim Spielen zum Glück völlig egal, ob sie die Erste oder die Größte oder die Beste ist. Sie ist einfach Sarah. Und deshalb mag ich sie so gerne.'"

Renate Heinemann

Verknüpfung mit dem Abendmahl
[Vor dem Altar steht eine große Schatzkiste.]

Liebe Kinder! Liebe Gemeinde!

Die Jünger benehmen sich daneben. Und Jesus stellt ausgerechnet ein Kind in die Mitte! Sollte ein Kind Vorbild für die Erwachsenen sein? Sollten Erwachsene von einem Kind lernen können? Sollte ausgerechnet so ein rotznasenverschmiertes Gör, das gerade irgendwo im Dreck gespielt hat, ein Vorbild für die heiligen, frommen Jünger von Jesus sein?! Stellt euch vor, wir nehmen Jesus ernst und stellen eines von euch hier vor in die Mitte. Dann sagen wir: „Du bist doch ein Kind. Jesus behauptet, du musst es wissen. Also, erzähl uns mal, wie wir richtig an Gott glauben können. Bring uns bei, was du kannst. Lehre uns, was wir Erwachsenen nicht verstehen." Würdet Ihr euch dabei nicht genieren? Würdet Ihr uns nicht ratlos ansehen und dann laut überlegen: „Was sollen wir Kinder euch Erwachsenen beibringen?!!"

Na ja, Jesus hat's ja auch anders gemacht.

Liebe Gemeinde!

Es gibt Menschen, die haben Schätze, ohne dass sie es selbst wissen. Und vielleicht werden diese Schätze, diese Kostbarkeiten eben dadurch besonders wertvoll, weil sie unbewusst ohne eigenes Wissen getragen oder eingesetzt werden. Mir scheint: Als Jesus das Kind in die Mitte stellt, als Vorbild, da hat er solche Schätze im Auge – die Kinder, die, ohne dass sie es wissen, diese mit sich herumtragen und ausstrahlen.

Wir wollen versuchen, einige dieser Schätze zu heben.

[Ein Kind wird nach vorne gerufen, öffnet die Kiste, findet Gewicht.]

Hol‘ das heraus, was am schwersten ist. Halte es hoch! Weißt du, was das ist? – Ein Gewicht. Ein echtes Gewicht für eine Uhr. Leg’s auf den Altar. So.

Indem Jesus ein Kind in die Mitte stellt, signalisiert er: Kinder wissen, dass sie bei Gott „Gewicht haben“. Dass sie für Gott wichtig sind. Genauso wichtig wie Erwachsene. Genauso wichtig wie berühmte Frauen und Männer. Kinder gehen davon aus: Bei Gott bin ich etwas wert. Jesus hat mich lieb, weil ich es bin. Einfach darum.

Wenn Kinder von sich denken: „Ich bin nichts wert“, dann ist es wichtig zu wissen: Bei Gott hab ich Gewicht. Das bin ich. Ich bin gut so.

Eigentlich schade, dass wir als Jugendliche plötzlich nicht mehr so zufrieden mit uns sind. Eigentlich schade, dass wir als Erwachsene so manches Mal denken: Was bin ich meinem Mitmenschen, was bin ich dem lieben Gott schon wert?

Brot und Kelch beim Abendmahl sagen uns, dass wir alle, Groß und Klein, bei Gott Gewicht haben. Ob wir uns das bei den Kleinen ein wenig abgucken könnten?

[Ein anderes Kind wird gerufen; Anker mit Seil.]

Hebe den nächsten Schatz. Hol‘ das Ding mit dem langen Seil. Halte ihn hoch – den Anker! Der Anker ist für die Christen von Anfang an das Zeichen der Hoffnung. Kinder haben Hoffnung. Einfach so. Mit dem Glauben an Gott verbinden sie die Hoffnung, dass sie ihm willkommen sind. Diese Hoffnung gibt ihnen Halt.

Genauso wie der Anker einem Boot Halt gibt, damit es nicht abgetrieben wird. Der Glaube an Gott nimmt Kindern manche Angst. Sie wissen, wohin sie gehören. Genauso wie sie wissen, zu welchen Eltern sie gehören.

Wir tun uns als Erwachsene schwer mit dem Anker der Hoffnung. Wir sind manchmal sehr unsicher, ob der Anker überhaupt hält. Wir wissen oft gar nicht, ob es den überhaupt gibt, bei dem dieser Anker verhakt sein soll. Wir wissen auch nicht immer, ob wir bei Gott und den Menschen willkommen sind.

Brot und Kelch sagen uns, dass wir alle – Groß und Klein – bei Gott, bei seiner Liebe einen festen Halt finden können. Ob wir uns hier die Kleinen zum Vorbild nehmen wollen?

[Ein weiteres Kinder wird gerufen; Handy.]

Und nun hebe den nächsten Schatz: dieses kleine, schwarze Gerät. Halte das Ding hoch, damit es alle sehen können. Weißt du, was das ist? – Ein Handy! – Was kann man damit machen? Das Handy – für viele ein praktisches Gerät. Anscheinend auch ein beliebtes Konfirmationsgeschenk. Mit dem Handy bist du überall erreichbar. Du kannst auch von überall aus anrufen.

Wissen Sie, warum das Handy ein Schatz in unserer Kiste ist? Ich habe den Eindruck: Zum Glauben der Kinder gehört: Sie gehen davon aus, dass Gott immer und überall für sie zu sprechen ist. Einfach so. Einfach anrufen. Schon ist er da. Wir denken vielleicht: „Na ja. Das ist eben kindliches Vertrauen.“ Und damit liegen wir vollkommen richtig. Kinder haben uns Erwachsenen in der Regel das „kindliche Vertrauen“ voraus. Ein Vertrauen ohne Misstrauen. Ein Vertrauen ohne Zweifel. Ein Vertrauen ohne Lustlosigkeit. Ein Vertrauen ohne „Es hilft ja doch nichts“. Ein Vertrauen – das vertrauensvoll Hände und Arme nach Gott ausstrecken lässt, sogar dann, wenn man – soweit man bei Kindern davon reden kann – gegen Gott gesündigt hat.

Brot und Kelch beim Abendmahl sagen uns, dass Gott für uns alle, Groß und Klein, immer zu sprechen ist, dass menschliche Fehler und Versagen das göttliche Handy ganz gewiss nicht abschalten. Ob wir uns, wenn es uns die Kleinen so überzeugend vorleben, auch ein wenig von diesem Vertrauen aneignen möchten?

Liebe Erwachsene!

Die Jünger von Jesus haben sich darum gestritten, wer von ihnen der größte, der wichtigste sei. Ein Spiel, das wir kennen. Jesus stellt alle ihre Maßstäbe auf den Kopf. Bei ihm kann ein Kleines, Unwichtiges das Größte sein. Wer weiß, vielleicht hat es von Gottes neuer Welt so viel – einfach so – verstanden, dass diesem Kleinen die Tür zum Himmel offen steht.

Und die Großen stehen da wie der „Ochs vorm Berg“ – sich selber im Weg. Es muss nicht immer so sein. Und die Kleinen können durchaus auch von den Großen manches Gute lernen.

Christus lädt uns ein, dass wir uns alle, Kleine und Große, beim Abendmahl heute auf seine Schätze einlassen – uns darüber freuen und froh und heil nach Hause gehen. Amen.

Lied

II. Bausteine Abendmahlsliturgie

Überleitung zum Abendmahl

Jesus Christus lädt alle ein:
Kleine, Große, Alte und Junge.
Alle haben Platz an seinem Tisch.
Wir freuen uns über seine Einladung. Darum:
„Erhebet eure Herzen ...!“
Gemeinde: „Wir erheben ...“
„Lasst uns Dank sagen ...“
Gemeinde: „Das ist ...“

Als Präfationsgebet

Vater im Himmel,
du bist uns ganz nahe.
Besonders jetzt, wenn wir deine Gäste sind.
Wir teilen das Brot und den Traubensaft,
Gaben deiner Schöpfung,
Zeichen der Liebe Jesu Christi.
Wir teilen die Zeit, die du uns gibst.
Alle sind eingeladen.
So wachsen wir zusammen zu einer lebendigen Gemeinschaft.
Wir danken dir, dass du niemanden übersiehst.
Für deine Liebe danken wir dir und singen ...

Sanctus

Einsetzungsworte mit Zwischengesang

Am letzten Abend war Jesus mit seinen Jüngern zusammen.
Auch Judas durfte dabei sein. Judas, der Jesus verraten hat.
(Es folgen die agendarischen Einsetzungsworte.)

Vaterunser

Lied

Einladung

Kommt zum Tisch, an dem alle Platz haben.

Spendeworte

Brot des Lebens.
Kelch des Heils.

Dankgebet

Wir beten.
Jesus Christus, danke für alles, was wir von dir im Abendmahl bekommen haben.
Danke, dass du alle eingeladen hast und alle bei dir wichtig sind.
Gib uns den Mut, auch anderen Menschen von dir zu erzählen und sie einzuladen, damit auch sie erleben, wie sehr du alle Menschen lieb hast.
Amen.

aus: Der Tisch des Herrn ist bunt gedeckt!, eine Arbeitshilfe zur gottesdienstintegrierten, liturgischen und homiletischen Abendmahlsvorbereitung von Kindern und Erwachsenen, hrsg. vom Verband für Kindergottesdienst der Evangelischen Landeskirche in Baden in Zusammenarbeit mit dem Religionspädagogischen Institut der Evangelischen Landeskirche in Baden, Karlsruhe 2001.

Die Erfahrung der heilsamen Nähe Gottes im Abendmahl

Abendmahl in Korinth (1. Korinther 11,17-34)

I. Predigtteil

Der zehnjährige Tim kommt ins Krankenhaus, weil er ständig starke Kopfschmerzen hat. Die Ärzte untersuchen ihn gründlich. Sie können aber keine Ursache finden. Im Behandlungszimmer erzählt Tim, was er zu Hause immer wieder erlebt: „Wenn ich in der Schule eine schlechte Note geschrieben habe, dann darf ich beim Essen nicht mit der Familie am Tisch sitzen. Ich bekomme auch keinen Nachtisch. Meine Schwester wird ständig bevorzugt, weil die in der Schule besser ist und einfach alles besser kann. Ich darf an vielem nicht teilnehmen, was die Familie unternimmt. Das ärgert mich sehr, denn ich bin ja nicht mit Absicht schlecht in der Schule. Ich kann es einfach nicht besser.“ Tim ist tief gekränkt. Deshalb ist er krank geworden.

Verknüpfung mit dem Abendmahl

Etwas ganz Ähnliches hat der Apostel Paulus in der Gemeinde in Korinth beobachtet. Wenn Abendmahl gefeiert wurde, dann gab es Gemeindeglieder, die brachten gutes Essen mit und aßen das mit Genuss, ohne auf andere, die arm waren und nicht viel zum Essen hatten, zu warten. Ihr könnt euch vorstellen, dass sie das geärgert hat, dass sie gekränkt waren. Sie spürten nicht nur den Hunger, sondern auch, dass sie nicht richtig in die christliche Gemeinde gehörten. Einigen von ihnen ging es wie Tim. Sie wurden krank.

Paulus ärgert sich über das Verhalten in dieser Gemeinde. Er sagt deutlich: „So dürft ihr nicht miteinander umgehen! Das ist nicht im Sinne von Jesus. Das ist keine gute Art, Abendmahl zu feiern.“

Jesus liebt uns. Er will, dass wir in unseren Feiern etwas von dieser Liebe spüren. Darum kann es doch nicht sein, dass einzelne keinen Platz am Tisch bekommen und nicht mitessen dürfen und ausgegrenzt werden.

Die Erzieherin sprach mit den Eltern von Tim über das, was ihn so kränkt. Die Eltern waren sehr erschrocken. Sie hatten gar nicht gemerkt, dass Tim durch ihr Verhalten krank geworden war. Von da an durfte Tim immer mit am Tisch sitzen. Seine Kopfschmerzen waren bald weg.

Am Abendmahl dürfen wir alle teilnehmen und Gottes heilsame Nähe spüren. Sie gilt uns allen. Da darf keiner und keine ausgegrenzt werden, da darf es keine Spaltungen geben.

Tim fühlte sich wieder gut und heil, als er spürte, dass seine Familie ihn liebt und er dazugehört.

Lied

II. Bausteine Abendmahlsliturgie

Einsetzungsworte

Manchmal fühlen wir uns schwach und krank. Wenn wir das Brot und den Saft der Reben teilen, erfahren wir die heilsame Nähe Gottes.
(Es folgen die Einsetzungsworte.)

Einladung

Kommt und spürt die heilsame Nähe Gottes.

Spendeworte

Brot des Lebens.
Kelch des Heils.

Dankgebet

Jesus Christus, wir danken dir. Du bist zu uns gekommen in diesem Mahl. Wir durften Gottes heilsame Nähe schmecken und spüren. Gestärkt können wir jetzt in die neue Woche gehen. Amen.

Das Abendmahl verstrickt uns in die Geschichte Gottes, die Geschichte Jesu Christi, die ein Ziel hat: Wir sind befreit.

Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas 15,11-32)

Vorbemerkungen

Beim Abendmahl mit Kindern geht es ganz besonders um Geschichte und Geschichten: einerseits um die erzählten Erfahrungen mit Gott in der Bibel, in der Geschichte Jesu Christi, und andererseits um die Erfahrungen im Leben der Kinder, um deren eigene Geschichten. Im Abendmahl und in den Tischgeschichten der Bibel können die Tischgeschichten der Kinder, die mit deren Lebensgeschichte verwoben sind, aufgegriffen und durch (Mit-)Erleben zum Teil erschlossen werden. Das Ziel der Geschichten der Bibel lautet: Wir sind befreit. Befreiung bedeutet auch die Vergewisserung von Gemeinschaft und Geborgenheit. Sicherheit und Geborgenheit sind notwendig für das Vertrauen auf dem Weg des Lebens.

Unsere Lebens*geschichte* gliedert sich in Phasen und Abschnitte. Sie werden begleitet von Ritualen, Festen und Feiern. Diese Feste haben (gutes) Essen und Trinken in ihrer Mitte, d. h. sie leben von Mahlfeiern. Dies erfahren auch Kinder bereits so. Sie machen dabei unterschiedliche Tischerfahrungen: gute, die Gemeinschaft konstituieren oder stabilisieren können, aber auch negative, bedrückende, weil „dicke Luft“ herrscht. Beim Erzählen oder Auslegen biblischer Ess- und Tischgeschichten klingen also immer auch Erfahrungen der Kinder an.

I. Predigtteil

Weitere biblische Geschichten/Texte, die ausdrücklich für dieses Motiv geeignet sind, finden Sie im Kapitel: „Biblische Grundmotive der Abendmahlsfeier“.

Erfahrungen der Kinder – Inhaltsangabe einer Rahmengeschichte

Kais Familie muss in eine engere Wohnung umziehen. Der Junge ist enttäuscht, dass er seinen kleinen Hund nicht mitnehmen kann. In der Hektik des Umzugs sagt die Mutter: „Mach‘ nicht so ein Theater um den dummen Hund!“ Kai ist den ganzen Tag traurig und verletzt. Beim provisorischen Abendessen in der neuen Wohnung, das der Vater gerichtet hat, kommt man darauf zu sprechen.*

* Verändert nach „Hand in Hand. Religionsunterricht Klasse 3“, Lahr 1996, S. 20. Diese Rahmengeschichte kann natürlich frei ausgestaltet werden.

Die biblische Geschichte

Jesus hat einmal folgende Geschichte erzählt:

Ein Vater hatte zwei Söhne. Der Jüngere sagte zu ihm: Wenn du einmal stirbst, Vater, dann bekomme ich einen Teil von deinen schönen Kleidern, von deinem wertvollen Schmuck, von deinem Gold – von all dem, was dir gehört. Aber ich kann nicht warten, bis du gestorben bist. Ich möchte alles jetzt schon haben! Gib es mir!

Da verteilte der Vater das, was er besaß, unter seine beiden Söhne. Der Jüngere verkaufte sogleich alles, was er bekommen hatte, und zog mit dem Geld von seinem Vater weg an einen fremden Ort. Dort lebte er in Saus und Braus, bis er die letzte Münze verprasst hatte.

Gerade zu dieser Zeit brach eine große Hungersnot aus. Der junge Mann hatte nichts mehr zu essen. Es ging ihm sehr schlecht. Er suchte Arbeit und fand endlich eine Stelle als

Schweinehirt. Er war so hungrig, dass er am liebsten die Abfälle für die Schweine gegessen hätte. Aber die Schweine ließen ihn nicht an ihr Fressen.

Da dachte er: Die Tagelöhner, die bei meinem Vater arbeiten, haben es gut. Sie bekommen genug zu essen. Und ich soll hier verhungern? Ich will wieder heimgehen und zu meinem Vater sagen: Vater, ich habe mich schlecht gegen Gott und gegen dich benommen. Ich habe es nicht verdient, dass ich noch dein Sohn bin und du mir etwas gibst. Aber ich möchte bei dir als Tagelöhner arbeiten. So machte er sich auf den Weg zu seinem Vater.

Der Vater sah ihn schon von weitem. Er hatte Mitleid mit ihm, lief ihm entgegen und umarmte und küsste ihn.

Der Sohn sagte: Vater, ich habe mich schlecht gegen Gott und gegen dich benommen. Ich habe es nicht verdient, dass ich noch dein Sohn bin und du mir etwas gibst. Aber ich will bei dir als Tagelöhner arbeiten.

Da drehte sich der Vater um, rief seine Diener und befahl: Vorwärts! Holt das schönste Kleid und zieht es ihm an! Bringt ihm Schuhe! Steckt ihm einen Ring an den Finger! Schlachtet ein Kalb! Wir wollen ein Fest feiern. Denn mein Sohn war tot, aber jetzt lebt er wieder. Er war verloren, aber jetzt haben wir ihn wiedergefunden!

Bald feierten sie ein großes Fest und alle waren fröhlich.

Da kam der ältere Sohn von der Arbeit auf dem Feld zurück. Er hörte die Musik, das Singen und Tanzen im Haus. Er fragte einen Diener: Was ist los? Warum wird hier getanzt, gegessen und gesungen?

Dein Bruder ist zurückgekommen, antwortete der Diener. Darum hat dein Vater ein Kalb schlachten lassen. Da wurde der ältere Sohn zornig und rief: Solange dieser Vagabund im Haus ist, gehe ich nicht hinein.

Der Vater kam heraus. Warum kommst du nicht zum Fest?, fragte er ihn.

Der ältere Sohn antwortete: Vater, ich habe die ganze Zeit schwer für dich gearbeitet. Wenn du mir etwas befohlen hast, habe ich es ohne Murren getan. Und was hast du mir dafür gegeben? Hast du auch nur ein Mal für mich eine Ziege schlachten lassen? Habe ich auch nur ein Mal mit meinen Freunden ein Fest feiern können? Und jetzt kommt dieser Vagabund, der alles Geld verschwendet hat, nach Hause und schon schlachtest du das beste Kalb und lässt Musikanten kommen!

Aber mein Sohn, sagte der Vater, was soll ich dir denn geben? Alles, was ich habe, gehört dir ja! Aber jetzt, da dein Bruder heimgekommen ist, kann ich nicht anders: Ich muss mich freuen und feiern. Denn er war tot und jetzt lebt er wieder. Er war verloren, aber jetzt haben wir ihn wiedergefunden.

Die Rahmengeschichte (Vorschlag zur Fortsetzung)

Ihr erinnert euch an Kai, von dem ich am Anfang erzählt habe, der seinen kleinen Hund nicht mit in die neue Wohnung nehmen konnte. Zu dem hatte die Mutter einfach gesagt: „Mach‘ nicht so ein Theater um den dummen Hund!“ Da war der Junge sehr traurig geworden. Als die Mutter zum Abendessen ruft, möchte er gar nicht kommen. Sie holt ihn ab und sagt: „Es tut mir Leid, dass ich so von deinem Hund gesprochen habe. Opa will gerne auf ihn aufpassen.“ „Und zu Opa kannst du ja immer gehen“, sagt der Vater. Da geht das Schwere langsam weg. Kai setzt sich an den Tisch und spürt: Es tut gut, gemeinsam zu essen und zu

trinken. Kai und auch seine Eltern sind wie befreit und erleben das Abendessen als ein kleines Fest.

Lied

II. Bausteine Abendmahlsliturgie

Verknüpfung mit dem Abendmahl

Manchmal sind wir niedergeschlagen und bedrückt. Wir haben etwas falsch gemacht und fühlen uns schuldig. Wir wollen frei davon werden. Der Weg, anderen zu verzeihen, ist schwer. Oft finden wir ihn nicht alleine.

Manchmal sind wir schlecht behandelt worden. Wir warten auf ein Wort, auf ein Zeichen, dass es dem anderen Leid tut. Wir wollen befreit werden und wieder neu Gemeinschaft spüren.

Wenn wir jetzt gemeinsam Abendmahl feiern, dann befreit uns Jesus Christus von allem, was uns von Gott und voneinander trennt.

(Es folgen die Einsetzungsworte.)

Einladung

Kommt! Wir sind eingeladen, die Freiheit zu schmecken.

Spendeworte

Brot des Lebens.
Kelch des Heils.

Dankgebet

Danke für deine Nähe und Gemeinschaft. Danke, dass du uns freimachst und wir dadurch einander verzeihen können.

Generationsübergreifender Gottesdienst mit Abendmahl

Was nicht gestaltet wird,
bleibt unentdeckt
und für unser Leben
ohne Bedeutung!

1. Herausforderungen

Die Feier eines generationsübergreifenden Gottesdienstes stellt die Verantwortlichen bei der Vorbereitung und Durchführung vor einige Herausforderungen. Hierzu einige Anregungen:

Die große Altersspanne

Im Gegensatz zum sonntäglichen Gottesdienst, wo sich überwiegend Erwachsene versammeln, laden wir beim generationsübergreifenden Gottesdienst vom Säugling bis zu den Großeltern Menschen aus ganz verschiedenen Generationen zum Mitfeiern ein. Es ist schier unmöglich, in einem solchen Gottesdienst in Form und Gestalt allen Mitfeiernden gleichermaßen gerecht zu werden. Dies ist und kann damit auch nicht das Ziel eines solchen Gottessdienstes sein. Es geht vielmehr darum, die Gemeinschaft der Generationen darzustellen, bewusst zu machen und im Verlauf des gesamten Gottesdienstes jedem etwas anzubieten. Allein schon die Tatsache, dass ein solcher Gottesdienst in der Regel von einem Team mit unterschiedlichen Menschen vorbereitet und durchgeführt wird, hilft dabei.

Der Gottesdienst sollte ganzheitlich ansprechen. Es geht also nicht allein um ein intellektuelles Verstehen oder Nachvollziehen. Allein der Verstehenshorizont von Kindern ist je nach Alter sehr unterschiedlich. Grundsätzlich hilfreich ist dabei der Versuch zu Elementarisieren. Elementarisieren meint komplexe Sachverhalte mit einfachen Worten oder mit Hilfe von Bildern und Symbolen aufzuzeigen. Elementarisieren meint also nicht, dass die Inhalte des Gottesdienstes oberflächlich oder gar kindisch formuliert werden sollten. Damit werden weder die Kinder noch die Erwachsenen erst genommen. Dies gilt auch besonders für die Gebete. Kurze Texte mit einfachen Worten helfen beim Nachvollziehen und geben gleichzeitig gute Anregungen für die beteiligten Eltern für die religiöse Praxis in der eigenen Familie.

Die Atmosphäre

Gerade für die Allerkleinsten ist die Atmosphäre besonders wichtig. Sie erleben den besonderen Raum, die Lieder und die Klänge. Sie werden Symbolhandlungen bei den Erwachsenen, wie z. B. das Falten der Hände, einfach nachmachen und so nach und nach in die Glaubenspraxis hineinwachsen. Eltern wollen spüren: Wir sind willkommen und unsere Kinder müssen nicht ständig nur passiv sein und stillsitzen. Damit wird klar, dass ein generationsübergreifender Gottesdienst mit Abendmahl in seinem zeitlichen Umfang Kinder und Eltern nicht überfordern darf. Hier gilt: Weniger ist Mehr!

Aktiv beteiligen

Kinder freuen sich, wenn wir sie beachten, indem wir sie z. B. begrüßen und wenn sie sich aktiv am Geschehen beteiligen können. Sie wollen nicht nur zuhören, sondern sehen, mitmachen, schmecken und fühlen. Die gemeinsame Feier des Abendmahls kommt durch seine Gestaltung und Symbole diesem Bedürfnis entgegen. In einem solchen Gottesdienst sollten Alternativen zur klassischen Predigt gefunden werden. Die Möglichkeiten sind vielfältig: Eine spannende biblische Erzählung, ein Schattenspiel zu einer biblischen

Geschichte, ein Anspiel mit mehreren Personen usw. sind gute Alternativen zum reinen gesprochenen Wort und sprechen alle Generationen an.

Gerne beteiligen sich Kinder an einem solchen Predigtteil. Allerdings sollten sie nicht in jedem generationsübergreifenden Gottesdienst als „Darbietende“ auftreten müssen, sondern vielmehr auch ab und zu Erwachsene in solchen kreativen Verkündigungsrollen erleben dürfen.

Die Liedauswahl

In einem solchen Gottesdienst sollen dann auch einfachste Lieder mit Bewegungen ihren Platz haben. Häufig können die Kleinsten zumindest den Refrain, wenn er ihnen vorgesprochen wurde, mitsingen. Für Kinder – auch für Kinder, die noch nicht lesen können – sind Lieder mit einzelnen oder einer Gruppe von Vorsingenden und Wiederholungen durch die Gesamtgemeinde besonders geeignet.

Auch bei der Liedauswahl ist an die Bedürfnisse der unterschiedlichen Generationen zu denken. Ein wichtiges Ziel beim gemeinsamen Singen ist auch das Schaffen eines gemeinsamen Liedgutes von Jung und Alt. Viele unserer Gesangbuchlieder sind dafür hervorragend geeignet.

Schließlich lebt der generationsübergreifende Gottesdienst nicht von sogenannten Highlights, sondern vielmehr von seiner Kontinuität. Wir sollten uns nicht mit einer übermäßig aufwendigen Vorbereitung eines solchen Gottesdienstes permanent überfordern.

2. Hinweise zur Gestaltung der Abendmahlsfeier

Wichtig ist, dass die Abendmahlsfeier organischer Bestandteil des Gottesdienstgeschehens wird. An welchen Stellen übernehmen Mitarbeitende, z. B. Kindergottesdienstmitarbeitende, Aufgaben in der Vorbereitung und Durchführung? Beim Erarbeiten von Formulierungen? Bei der Austeilung? Bei der Auswahl der Lieder?

Wie soll das Abendmahl ausgeteilt und empfangen werden? In einen Kreis um den Tisch? Bleiben wir auf den Plätzen? Kommen wir zum Tisch oder wird uns das Abendmahl gebracht? Gibt es Gesten, Handlungen, die den inhaltlichen Akzent einer Abendmahlsfeier unterstreichen?

Die Kinder sollten nicht in einen gesonderten Kinderkreis gerufen werden. Es ist geistlich von großer Bedeutung, wenn Kinder und Erwachsene miteinander gleichberechtigt in einer Runde stehen.

Anregungen zu ausgewählten liturgischen Schritten

Lied (siehe auch Bausteine)

Wir bringen damit die Freude über Gottes Einladung zum Ausdruck (z. B. EG 229, EG 225).

Gabenbereitung (siehe Bausteine)

Manche Geschichten lassen es sinnvoll erscheinen, zusammen mit den Kindern den Abendmahlstisch zu decken, also eine Gabenbereitung zu gestalten und Gott für die Gaben zu danken. (Brot und Traubensaft werden z. B. in Verbindung mit Johannes 6,35 und 15,5 zum Altar gebracht.)

Gebet vor dem Abendmahl (siehe auch Bausteine)

Wir danken mit wenigen, einfachen Worten Gott, dem Vater, für das Heilsgeschehen in Jesus Christus. Achtung: Dankgebet zur Gabenbereitung und Präfation nie vermischen!

Einsetzungsworte

Paraphrasierungen der Einsetzung des Abendmahls sind möglich, wenn sie mit der agendarisch festgelegten Form der Einsetzungsworte verbunden werden.

Friedensgruß

Mit einfacher Symbolhandlung.

Austeilung

Wir lassen die Kinder an denselben Gaben wie die Erwachsenen teilhaben. Aus 1. Korinther 11 lernen wir, dass alles, was Klassen und Trennung schafft im Abendmahl, vermieden werden muss. Deshalb ist es sinnvoll, der ganzen Gemeinde Traubensaft zu reichen. Wo das nicht möglich ist, sollten Traubensaft und Wein gleichwertig angeboten werden.

Gesang: z. B. „Wir teilen Brot ..., Brot das uns stärkt ...“

Spendeformel/Bibelvers (siehe auch Bausteine)

Welche Spendeworte sprechen wir? Die Agende bietet eine Auswahl. Sie sollten unbedingt dem inhaltlichen Akzent der Abendmahlsfeier möglichst genau entsprechen. Dabei müssen sie einfach und persönlich sein.

Finden wir ein klares Bibelwort, das wir zur Verabschiedung aus dem Abendmahlskreis sprechen möchten, weil es das Vertrauen auf Jesus Christus stärkt?

Gebet nach dem Abendmahl (siehe auch Bausteine)

Wir danken für die Mahlfeier mit wenigen, einfachen Worten.

3. Bausteine zur Gestaltung

A. Lieder und Gesänge

I.

Du hast uns, Herr, gerufen	EG Baden 168.1
Heilig, heilig, heilig	EG Baden 185.3
Sanctus, sanctus, sanctus	EG Baden 185.5
Vater unser im Himmel	EG Baden 188
Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen	EG Baden 221
Komm, sag es allen weiter	EG Baden 225
Seht das Brot, das wir teilen	EG Baden 226
Dank sei dir, Vater	EG Baden 227
Er ist das Brot, er ist der Wein	EG Baden 228
Kommt mit Gaben	EG Baden 229
Danke für diesen guten Morgen	EG Baden 334
Lobet und preiset ihr Völker den Herrn (Kanon)	EG Baden 337
Ich will dem Herrn singen mein Leben lang	EG Baden 340
Laudato si	EG Baden 515
Dass du mich einstimmen lässt	EG Baden 597
Kommt herbei, singt dem Herrn	EG Baden 617
Fürchte dich nicht	EG Baden 643
Ins Wasser fällt ein Stein	EG Baden 648
Gottes Liebe ist wie die Sonne	EG Baden 654
Wir haben Gottes Spuren festgestellt	EG Baden 665
Wie ein Fest nach langer Trauer	EG Baden 666
Selig seid ihr	EG Baden 667

II.

Das wünsch ich sehr	MenKl. 5
Du verwandelst meine Trauer	MenKl. 9
Lasst uns miteinander	MenKl. 23
Unser Leben sei ein Fest	MenKl. 33
Halte zu mir, guter Gott	MenKl. 52
Herr, gib uns deinen Frieden	MenKl. 77

III.

Preisen lasst uns Gott, den Herrn	LfJ 413
Wieder kommen wir zusammen	LfJ 424
Wir singen vor Freude (1. und 3. Strophe)	LfJ 431
Singt dem Herrn ein neues Lied	LfJ 447
Jesus, der Herr, sagt: Ich bin das Brot	LfJ 577
In Ängsten die einen	

IV.

Lasst uns Brot brechen	TM Nr. 112
Halleluja! Lob deinem Namen	TM Nr. 114
Heilig, heilig (Santo, santo)	TM Nr. 117
Heiliger Geist, komm zu uns	TM Nr. 121
Friede sei mit dir	TM Nr. 130
Gott segne uns unser Brot	TM Nr. 136
Für das Brot	TM Nr. 139

V.

Miteinander feiern	Kerze S. 37
Wir teilen Brot	Kerze S. 40
Brot, das uns stärkt	Kerze S. 40
Gott stärke dich	Kerze S. 50

I. **EG Baden** = **Evangelisches Gesangbuch Baden**

II. **MenKl.** = **MenschensKinderLieder**

Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen
Eschersheimer Landstr. 565
60431 Frankfurt
Tel. 069 5302-246
Fax 069 5302-250
E-Mail: beratungsstelle.fuer.gestaltung@ekhn.de

III. **LfJ** = **Lieder für die Jugend**

Quell Verlag Stuttgart
ISBN 3–7918–3146–1

IV. **TM** = **Thuma Mina**

Internationales Ökumenisches Liederbuch
Strube Verlag, München-Berlin
ISBN 3–921946–17–4

V. **KERZE** = **Die Kerze brennt**

Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen
Eschersheimer Landstr. 565
60431 Frankfurt
Tel. 069 5302-246
Fax 069 5302-250
E-Mail: beratungsstelle.fuer.gestaltung@ekhn.de

Alphabetisches Verzeichnis

Brot, das uns stärkt	S. 40	Kerze
Danke für diesen guten Morgen	Nr. 334	EG
Dank sei dir, Vater	Nr. 227	EG
Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen	Nr. 221	EG
Dass du mich einstimmen lässt	Nr. 597	EG
Das wünsch ich sehr	Nr. 5	MenKl.
Du hast uns Herr gerufen	Nr. 168.1	EG
Du verwandelst meine Trauer	Nr. 9	MenKl.
Er ist das Brot, er ist der Wein	Nr. 228	EG
Friede sei mit dir	Nr. 130	TM
Fürchte dich nicht	Nr. 643	EG
Für das Brot	Nr. 139	TM
Gottes Liebe ist wie die Sonne	Nr. 654	EG
Gott segne uns unser Brot	Nr. 136	TM
Gott stärke dich	S. 50	Kerze
Halleluja! Lob deinem Namen	Nr. 114	TM
Halte zu mir, guter Gott	Nr. 52	MenKl
Heiliger Geist, komm zu uns	Nr. 121	TM
Heilig, heilig (Santo, santo)	Nr. 117	TM
Heilig, heilig, heilig,	Nr. 185.3	EG
Herr, gib uns deinen Frieden	Nr. 77	MenKl.
Ich will dem Herrn singen mein Leben lang	Nr. 340	EG
In Ängsten die einen		LfJ
Ins Wasser fällt ein Stein	Nr. 648	EG
Jesus, der Herr, sagt: Ich bin das Brot	Nr. 577	LfJ
Komm, sag es allen weiter	Nr. 225	EG
Kommt herbei, singt dem Herrn	Nr. 617	EG
Kommt mit Gaben	Nr. 229	EG
Lasst uns Brot brechen	Nr. 112	TM
Lasst uns miteinander	Nr. 23	MenKl.
Laudato si	Nr. 515	EG
Lobet und preiset ihr Völker den Herrn (Kanon)	Nr. 337	EG
Miteinander feiern	S. 37	Kerze
Preisen lasst uns Gott, den Herrn	Nr. 413	LfJ
Sanctus, sanctus, sanctus	Nr. 185.5	EG
Seht das Brot, das wir hier teilen	Nr. 226	EG
Selig seid ihr	Nr. 667	EG
Singt dem Herrn ein neues Lied	Nr. 447	LfJ
Unser Leben sei ein Fest	Nr. 33	MenKl.
Vater unser im Himmel	Nr. 188	EG
Wieder kommen wir zusammen	Nr. 424	LfJ
Wie ein Fest nach langer Trauer	Nr. 666	EG
Wir haben Gottes Spuren festgestellt	Nr. 665	EG
Wir singen vor Freude (1. + 3. Str.)	Nr. 431	LfJ
Wir teilen Brot	S. 40	Kerze

B. Gabenbereitung

Gabengebet

Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt,
wir loben dich.
Du schenkst uns das Brot,
die Frucht der Erde
und der menschlichen Arbeit.
Lass dieses Brot für uns
Zum Brot des Lebens werden.

Herr, unser Gott,
Schöpfer der Welt,
wir loben dich.
Du schenkst uns die Frucht des Weinstocks,
das Zeichen des Festes.
Lass diesen Kelch für uns zum Kelch des Heils werden.

Wie aus vielen Körnern
das eine Brot,
und wie aus den Trauben
dieser Wein geworden ist,
so lasse uns eine Gemeinde werden,
ein Zeichen der Einheit
und des Friedens für diese Welt.

aus: Abendmahl mit Kindern, Arbeitshilfe, hrsg. vom Evangelischen Oberkirchenrat Stuttgart, Gänsheidestr. 4, 70184 Stuttgart, Tel. 0711 2149-269, Fax 0711 2149-236.

Vater im Himmel, du bist uns ganz nahe. Besonders jetzt, wenn wir deine Gäste sind. Wir teilen das Brot und den Saft, die Gaben deiner Schöpfung. Wir teilen die Zeit, die du uns gibst. So wachsen wir zusammen zu einer lebendigen Gemeinschaft. Wir danken dir, dass du immer für uns da bist und Zeit für uns hast. Wir danken für die Gaben, die du uns gibst. Für deine Liebe loben wir dich. Amen.*

Gott, vor uns sehen wir deinen Tisch. Brot und der Saft stehen darauf, denn du gibst uns, was wir zum Leben brauchen. Kerzen brennen. Sie sagen uns: Du machst unser Leben hell, gerade wenn wir Angst haben oder nicht mehr weiter wissen. Ihr Licht strahlt in alle Dunkelheiten unseres Lebens. Blumen stehen auf dem Altar als Zeichen dafür, dass wir in deiner guten Schöpfung leben. Das Kreuz sehen wir. Es zeigt uns, dass uns unsere Schuld vergeben ist. Deshalb können wir fröhlich sein und zusammen das Abendmahl feiern. Dafür danken wir dir. Amen.*

Guter Gott, Brot und Traubensaft stehen vor uns auf deinem Tisch. Es war ein langer Weg, bis aus den Körnern Brot, aus den Trauben Saft wurde. Beides kann uns jetzt stärken und Gemeinschaft mit dir und untereinander geben. So hat uns Jesus, der durch alles Leid hindurchgegangen ist, deine Liebe gezeigt. Dafür danken wir dir, dafür loben und preisen wir dich. Amen.*

*aus: Blohm, Johannes, Abendmahl feiern mit Kindern, Anregungen, Modelle, Bausteine, Claudius Verlag, München 1998.

Guter Gott,
danke, dass du uns alle liebst:

alle Menschen auf der ganzen Welt.
Wie das Brot aus vielen Körnern gebacken
Ist und ein Brot geworden,
so führst du uns zusammen,
so verschieden wir sind.
So wie der Saft aus vielen Trauben
gepresst ist,
so bringst du uns zusammen
an deinen Tisch.
Danke, guter Gott.
(Mohr/Weidle)

aus: Abendmahl mit Kindern, Arbeitshilfe, hrsg. vom Evangelischen Oberkirchenrat Stuttgart, a.a.O.

C. Gebete

Vor dem Abendmahl

Jesus, du hast alle Menschen an deinen Tisch eingeladen. Allen willst du ganz nahe sein. Auch wenn wir dich nicht sehen können, möchten wir dich jetzt spüren. Wir wissen, dass du bei uns bist an unserem Tisch, wenn wir essen und trinken von den Gaben des ewigen Lebens. Danke, dass du bei uns bist und uns stärkst durch Brot und Wein. Amen.*

(Es kann ein Loblied folgen.)

Jesus Christus, du lädst uns ein. So wie wir sind, kommen wir zur dir: groß oder klein, fröhlich oder traurig, gesund oder krank, mit oder ohne Schuldgefühle. Aber wir wissen: Du schließt niemanden aus. Wir alle dürfen zu deinem Tisch kommen und mit dir das Abendmahl feiern. Dafür danken wir dir. Amen.*

Jesus, du bist bei uns.
Darüber freuen wir uns.
Wenn du bei uns bist,
tut es uns gut.
Deshalb bitten wir dich:
Nimm uns so an, wie wir sind,
mit unseren großen
und kleinen Fehlern und Schwächen.
Nimm alles weg,
was zwischen uns steht:
Ärger, Streit, Gedankenlosigkeit
und Bosheit.
Wir danken dir,
dass du uns vergibst.
Mach uns bereit,
auch anderen zu vergeben.
(nach Mohr/Weidle)

aus: Abendmahl mit Kindern, Arbeitshilfe, hrsg. vom Evangelischen Oberkirchenrat Stuttgart, Gänsheidestr. 4, 70184 Stuttgart, Tel. 0711 2149-269, Fax 0711 2149-236.

Nach dem Abendmahl

Danke Jesus, das hat gut getan. Es hat uns mutig gemacht und Kraft gegeben, die Wege, die vor uns liegen, zu gehen. Amen.

Herr Jesus Christus, wir danken dir, dass wir Brot und Saft teilen durften als Zeichen des Friedens. Hilf uns, dass wir auch Frieden schaffen und einander verzeihen. Amen.

Jesus Christus, danke für alles, was wir von dir im Abendmahl bekommen haben. Danke, dass du alle eingeladen hast und alle bei dir wichtig sind. Gib uns den Mut, auch anderen Menschen von dir zu erzählen und sie einzuladen, damit auch sie erleben, wie sehr du alle Menschen lieb hast. Amen.

Jesus Christus, wir danken dir. Du bist zu uns gekommen in diesem Mahl. Wir durften Gottes heilsame Nähe schmecken und spüren. Gestärkt können wir jetzt in die neue Woche gehen. Amen.

Danke für deine Nähe und Gemeinschaft. Danke, dass du uns freimachst und wir dadurch einander verzeihen können. Amen.

Großer Gott, du bist für uns da wie ein Vater und eine Mutter. Du sorgst für uns, du zeigst uns deine Liebe. Miteinander haben wir Abendmahl gefeiert und uns Kraft geben lassen für unser Leben und unseren Glauben. Wir danken dir, dass du so gut zu uns bist und immer bei uns bist. Lass uns das nicht vergessen. Amen.*

Herr, wir waren deine Gäste und haben Abendmahl gefeiert. Brot und Saft haben wir miteinander geteilt und uns Worte der Hoffnung und Ermutigung gesagt. Das war schön. Lass diese schöne Zeit noch lange in uns nachwirken und lebendig sein. Gib uns den Mut und die Kraft, dass wir in dieser Fröhlichkeit auch anderen Menschen begegnen und sie einladen, beim nächsten Mal mit uns zu feiern. Amen.*

Jesus Christus, wir danken dir. Du bist zu uns gekommen in Brot und Wein (Saft). Wir freuen uns. Geh mit uns, mit deinem heiligen Geist und deinen guten Worten. Geh mit uns zu den Menschen, die unsere Hilfe brauchen. Amen.*

*aus: Blohm, Johannes, Abendmahl feiern mit Kindern, Anregungen, Modelle, Bausteine, Claudius Verlag, München 1998.

D. Biblische Sprüche nach dem Empfang des Abendmahls

Die Freude am HERRN ist eure Stärke.
(Nehemia 8,10)

Vor dir ist Freude die Fülle.
(Psalm 16,11)

Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?
(Psalm 27,1)

Des HERRN Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss.
(Psalm 33,4)

Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.
(Psalm 103,2)

Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.
(Psalm 103,8)

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.
(Psalm 139,5)

Die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.
(Jesaja 40,31)

So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir.
(Jesaja 43,5)

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer.
(Jesaja 54,10)

Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR.
(Jeremia 29,13 f.)

Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.
(Matthäus 5,5)

Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.
(Matthäus 5,9)

Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.
(Matthäus 18,20)

Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.
(Matthäus 28,20)

Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.
(Markus 9,23)

(Er) richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.
(Lukas 1,79)

Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.
(Lukas 11,28)

Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.
(Lukas 18,27)

Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.
(Johannes 6,35)

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.
(Johannes 8,12)

Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich.
(Johannes 10,14)

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.
(Johannes 14,6)

Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe.
(Johannes 15,12)

Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen.
(1. Korinther 16,14)

Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht.
(Philipper 4,13)

Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.
(1. Petrus 5,7)

Generationsübergreifender Gottesdienst mit Abendmahl zu Erntedank

(Der folgende Gottesdienst wurde von Herbert Degenhart Im Jahr 2001 an Erntedank in Kehl-Kork gefeiert.)

Vorspiel

Begrüßung

Mein Gruß gilt allen, die der Einladung zu diesem Festgottesdienst gefolgt sind: Eltern und Kinder, Alt und Jung, Frauen und Männer, Traurige und Fröhliche ...

Erstmals wollen wir das Abendmahl gemeinsam mit unseren Kindern, den Kindern in unserer Gemeinde, feiern. Das ist für uns ein Grund zu besonderem Dank.

Dieser heutige Festtag erinnert uns an Gottes Güte, die er uns auf vielerlei Weise hat zukommen lassen. Wir wollen ihm dafür danken. Der Chor nimmt diesen Dank für uns alle auf und singt die ersten drei Strophen des Liedes 660. Sie können im Gesangbuch mitlesen. Gegen Ende des Gottesdienstes werden wir gemeinsam die Strophen 4-6 singen.

Chor (oder Gemeinde) „Soviel Freude hast du, Gott ...“ (EG 660,1-3)

Votum **„**Im Namen des Vaters ...“

Gruß **„**Der Herr sei mit euch ...“

Psalm 145 (EG 773) *Gnädig und barmherzig ist der Herr*

Ich will dich erheben, mein Gott, du König,
und deinen Namen loben immer und ewiglich.
Der Herr ist groß und sehr zu loben,
und seine Größe ist unausforschlich.
Kindeskinder werden deine Werke preisen
und deine gewaltigen Taten verkündigen.
Gnädig und barmherzig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.
Dein Reich ist ein ewiges Reich,
und deine Herrschaft währet für und für.
Der Herr ist getreu in all seinen Worten
und gnädig in allen seinen Werken.
Der Herr hält alle, die da fallen,
und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind.
Aller Augen warten auf dich,
und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.
Du tust deine Hand auf
und sättigst alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen.
Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen,
allen, die ihn ernstlich anrufen.
Er tut, was die Gottesfürchtigen begehren,
und hört ihr Schreien und hilft ihnen.

„Ehre sei dem Vater ...“

Bußgebet

Herr, unser Gott, du hast uns erlaubt,
deine ganze Schöpfung zu gebrauchen.
Wir bekennen vor dir:
Viele deiner guten Gaben haben wir verdorben;
viele haben wir nur für uns gebraucht,
ohne sie mit anderen zu teilen;
viele haben wir verachtet,
statt sie dankbar zu empfangen.
Wir bitten dich, vergib uns unsere Schuld.
Herr, Gott, erbarme dich.

Kyrie

Gnadenspruch Christus spricht: Ich bin gekommen, dass sie das Leben und volle Genüge haben sollen. (Johannes 10,10b)

„Ehre sei Gott in der Höhe ..."

Vorbringen der Gaben durch Kinder und Erwachsene

Etwas von der vollen Genüge, die wir haben sollen, hat heute schon jeder in unterschiedlichen Gaben. Ihr Kinder tragt das, was ihr mitgebracht habt und wofür ihr Gott danken wollt, nach vorne zum Altar. Die Erwachsenen schreiben ihren Dank auf das Blatt in Form eines Brotes, das ihnen am Eingang in die Hand gedrückt wurde. Diesen Dank für das *tägliche Brot im weitesten Sinne* legen Sie dann bitte in das Körbchen, das dann durch die Reihen geht. Sollten Sie keinen Stift haben, so können Sie sich von den Jugendlichen, die im Mittelgang stehen, einen Bleistift geben lassen. Nun wollen wir unseren Dank zu Papier bringen.

Musikalisches Zwischenspiel

Dank für die Gaben

Wir wollen einige Gedanken des Dankens als unser gemeinsames Gebet vor Gott bringen. Dazwischen werden wir mit dem Kehrvers des Liedes 508 mehrfach diesen Dank bekräftigen.

(4 Blöcke mit je 5 Dankworten von den Brotlaiben werden vorgelesen; dazwischen und danach folgt jeweils der Kehrvers von EG 508.)

Kehrvers „Alle gute Gabe ..." (EG 508)

Wiederholung aus Psalm 145

Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.
Du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen.
Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn ernstlich anrufen.

Loblied: **"**Laudato si ..." (EG 515,1-3.6-9)
(währenddessen Stühle um den Altar/Tisch des Herrn stellen)

<u>Hinführung zur Abendmahlsfeier</u>

Szenische Darstellung des Großen Abendmahls (Lukas 14,15-24)

(Um den Altar standen ca. 25 Stühle. Der Altar war festlich gedeckt. Darauf lagen Trauben und Brot sowie für das Abendmahl große gebackene Trauben, von denen jeder Teilnehmer beim Abendmahl eine Beere abbrechen konnte. Daneben standen die Kelche mit Traubensaft. Das Gleichnis wurde von unterschiedlichen Sprechern übernommen. Der Knecht wurde in die Gemeinde geschickt, wurde da und dort abgewiesen, kam aber auch mit einigen wenigen zurück. Vor allem beim letzten Einladen zum Großen Abendmahl kamen jetzt auch Kinder an die Festtafel. Eine bunt gewürfelte Tischgemeinschaft fand sich um den Altar zusammen.)

Lied

Kurzauslegung

(Blick auf den Tisch des Herrn.)

Noch vor wenigen Minuten war der Tisch leer. Nur der Gastgeber, Jesus in der Gestalt des Gekreuzigten, war anwesend. Jetzt sitzen viele um ihn herum.
(Bei Bedarf noch Stühle herbeiholen. Personen und Gruppen beschreiben!)

Aber: Es fehlen auch einige. Es fehlen die, die sofort eine Entschuldigung parat hatten. Sie hätten durchaus kommen können, denn ihre Geschäfte waren bereits abgeschlossen. Aber sie wollten nicht. Sie hatten kein Interesse. Sie suchten sich eine Ausrede.

„Endlich schönes Wetter und warm. Sie haben sicherlich Verständnis ..."
„Habe gebaut und bin finanziell gefordert und muss heute morgen arbeiten. Sie haben sicherlich Verständnis ..."
„Meine Arbeit ist so aufreibend, dass ich den einen Morgen zur Erholung brauche. Sie haben sicherlich ..."
„Wenn ich gehen will, zieht mein Partner nicht mit. Sie haben sicherlich ..."

Aber es geht doch nicht um eine Geburtstagsparty oder eine Dichterlesung, um eine Autogrammstunde oder um kostenlose Speisen und Getränke. Das hier ist ein Vorgeschmack auf das große Fest im Himmel, das am Ende der Zeiten stattfinden wird.

Das Festmahl am Abend oder an anderer Stelle auch das Hochzeitsmahl ist ein beliebtes Bild der damaligen Zeit für eine kaum zu beschreibende Freude und Gemeinschaft. Und das Abendmahl, das wir heute feiern, ist die Stärkung auf dem Weg dahin.

Überraschend sind die dabei, die bisher nicht zu den geladenen Gästen gehört haben, oder die niemand im Blick gehabt hatte. Wir feiern heute erstmals wieder das Abendmahl mit unseren Kindern. Es war vor gut 800 Jahren den Kindern entzogen worden aus Angst davor, sie könnten Brot oder Wein durch Unachtsamkeit verderben. Zudem hatte man es vom Gebrauch der Vernunft abhängig gemacht, und den Kindern hat man diese lange Zeit abgesprochen.

Ihr Kinder seid vergleichbar mit denen, die auf den Straßen, an den Hecken und Zäunen insgeheim auf die Einladung warteten, aber die Hoffnung fast verloren hatten.

Auf dem Kinderkirchengipfel in Konstanz 1998 haben sich die Kinder mit der Top-Forderung zu Wort gemeldet: *„Wir wünschen uns ein Abendmahl mit Kindern in der Gemeinde."* Sie wollen ganz zur Gemeinde gehören.

Das Ernstnehmen dieses Gleichnisses von Großen Festmahl am Abend und vor allem Jesu Stellung zu den Kindern, deren Glaube er den Erwachsenen als Vorbild hinstellte, hat dazu geführt, dass jetzt auch mit ausdrücklicher Genehmigung, ja Aufforderung unserer Kirchenleitung ein Abendmahl mit den Kindern möglich geworden ist. Wir, die wir auf dieses

Abendmahl mit Kindern hingearbeitet haben, sind vergleichbar mit dem Knecht, der im Namen des Hausherrn die an den Hecken und Zäunen zum Festmahl eingeladen hat.

Hier sitzen verschiedene Menschen, kleine und große, junge und alte am Tisch des Herrn und sind ein Bild für die viel größere und vielfältigere Gemeinschaft, die beim Mahl im Reich Gottes an seinem Tische sitzen wird. Wir gehören zu denen, die ins Reich Gottes, zum ewigen Leben berufen sind.

Kein Mensch kann uns aus dieser Gemeinschaft hinausstoßen, niemand kann uns von der Liebe Gottes trennen. Egal, was Menschen sagen: Gottes Ja gilt uns. Er hat uns in der Taufe bei unserem Namen genannt. Er kennt uns und liebt uns. Das gilt! Mit Jesus sind wir auf der Seite des Siegers! Amen.

Chor oder Gemeinde **„**Kommt mit Gaben und Lobgesang ...“ (EG 229,1-3)

Abendmahl feiern

Nun wollen wir uns im Heiligen Abendmahl stärken lassen für unseren Weg durch unser Leben und diese Welt, bis wir teilhaben werden am himmlischen Fest, zu dem wir alle eingeladen sind. Diesen Weg gehen wir nicht allein. Andere gehen mit und Jesus geht mit, um uns den rechten Weg zu führen. Er begleitet uns durch seinen Heiligen Geist.

Hinweise zur Abendmahlsfeier

Wir treffen uns in einem Kreis um den Altar. Wir wollen auf der Taufsteinseite vorne beginnen. Am aussagekräftigsten und wohl auch am geschicktesten ist es, sich zuerst das Brot reichen zu lassen und davon abzubrechen – und *dann erst* den Teller zu nehmen und dem Nachbarn das Brot anzubieten. Behalten Sie/behaltet ihr das Brot in der Hand, um es dann in den Kelch mit Traubensaft einzutauchen.

Einsetzungsworte

Vaterunser

Einladung

Kommt, denn es ist alles bereit.

Spendeworte

Brot des Lebens!
Kelch des Heils!

Austeilung

Lied **„**Vergiss nicht zu danken ...“ (EG 618,1-3)

Dankgebet
(mehrere Personen)

Gott, du Schöpfer und Vater allen Lebens,
mit den Gaben von Brot und Saft aus deiner guten Schöpfung
haben wir Gemeinschaft mit dir und untereinander gefeiert.

Danke, lieber Gott:
Für dich sind wir nicht zu klein.

Du hast auch uns eingeladen.
Wir gehören zu dir.

Danke, gütiger Gott,
dass du nicht aufhörst, uns anzusprechen,
auch wenn uns im Moment so vieles in unserem Leben
viel interessanter zu sein scheint.

Danke, barmherziger Gott,
dass du uns die Augen dafür öffnest,
dass es Wichtigeres und Endgültigeres gibt
als Beruf, Geld, Macht, Schönheit und so vieles andere.

Danke, treuer Gott,
dass du uns nicht fallen lässt.
Du hast uns heute wieder einen neuen Anfang geschenkt.
Bei dir verlieren wir unseren Wert nicht.

Danke, liebender Gott!
Nichts kann uns von deiner Liebe trennen.
Du hast uns Hoffnung auch über die Zeit des Leidens
und des Todes hinaus ins Herz gelegt.
Für alles danken wir dir. Amen.

Lied „Vergiss nicht zu danken ...“ (EG 618,4)

Sammlung und Sendung

Wir für die Welt

Gott hat uns zur Gemeinschaft berufen, er hat uns zum Dienst am nahen und fernen Nächsten gerufen. Er macht uns zum Dienst bereit. Er hat uns mit Gaben und Gütern gesegnet, damit wir zum Segen werden können. Wir wollen als Antwort auf Gottes Gaben unsere Dankes- bzw. Liebesgabe für Hungernde in der Welt einlegen. (Empfehlung!) Währenddessen wollen wir in Abständen singen:

Lied „Soviel Freude hast du, Gott ...“ (EG 660,4-6)

Kollekte

Segen

Orgelnachspiel

Kinder beim Abendmahl im Gottesdienst nach Liturgie 1 bzw. 5

Vorbemerkung

Kinder besuchen mit ihren Eltern immer wieder auch den klassischen Gemeindegottesdienst, der nach unserer Agende Band 1 gefeiert wird. Auch in diesen Gottesdiensten sind die Kinder zum Abendmahl eingeladen. Folgende Beispiele von Bausteinen sollen anregen, die Einladung bewusst auszusprechen:

1. Beispiel

Lied: „Kommt mit Gaben und Lobgesang ..." (EG 229)

Vor den Einsetzungsworten

Wir erinnern uns daran, dass Jesu Christus in Gottes Namen in diese Welt gekommen ist. Er ging auf alle Menschen zu, auf kleine und große, auf junge und alte. Wir erinnern uns an seine Worte und wir handeln danach:

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward,
nahm er das Brot, dankte und brach's
und gab's den Jüngern und sprach:
Nehmet hin und esset,
das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.
Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl,
dankte, gab ihnen den und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus.
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Vor der Austeilung

Gott geht auf Große und Kleine zu, er will uns allen nahe sein. Deshalb: Keiner ist ausgeschlossen. Alle Getauften sind eingeladen. Wir stellen uns in einem großen Kreis um den Altar.

Austeilung

2. Beispiel

Vor der Abendmahlsfeier

Wir feiern das Abendmahl.
Jesus lädt alle Getauften ein.
Auch Kinder können am Abendmahl teilnehmen.
Die Begegnung mit Jesus Christus
öffnet Augen und Ohren, mir und dir.
Auf seine Einladung können wir trauen.

„Erhebet eure Herzen ...“

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward,
nahm er das Brot, dankte und brach‘s
und gab‘s den Jüngern und sprach:
Nehmet hin und esset,
das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.
Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl,
dankte, gab ihnen den und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus.
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, so oft ihr‘s trinket, zu meinem Gedächtnis.

Bitte um den Heiligen Geist

Unser Gott, hilf du uns werden,
wie du uns gemeint hast.
Verwandele du uns alle und das Angesicht dieser Erde
mit deinem heiligen Geist.
Amen.

Vor der Austeilung

Jesus selbst lädt alle Getauften an seinen Tisch,
die Kleinen und die Großen,
die Kinder und die Erwachsenen,
die Jungen und die Alten,
die, die viele Fragen haben und die, die viele Antworten kennen.
Wir alle sind eingeladen. Deshalb:

Kommt, es ist alles bereit ...

3. Beispiel

Vor den Einsetzungsworten

Das Abendmahl, das wir jetzt gemeinsam feiern, verbindet uns. Aus Einzelnen wird eine Gemeinschaft. Gott kommt den Kindern und Erwachsenen nahe im Brot und im Kelch. Wir spüren, Christus verbindet uns, die Alten und die Jungen, die Fragenden und die Wissenden, die Traurigen und die Fröhlichen, die Kleinen und die Großen. Feiern wir das Fest der Nähe Gottes. Wir sind auf dem Weg, und Gott lässt uns nicht allein. Erinnern wir uns an Jesu Worte und handeln wir danach:

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward,
nahm er das Brot, dankte und brach‘s
und gab‘s den Jüngern und sprach:
Nehmet hin und esset,
das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.
Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl,
dankte, gab ihnen den und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus.
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, so oft ihr‘s trinket, zu meinem Gedächtnis.

Gebet

Dich, unseren Gott, bitten wir um deinen verändernden Geist,
dass wir leben können voll Vertrauen und Mut,
dass wir weinen können im Vertrauen auf dich,
dass wir loben und danken in deiner Nähe.
Amen.

Friedensgruß

Gott kommt auf uns zu, deshalb können auch wir aufeinander zugehen. Sagen wir uns gegenseitig Gottes Frieden zu mit den Worten: Gottes Friede sei mit dir – und auch mit dir.

Einladung

Alle Getauften sind eingeladen. Und erinnern wir uns: Jesus ist gerade auf Kinder besonders eingegangen, sie waren ihm wichtig. Er hat sie den Erwachsenen gerade in Glaubensdingen zum Vorbild gemacht. Deshalb: Alle getauften Kinder und Erwachsene sind gemeinsam eingeladen, jetzt das Fest der Nähe Gottes zu feiern. Deshalb kommt, Gott selbst lädt die Kleinen und die Großen ein an seinen Tisch!

Lied: „Wie ein Fest nach langer Trauer ...“ (EG 666)

4. Beispiel

Vor dem Beginn der Abendmahlsliturgie

Im Abendmahl erinnern wir uns immer neu daran, dass Gott sich selbst in Jesus Christus auf unser Leben eingelassen hat. Er ist für uns den Weg vom Tod zum Leben gegangen. Das Abendmahl kann auf einem steinigen Weg eine Wegzehrung sein. Wenn wir jetzt gemeinsam als Getaufte Abendmahl feiern, kann sich für die Kinder und Erwachsenen der Himmel auftun.

Wahrhaft recht und gut ist es, dir, unserem Gott, für deine Liebe und deine Geduld mit uns zu danken. Du hast dich in Jesus Christus ganz auf uns und unser Leben mit allen seinen Höhen und Tiefen eingelassen. Du bist für uns den Weg vom Tod zum Leben gegangen. Immer wieder neu willst du den Kindern und Erwachsenen begegnen. Dafür loben wir dich mit allen, die uns im Glauben vorangegangen sind, mit der ganzen Schöpfung singen wir dein Lob.

Lied: „Großer Gott, wir loben dich ...“ (EG 331,1-3.6-7)

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward,
nahm er das Brot, dankte und brach‘s
und gab‘s den Jüngern und sprach:
Nehmet hin und esset,
das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.
Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl,
dankte, gab ihnen den und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus.
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, so oft ihr‘s trinket, zu meinem Gedächtnis.

Gebet

Dich, den Gott Jakobs, den Vater Jesu Christi, bitten wir: Sende deinen Geist, öffne du uns immer wieder neu den Himmel. Mach uns Mut, zu träumen und still zu werden. Hilf du uns werden, wie du uns gemeint hast.

Gemeinsam beten wir:

Vater unser

So oft wir von diesem Brot essen und von diesem Kelch trinken, verkündigen wir den Tod des Herrn, bis dass er kommt:

Liedruf **„**Christe, du Lamm Gottes ...“ (EG 190.2)

Einladung

Jetzt sind wir eingeladen zum Tisch des Herrn. Alle Getauften können kommen, die jüngeren und die älteren. Gott selbst lädt uns ein zu spüren, dass wir nicht allein sind. Mit den Kindern

und den Erwachsenen, mit den Alten und Jungen ist Gott verbunden. Er will uns alle stärken für unseren Weg. Deshalb kommt, es ist alles bereit.

Austeilung

Dankgebet

Literaturverzeichnis (Auswahl)

Abendmahl
Gottesdienste, Predigten, Gestaltungsvorschläge, liturgische Texte.
Aus der Reihe Gottesdienst Praxis, Serie B, hrsg. von Erhard Domay in Zusammenarbeit mit Rainer Starck.
Besonders: Theologisch-homiletische Einführung S. 7 ff. und Modell Familiengottesdienst S. 75 ff. sowie Hinführung im Kindergottesdienst S. 84 ff.
Gütersloher Verlagshaus 1993.

Abendmahl mit Kindern
hrsg. vom Westfälischen Verband für Kindergottesdienst, 44265 Dortmund, 1982.
Gottesdienstentwürfe, Bausteine, Lieder, Buchbesprechungen.

Abendmahl mit Kindern
Vorbereitung und Feier. Eine Arbeitshilfe für die Gemeinden der Evang. Kirche der Pfalz.
Hrsg. vom Forum Kind und Kirche, Unionstr. 1, 67657 Kaiserslautern, 2001.
Bestellung: Tel. 0631 3642-217.

Abendmahl feiern mit Kindern
Arbeitshilfe.
Hrsg. vom Evangelischen Oberkirchenrat Suttgart, Gänsheidestraße 4, 70184 Stuttgart, 2001.
Bestellung: Tel. 0711 2149-269.

Auch wir sind eingeladen
Abendmahlfeier mit Kindern. Handreichung für Interessierte, Eltern, Großeltern, Paten, Kirchenvorstände, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
Hrsg. vom Landesverband für evangelische Kindergottesdienstarbeit in Bayern, 90439 Nürnberg, 2. Auflage 2002.
Bestellung: Tel. 0911 651202.

Blohm, Johannes
Abendmahl feiern mit Kindern. Anregungen, Modelle, Bausteine. Claudius Verlag, München 1998 (Pro und Contra, Modelle, Materialien und Bausteine).

Der Tisch ist gedeckt für das große Fest
4 Kinderbibeltage (Kinderbibelwoche), Gemeinde-Fest-Festtag, Abendmahlsgottesdienst, Seminare mit Jugendlichen, Erwachsenen, Kirchenvorstand. Hrsg. von der Arbeitsstelle für Kindergottesdienst, Kandelgasse 4, 35083 Wetter.

Der Tisch ist schon gedeckt!
Abendmahl mit Kindern entdecken und erleben, Senfkorn spezial, Sondernummer 3. Hrsg. von Kerstin Othmar-Haake, Haus Villigst, Iserlohnerstraße 25, 58239 Schwerte, 2000.
Bestellung: Tel. 02304 755-258.

Der Tisch des Herrn ist bunt gedeckt!
Kinder und Erwachsene im Gottesdienst für die Feier des Abendmahls vorbereiten. Eine Arbeitshilfe zur gottesdienstintegrierten, liturgischen und homiletischen Abendmahlsvorbereitung von Kindern und Erwachsenen. Hrsg. vom Verband für Kindergottesdienstarbeit der Evangelischen Landeskirche in Baden in Zusammenarbeit mit dem Religionspädagogischen Institut der Evangelischen Landeskirche in Baden, 2001.
Bestellung: Tel. 0721 9175 427.

Kentner, Eberhard
Abendmahl mit Kindern. Versuch einer Grundlegung unter Berücksichtigung der geschichtlichen Wurzeln der gegenwärtigen Diskussion in Deutschland, Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1980.

Kinder beim Abendmahl
Materialdienst, Hinführung, Vorbereitung, Durchführung, Möglichkeiten. Hrsg. vom Rheinischen Verband für Kindergottesdienst, Graf-Recke-Str. 209, 40237 Düsseldorf.

Kolkmann, Ulrike/Krenzer Rolf/Kling, Siegrid
Der Tisch ist gedeckt für das Fest, in: Gottesdienst feiern mit geistig behinderten Menschen. Bausteine zu Familiengottesdiensten, Marburg, Bundesvereinigung Lebenshilfe für geistig Behinderte, Bundeszentrale 1986 (Raiffeisenstr. 18, 35043 Marburg).

Komm, wir essen zusammen
Mit Kindern das Essen erleben. Hrsg. von G. Maschwitz/R. Maschwitz, Burkhardhaus Lätare Verlag, Offenbach 1986.

Komm, wir feiern ...
Eine Hinführung zum Abendmahl, vor allem für Kinder! Hrsg. von Johannes Blohm und Andreas Weidle, Verlag der Jugendfreund, Leinfelden 1999.

Mit Kindern Abendmahl feiern
Materialheft Nr. 61, hrsg. von der Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen, Eschersheimer Landstr. 565, 60431 Frankfurt.

Mit Kindern Taufe und Abendmahl feiern
hrsg. von Georg Ottmar in Zusammenarbeit mit Gabriele Arnold u. a., Gütersloher Verlagshaus 1998.

Müller-Fahrenholz, Geiko (Hrsg.)
... und wehret ihnen nicht! Ein ökumenisches Plädoyer für die Zulassung von Kindern zum Abendmahl, Frankfurt 1981.

RU intern
Korrespondenz für Evangelische Religionslehre in Westfalen und Lippe, Nr. 3/87, Bielefeld. Biblische Mahlfeiern im Religionsunterricht der Grundschule, Familiengottesdienst: Alle um einen Tisch. Audiovisuelle Medien zum Thema Abendmahl. Mit Eltern und Paten zum Abendmahl. Die Feier des Abendmahls in den Gemeinden. Das Abendmahl als Thema im Konfirmandenunterricht.

Tüshaus, Gertrudis
Du deckst mir den Tisch. Kinder feiern Eucharistie. 12 Gottesdienstmodelle, Verlag Herder, Freiburg 1990.

Um einen Tisch
Kinderbibelwoche zum Thema Gemeinde, erarbeitet von H. Harbig u. a., hrsg. vom Evangelischen Bildungswerk Berlin, Haus der Kirche, Abteilung Gemeindeberatung, Goethestr. 28-30, 10625 Berlin.

Zum Abendmahl geladen
Bausteine – Beispiele – Beiträge. KU Praxis 27, Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, 1990.
Kommt, es ist alles bereit. Liturgische Bausteine für Abendmahlsgottesdienste.

Literatur und Arbeitshilfen zur Erstkommunionsvorbereitung aus der katholischen Kirche

Arnold, Markus
Neue Wege zur Erstkommunion: Bausteine und Modelle. Luzern [u. a.], Rex-Verlag 1997, ISBN 3-7252-0653-8.

Busowitz, Barbara
Erstkommunion-Katechumenat – Brot, von dem ich lebe: ein Erstkommunionskurs für die Hand des Gruppenleiters als ausgearbeitete Gruppenstunden mit gestaltpädagogischen Elementen. Münsterschwarzach, Vier-Türme-Verlag 1997, ISBN 3-87868-584-X.

Gies, Wolfgang
Erstkommunion vorbereiten: ein Material- und Werkstattbuch. Freiburg im Breisgau, Herder 1997, ISBN 3-451-26418-8.

Prskawetz, Elfriede
Eingeladen zum Tisch des Herrn: Vorbereitung auf die Erstkommunion. Innsbruck, Tyrolia 1998, ISBN 3-7022-2142-5.

Scharer, Matthias
Faszinierendes Geheimnis: neue Zugänge zur Eucharistie in Familie, Schule und Gemeinde. Innsbruck, Matthias-Grünewald-Verlag 1999, ISBN 3-7867-2183-1.

Unser Kommunionskurs
Düsseldorf, Patmos-Verlag (3 Bände).

Biesinger, Albert
Gott mit neuen Augen sehen. Wege zur Erstkommunion. Für das Leitungsteam – Einführung. München, Kösel-Verlag 1999, ISBN 3466365236.